



planungsgruppe
puche

stadtplanung umweltplanung consulting gmbh

DORFENTWICKLUNGSPLAN DORFREGION "DREITAUSEND HÄNDE - EINE REGION"

ERBSEN - LÖDINGSEN - WIBBECKE

endgültige Planfassung, Stand 7|2022





Impressum

PROJEKT	Dorfentwicklungsplan Dorfregion „Dreitausend Hände - eine Region“
PROJEKTNUMMER	19339
AUFTRAGGEBER	Flecken Adelebsen Burgstraße 2 37139 Adelebsen
AUFTRAGNEHMER	 planungsgruppe puche <hr/> stadtplanung umweltplanung consulting gmbh Häuserstraße 1 37154 Northeim
PROJEKTSTEUERUNG	Nora Buhl, Stadtplanerin
PROJEKTLEITUNG	Bianka von Roden, M.A. Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung
MITARBEIT	Raphael Bachmann, M.Sc. Stadt- und Raumplanung Lilli Brak, M.A. Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung Jeremia Gessner, M.Sc. Stadt- und Raumplanung Lisa Tausendfreund, M.A. Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung Northeim, den 12.07.2022



Inhalt

00 Zusammenfassung	VI
01 Einleitung	1
02 Anlass und Ziele des Dorfentwicklungsplans	2
03 Prozessorganisation und -gestaltung	4
04 Räumliche Abgrenzung und Kurzvorstellung der Dorfregion	10
05 Ausgangslage	12
Demografie	12
Haushalte und Wohnungsmarkt	17
Einrichtungen der Daseinsvorsorge	18
Wirtschaftsstruktur	20
Infrastruktur	22
Kommunale Finanzen	23
Siedlungs- und Baustruktur	26
Ortsprofile	27
Flächennutzungs- und Bebauungspläne im Bereich der Dorfregion	33
Leerstand und Leerstandsgefährdung	35
Ortsbild und schützenswerte Baustrukturen	38
Beiträge zur Unterstützung der Entwicklung der gewachsenen, dörflichen Siedlungsstrukturen	50
Ansätze zu Klimaschutz und Klimafolgenanpassung	51
06 Abstimmung mit übergeordneten Planungen	54
07 Stärken-Schwächen-Analyse	62
08 Entwicklungsziele	68
Prioritäre Handlungsfelder	68
Leitbild der Dorfregion	69
09 Projekte und Maßnahmen	84
Leuchtturmprojekt „Drei Standorte - Ein Verbund“	85
Projekte ohne konkreten Ortsbezug	89
Projekte nach Ortschaften und Priorität	93
Projekte aus der Antragstellung (nicht berücksichtigt)	95
Maßnahmenpläne	96
10 Umsetzungsphase	102



Abbildungen

Abb. 1	Leitbild bzw. Logo der Dorfregion	VI
Abb. 2	Ziele der Anpassungs-/Stabilisierungsstrategie	2
Abb. 3	Arbeitsweise	4
Abb. 4	Auftaktveranstaltung	5
Abb. 5	Folienausschnitte der digitalen Planungsbeiratssitzungen	6
Abb. 6	Kinder- und Jugendworkshop, Spielplatz Erbsen	7
Abb. 7	Ortsbereisung, Lödingsen	7
Abb. 8	Gemeindegrenzen	10
Abb. 9	Lage im Raum und Anbindung an Grund- und Oberzentren	11
Abb. 10	absolute Bevölkerungsentwicklung in der Dorfregion (2000-2020)	12
Abb. 11	Bevölkerungsentwicklung Erbsen (2000-2020)	13
Abb. 12	Bevölkerungsentwicklung Lödingsen (2000-2020)	13
Abb. 13	Bevölkerungsentwicklung Wibbecke (2000-2020)	13
Abb. 14	Altersstruktur in der Dorfregion im Vergleich 2000, 2010 und 2020	14
Abb. 15	Durchschnittsalter 2016 bis 2018 im Vergleich	14
Abb. 16	Bevölkerungsprognose im Flecken Adelebsen 2016 bis 2035	15
Abb. 17	Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen im Flecken Adelebsen 2016 bis 2035	15
Abb. 18	Wanderungsverhalten im Vergleich, Bezugsjahr 2018	16
Abb. 19	Indikatoren Haushalte und Wohnungsmarkt, Bezugsjahr 2018	17
Abb. 20	Haushaltsprognose nach Haushaltsgröße im Vergleich 2016 und 2035 im Flecken Adelebsen	17
Abb. 21	Einrichtungen der Daseinsvorsorge in den Ortsteilen 2020	18
Abb. 22	soziokulturelle Einrichtungen in den Ortsteilen 2020	19
Abb. 23	Indikatoren Wirtschaftskraft, Bezugsjahr 2018	20
Abb. 24	Ein- und Auspendlerströme, Bezugsjahr 2018	21
Abb. 25	Arbeitsstandortbedeutung, Bezugsjahr 2018	21
Abb. 26	Breitbandverfügbarkeit in % der Haushalte innerhalb der Dorfregion	22
Abb. 27	Kommunale Finanzen, Bezugsjahr 2018	23
Abb. 28	Bestandsplan Erbsen	28
Abb. 29	Bestandsplan Lödingsen	30
Abb. 30	Bestandsplan Wibbecke	32
Abb. 31	Auszug Legende Flächennutzungsplan und Ortsteil Erbsen	33
Abb. 32	Auszug Flächennutzungsplan, Lödingsen	34
Abb. 33	Auszug Flächennutzungsplan, Wibbecke	34
Abb. 34	Gebäudepotenzial in der Dorfregion	35
Abb. 35	Auslastung der Baugebiete in der Dorfregion	35
Abb. 36	Auszug des Entwurfs für das Raumordnungsprogramm Göttingen (Stand: 2020)	54
Abb. 37	Zusammenfassung Schwächen und Missstände	67
Abb. 38	Handlungserfordernis, Ergebnis Ermittlung der Handlungsfelder	68
Abb. 39	Leitbild bzw. Logo der Dorfregion	69
Abb. 40	Erste Skizze einer Logo-Idee	85
Abb. 41	Projektstandort Feuerwehrrätehaus, Erbsen - Ansicht vorne	86
Abb. 42	Projektstandort Feuerwehrrätehaus, Erbsen - Ansicht hinten	86
Abb. 43	Erste Freiskizze des Anbaus	86
Abb. 44	Projektstandort Hitzing 8, Wibbecke	87
Abb. 45	Idee zur Neuordnung des Erdgeschoss-Grundriss	87
Abb. 46	Idee zur Neuordnung des Obergeschoss-Grundriss	87
Abb. 47	Projektstandort Alte Schule, Lödingsen	88
Abb. 48	Projektstandort Alte Schule, Lödingsen	88
Abb. 49	Maßnahmenplan Dorfregion	96
Abb. 50	Maßnahmenplan Erbsen	97
Abb. 51	Maßnahmenplan Lödingsen - Teil 1	98
Abb. 52	Maßnahmenplan Lödingsen - Teil 2	99
Abb. 53	Maßnahmenplan Wibbecke	100

00 ZUSAMMENFASSUNG

Die Ortsteile Erbsen, Lödingsen und Wibbecke des Fleckens Adelebsen wurden im Jahr 2019 als Dorfregion „Dreitausend Hände“ in das Förderprogramm Dorfentwicklung des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz aufgenommen.

Zweck des Förderinstruments ist die Verbesserung der Agrarstruktur im Rahmen integrierter ländlicher Entwicklungsansätze. Dörfliche Regionen sollen letztlich durch eine finanzielle Unterstützung im Gemeinschaftsverbund die Lebensqualität ihrer Wohn- und Arbeitsstandorte durch dorfübergreifende Strategien und Handlungsansätze zukunftsfähiger gestalten.

Die Dorfregion hat den gemeinschaftlichen Ansatz des Dorfentwicklungsprogramms bereits in ihrem Leitbild „Dreitausend Hände“ verinnerlicht (vgl. Abb1.).

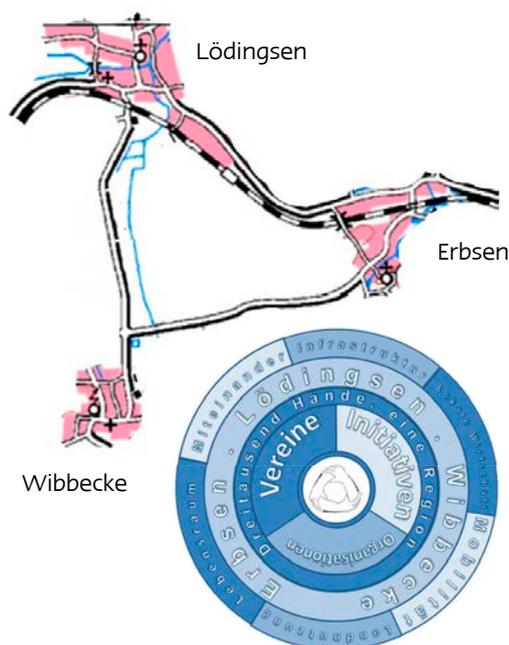


Abb. 1 Leitbild bzw. Logo der Dorfregion
Quelle: A. Westermann

Zu Beginn erfolgte eine umfassende Bestandsaufnahme diverser die Dorfregion betreffender Faktoren. Hierzu zählen Bevölkerung und Demografie, natürliche Grundlagen, Landschaftsstruktur, Freiflächen und ihre Nutzung, Wirtschaftsstruktur, Land- und Forstwirtschaft sowie siedlungsstrukturelle Merkmale, vorhandene Bebauung und ihre Nutzung oder Leerstände, Denkmalschutz und Innenentwicklung auf Grundlage eines Baulücken- und Leerstandskatasters, Verkehrs-, Ver- und Entsorgungsanlagen, Umwelt- und Klimaschutz, Ökologie, Daseinsvorsorge, Kultur und Soziokultur als auch Kommunikationsstrukturen.

Die im Rahmen der Dorfentwicklung zu verfolgende Gesamtstrategie der Dorfregion ist von der demographischen Situation sowie zukünftig zu erwartenden Entwicklung abhängig. Sowohl Lödingsen als auch Wibbecke verzeichneten die letzten Jahre stets einen Bevölkerungsrückgang, während die Bevölkerung in Erbsen bis 2018 deutlich anstieg und nun stagniert. Für den gesamten Flecken Adelebsen ist langfristig von einer weiteren Bevölkerungsabnahme auszugehen. Aufgrund der momentan unterschiedlichen Ausgangslage in den drei Ortschaften, wird für Lödingsen und Wibbecke die Anpassungsstrategie (Anpassung und Erhalt der Angebotsstrukturen, Innenentwicklung und Ortsmittenstärkung) und für Erbsen die Stabilisierungsstrategie (bedarfsgerechte Siedlungsentwicklung) angestrebt.

Aus der Bestandsaufnahme und der anschließenden Stärken-Schwächen-Analyse ergaben sich nachfolgende Handlungsfelder. Sowohl für die Handlungsfelder als auch für die untergeordneten Themenfelder sind Leitbilder, Ziele und Strategien formuliert worden.

Handlungsfelder mit ihren Leitzielen



soziale Gemeinschaft

- » Die soziale Gemeinschaft in der Dorfregion ist bunt, offen und vernetzt. Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung stehen für alle an oberster Stelle.



Wohnen und Wohnumfeld

- » Das Leben und Arbeiten wird in der Dorfregion durch ein nachhaltiges Baulücken- und Leerstandsmanagement im Sinne der Innenentwicklung gefestigt.



Mobilität und Verkehr

- » Die Dorfregion ist durch ein vielfältiges Mobilitätsangebot untereinander und mit den Versorgungseinrichtungen verbunden. Die Mobilität in der Dorfregion ist für alle Generationen und Verkehrsarten sicher und bedarfsgerecht.



Kultur und Freizeit

- » Die Dorfregion ist lebendig und erlebbar durch ein vielfältiges Kultur- und Freizeitangebot.



Natur und Landschaft

- » Im Bewusstsein für die Einmaligkeit der Natur und Landschaft ist diese innerörtlich als auch im Freiraum erlebbar.



Klimaschutz und Klimafolgenanpassung

- » Aktiver Klimaschutz und Klimaanpassung finden in allen Handlungsfeldern ihre Anwendung. Die Dorfregion trägt einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Energie- und Klimaschutzpolitik bei und ist auf die Klimafolgen vorbereitet.



Wirtschaft und Versorgung

- » Das Leben und Arbeiten im Dorf sind möglich und attraktiv. Es besteht ein für alle Generationen erreichbares Nahversorgungsangebot und ein gastronomischer Treffpunkt.

Maßnahmen und Projekte füllen die Strategie mit Leben. Diese wurden anhand ihrer Bedeutung für die Entwicklung der Dorfregion priorisiert.

Der Dorfentwicklungsprozess gründet im Wesentlichen auf dem Engagement des Planungsbeirates, der sich über den gesamten Planungsprozess hinweg intensiv mit den Herausforderungen und Chancen der Dorfregion auseinander gesetzt hat.

Insgesamt acht Projekte mit kurzfristiger Priorität und überregionaler Bedeutung (1A) bzw. mit Bedeutung für die Dorfregion (1B) konnten als Schlüssel- und Startprojekte identifiziert werden. Darunter fällt das Leuchtturmprojekt Nr. 2 Dorfregionaler Gemeinschaftshausverbund, welches sieben weitere untergeordnete Projekte mit unterschiedlichem Umsetzungsgrad umfasst. Drei weitere Projekte sind kurzfristig umsetzbar und haben hohe Bedeutung für das jeweilige Dorf (1C). Insgesamt konnten 53 Projekte mit unterschiedlichem Wirkungsgrad und unterschiedlicher Umsetzungsreife identifiziert werden. In der Umsetzungsphase wird die Bewertung immer wieder zu prüfen und ggf. anzupassen sein.

Insbesondere die Frage der Umsetzungsmöglichkeit ist von zahlreichen veränderlichen externen Faktoren, wie z. B. der Verfügbarkeit von Grundstücken, abhängig.

Projekte mit kurzfristiger Priorität und überregionaler Bedeutung (1A), bzw. mit Bedeutung für die Dorfregion (1B)

- 1** » Dorfregion | Gestaltung gemeinsamer Räume - drinnen und draußen
- 2** ^{2.1a} - ^{2.3B} » Dorfregion | Dorfregionaler Gemeinschaftshausverbund
- 3** » Dorfregion | Blühende Wegränder und Feldraine
- 28** » Lödingsen | Jugendplatz am Bahnhof
- 29** » Lödingsen | Rad- und Forstweg Lödingsen - Hettensen
- 39** » Erbsen | Ankauf Sportplatz
- 47** » Wibbecke | Sanierung Wibbecker Straßen (v. a. Hitzing und Am Habertshof)
- 48** » Wibbecke | Spielplatz Wibbecke



01 EINLEITUNG

Die Dorfregion „Dreitausend Hände - eine Region“ befindet sich nach erfolgreicher Antragstellung seit 2019 im niedersächsischen Dorfentwicklungsprogramm. Bei der Dorfregion handelt es sich um einen Zusammenschluss der Ortschaften Erbsen, Lödingsen und Wibbecke.

Auf Basis der Inhalte des Antrags zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm sowie mithilfe der Unterstützung der Öffentlichkeit und der Verwaltung des Fleckens Adelebsen wurde die aktuelle Ausgangslage der Dorfregion erfasst und analysiert. Schließlich wurden darauf aufbauend für die im Zuge des Planungsprozesses ermittelten Handlungsfelder Strategien, Ziele und spezifische Projekte entwickelt. Hinsichtlich einer Kräfteteilung verfügen die Projekte über unterschiedliche Strahlwirkungen.

Angestrebt werden sowohl die Sicherstellung und Steigerung der Lebensqualität auf Ebene der Einzeldörfer als auch der dorf- und überregionalen wirtschaftlichen Entwicklung.

Betrachtungsraum

Der Betrachtungsraum des vorliegenden Dorfentwicklungsplans (DEP) begrenzt sich nicht ausschließlich auf die Ortsteile Erbsen, Lödingsen und Wibbecke. Für eine allumfassende Entwicklung der Dorfregion ist insbesondere die Einbeziehung des Kernorts Adelebsen vonnöten, da diese für die Dorfregion wichtige öffentliche Einrichtungen zur Verfügung stellen. Dazu zählen u. a. die ärztliche Versorgung im Kernort Adelebsen und Nahversorgungsstrukturen in den weiteren Ortsteilen Güntersen, Eberhausen und Barterode. Ebenso ist der Nachbarort Hettensen, der Landkreis Northeim sowie die Abwasserentsorger VEV Adelebsen und Abwasserverband Harstetal zu berücksichtigen.

Hinweis:

Aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung und Lesbarkeit wird für alle Aussagen in diesem Dokument die maskuline Form verwendet.

Ebenfalls zur besseren Lesbarkeit wird der Dorfregionsname „Dreitausend Hände - eine Region“ nachfolgend nur als Dorfregion „Dreitausend Hände“ bezeichnet.

Es werden die gängigen Abkürzungen verwendet. Bei erstmaliger Nennung wird die Abkürzung erklärt. Auf ein Glossar wird verzichtet.

Sofern unter Abbildungen und Tabellen keine Quelle angegeben ist, handelt es sich um eigene Darstellungen.

02 ANLASS UND ZIELE DES DORFENTWICKLUNGSPLANS

Die Dorfregion „Dreitausend Hände“ besteht aus drei Orten, welche vormals vorwiegend landwirtschaftlich geprägt waren. Die Auswirkungen des Strukturwandels sowie insbesondere des demografischen Wandels wirken sich inzwischen stark auf die Region aus.

Insbesondere Lödingsen und Wibbecke waren in den letzten Jahrzehnten von einem steigenden Bevölkerungsschwund betroffen. Für den gesamten Flecken Adelebsen wurde im Demografiebericht des Landkreises Göttingen ein Bevölkerungsverlust von rund 9% zwischen 2008 und 2025 prognostiziert. Doch konnte die zur Dorfregion gehörende Ortschaft Erbsen seit 1987 ein Bevölkerungswachstum von über 10% verzeichnen. Aufgrund dieser unterschiedlichen demografischen Voraussetzungen wurden im Rahmen der Antragstellung für Lödingsen sowie Wibbecke die Anpassungsstrategie und für Erbsen die Stabilisierungsstrategie gewählt.

Die Anpassungsstrategie verfolgt im Rahmen der Siedlungsentwicklung vordergründlich die in der folgenden Abbildung 2 dargestellten Ziele. Für Erbsen gilt es im Rahmen der Stabilisierungsstrategie die bestehende demografische Stärke zu nutzen und eine bedarfsgerechte Siedlungsentwicklung voranzutreiben.

Die genannten Strategien gelten sowohl hinsichtlich der Siedlungsentwicklung als auch einer abgestimmten Strategie mit den Zielen und den zukünftigen Aufgaben der Dorfregion. Die Dorfregion definierte im Rahmen der Antragsstellung die folgenden Zukunftsaufgaben:

- » Attraktivität als Wohnstandort im Einzugsbereich des Oberzentrums Göttingen erhalten und sichtbar machen, um die Bürger an die Region zu binden.
- » Erhalt der vorhandenen Funktionen der Daseinsvorsorge und der Nahversorgung
- » Zusammenführung öffentlicher Infrastrukturen und ehrenamtlicher Aktivitäten
- » gezielte Förderung von Maßnahmen der Innenentwicklung

ANPASSUNGS-/STABILISIERUNGSSTRATEGIE DER DORFREGION „DREITAUSEND HÄNDE“



Abb. 2 Ziele der Anpassungs-/Stabilisierungsstrategie

Infolge eines Modellvorhabens zur Dorfmoderation als Vereinigung Erbsener und Wibbecker Bürger bildete sich 2014 die Initiative „WiEr im Wandel – Wibbecke und Erbsen“ und verfolgt seitdem das Ziel, die vorhandenen Strukturen zu stärken, neue Entwicklungen voranzubringen und den Herausforderungen des demografischen Wandels zu begegnen. Im Rahmen der Antragsstellung wurden die bestehenden Leitziele dieser Initiative auch durch Vertreter Lödingsens bestätigt und als Entwicklungsziele der Dorfregion überführt.

Aufbauend auf den Erfahrungen der Bevölkerung aus vorangegangenen Projekten und der Arbeit der Initiative soll der Dorfentwicklungsprozess in den Ortschaften partizipativ fortgesetzt werden. Die Bürger sind ehrenamtlich stark engagiert und treiben die Entwicklung zum Erhalt ihres Wohnorts/Lebensraum voran. Ihrem gemeinsamen Ziel entsprechend beraten sich die Dorfbewohner über notwendige Veränderungen, diskutieren über Projektideen und Finanzierungsmöglichkeiten. Der Dorfentwicklungsprozess soll die in der Region bestehenden Initiativen und Akteure stärken, die Strukturen der örtlichen Arbeitskreise zur Dorfentwicklung aufnehmen und eine Diskussion zur gemeinsamen Entwicklung der Region ermöglichen. Es gilt eine gemeinsame Zielrichtung für die Dorfregion zu definieren, die Akteure miteinander zu vernetzen, voneinander zu lernen und neue Impulse für die Entwicklung der Dorfregion zu generieren.

Vom Dorfentwicklungsprozess wird eine Beförderung, Unterstützung und Begleitung dieser komplexen Erkenntnis- und Entscheidungsprozesse erwartet.

Die Dorfregion „Dreitausend Hände“ formulierte den Antrag zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm bereits auf der Grundlage starken bürgerschaftlichen Engagements und im Bewusstsein der nachbarschaftlichen Verantwortung über die Ortsgrenze hinaus. Neben dem Zusammenwachsen der 3 Dorfgemeinschaften und der Entwicklung gemeinsamer nachhaltiger soziokultureller Lösungen wird auch die Sicherstellung eines Selbstbestimmten Lebens für Ältere und Pflegebedürftige in den Orten angestrebt. Die Dorfregion soll nicht nur ihr Selbstverständnis als ländliches Einzugsgebiet Göttingens stärken und die Vorteile des

nahegelegenen Oberzentrums nutzen, sondern auch die eigene Profilierung als Lebens- und Erlebnisraum für Stadtnutzer und Stadtbewohner vorantreiben. Daher gilt es neben der Ermöglichung des Wohnens im Alter auch den Status als Heimat für junge Generationen zu erneuern. Dazu soll im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses eine Willkommens- und Integrationskultur geschaffen werden und die Verbindung der Orte untereinander sowie zu den Versorgungsstandorten Adelebsen und Göttingen durch nachhaltige Mobilitätsangebote vorangetrieben werden.

Die regionale Typik der Baukultur innerhalb der Dorfregion weist vielerorts eine hohe baukulturelle Bedeutung auf. Etliche Gebäude sind jedoch von Leerstand bedroht oder betroffen. Vom Dorfentwicklungsprozess wird daher eine weitgehende Sensibilisierung der Bevölkerung für die Wertigkeit der historischen Bausubstanz erwartet. Außerdem soll in diesem Zusammenhang eine Fokussierung auf die Innenentwicklung stattfinden. Dazu sollen die Baulücken und Leerstände in den Ortskernen in den Fokus rücken und entsprechende Nutzungs- und Umsetzungsperspektiven geschaffen werden.

Die angesprochene landwirtschaftliche Prägung der Region spielt auch im Dorfentwicklungsprozess eine besondere Rolle. In der Antragstellung wird das Ziel formuliert, die landwirtschaftliche Vielfalt zu erhalten und weiter zu fördern sowie Optionen einer nachhaltigen und sozialen Bewirtschaftung der Flächen zu entwickeln. In diesem Zusammenhang gilt es auch lokale Wirtschaftskreisläufe und Vermarktungswege voranzubringen und die Potenziale als Dorfregion langfristig zu nutzen.

Beteiligung der Öffentlichkeit

Der Prozess der Dorfentwicklung in der Dorfregion „Dreitausend Hände“ war von Anfang an durch eine offene Kommunikations- und Beteiligungsstruktur gekennzeichnet. Verschiedene Beteiligungsformate dienten der Einbeziehung der Bürgerschaft und relevanter Akteure innerhalb der Dorfregion. Dadurch konnte auf breiter Ebene räumliches und fachliches Wissen über die Dorfregion eingeholt werden, welches in die weitere Erarbeitung des Dorfentwicklungsplanes eingeflossen ist. Ziel war das Erkennen und Herausarbeiten von Synergien und Kooperationsansätzen, die zur Wahrnehmung und Bildung einer Dorfregion beitragen. Damit dieses geschaffen wird und umsetzungsfähige Lösungen von der Gesamtbevölkerung mitgetragen werden, ist ein intensiver ortsübergreifender Kommunikationsprozess grundlegend. Der Kommunikationsprozess sorgt für lebendigen Austausch und den Aufbau von Kommunikationsstrukturen, die auch nach Aufstellung des Dorfentwicklungsplanes nachhaltig wirken und fortbestehen sollen. Somit wurde der Grundstein einer breiten Akzeptanz und hohen Nutzbarkeit des Planwerkes für die Zukunft der Dorfregion bereits zu Beginn des Prozesses gelegt.

Beteiligungsformate und Veranstaltungen

Den Auftakt bildete eine öffentliche Bürgerversammlung zu der alle beteiligten Orte Anfang Oktober 2020 nach Löttingsen eingeladen wurden (vgl. Abb.4). Im Rahmen der Veranstaltung wurde durch das prozessbegleitende ArL Braunschweig (Geschäftsstelle Göttingen) über die Maßnahme der Dorfentwicklung und die entsprechenden Fördergrundlagen bzw. -schwerpunkte informiert.

Zudem wurde die demografische Ausgangslage vergegenwärtigt und mögliche Vorzüge einer Dorfentwicklung als Dorfregion aufgezeigt. Außerdem wurden in drei Arbeitsblöcken Stärken und Schwächen sowie erste Zukunftsvisionen erarbeitet und dokumentiert. Weiterhin wurden die Bestandserhebung durch wertvolles Insider-Wissen ergänzt sowie die Handlungsfelder des vorliegenden Dorfentwicklungsplanes gemeinsam ausgewählt.

Abschließend wurden die Ablaufplanung und die Möglichkeiten zur Beteiligung vorgestellt. Schon jetzt wurde auf das wichtigste Gremium des Prozesses hingewiesen, den Planungsbeirat. Erste Interessierte konnten sich zum Ende der Veranstaltung in eine entsprechende Liste eintragen, um zu den Beiratssitzungen direkt eingeladen zu werden.

» Auftaktveranstaltung



Stärken, Schwächen, Zukunftsvision



Abb. 4 Auftaktveranstaltung



Das Entscheidungs- und Arbeitsgremium wurde im Anschluss an die Auftaktveranstaltung erstmalig einberufen.

Insgesamt haben drei Planungsbeiratssitzungen mit jeweils rund 20 Teilnehmer während der Aufstellung des Dorfentwicklungsplanes stattgefunden (vgl. Abb. 5). Aufgrund der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Abstandsregelungen und Kontaktbeschränkungen konnten alle drei Sitzungen nicht als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden. Stattdessen wurde eine umfassende Online-Beteiligung des Planungsbeirates beschlossen und durchgeführt.

Zunächst wurde in einer Zielfindungskonferenz gemeinsam mit dem Planungsbeirat die Bestandserhebung abgeschlossen. Ausgehend von der Ausgangslage, welche im Rahmen der Veranstaltung durch das Planungsbüro vorgestellt wurde, und den in der Auftaktveranstaltung und der Antragstellung gesammelten Stärken- und Schwächen formulierte der Planungsbeirat entsprechende Zielvorstellungen für jedes Handlungsfeld.

In der anschließenden Strategiekonferenz hat der Planungsbeirat einen Themeninput hinsichtlich der Thematiken Natur und Landschaft sowie Klimaschutz und Klimaanpassung erhalten.

Zusätzlich wurden die erarbeiteten Ziele mit einer Strategie unterlegt und vom Planungsbeirat diskutiert und bestätigt. Auch im Nachgang hatte der Planungsbeirat weiterhin Anmerkungen einzureichen, die stets eingearbeitet wurden.

Anschließend wurden Zielvorstellung und Strategie durch die Definition Leitziele innerhalb der Themenfelder in einen übergeordneten Rahmen gebettet.

In der letzten Planungsbeiratssitzung wurden die handlungsfeldspezifischen Ziele und Strategien abschließend bestätigt. Neben der Vorstellung allgemeiner Informationen zur Projektförderung, Priorisierung und Antragstellung von Projekten, diskutierte der Planungsbeirat über drei Projektideen aus der Projektsteckbriefsammlung, welche alle den Anspruch an ein dorfgregionales Gemeinschaftshaus haben. Die Priorisierung der Projektliste erfolgte durch den Planungsbeirat anschließend als „Hausaufgabe“ und die Weiterentwicklung der drei Projektideen innerhalb eines gesonderten Arbeitsgruppentreffens.

Der Planungsbeirat erarbeitete damit die grundlegenden Inhalte zu Ausgangslage, Zielvorstellungen und Strategie, die in den Dorfentwicklungsplan Einzug erhalten.

» Planungsbeiratssitzungen



Ausgangslage, Bestand, Projektideen, Zielvorstellungen, Strategien, Leitbilder, Maßnahmen

EINTRAG	UMSETZUNG / BEWERTUNG	
	X	A
den Ortsteilen installieren, um die Erreichbarkeit des Ortszentrums Adelebsen zu verbessern. Es bereits Mitfahrbanke.	X	A
tsverbindungsstraßen zur Gewährleistung deren Benutzung und der Sicherstellung des einmännahverkehrs.	X	B
d geringinvestiven Maßnahmen soll eine Geschwindigkeit der Kfz erreicht werden (z. B. 4).	X	D

Abb. 5 Folienausschnitte der digitalen Planungsbeiratssitzungen





» Expertenbeteiligung

Abstimmung vorhandener Strategien und Planungen

Neben der Bevölkerung sind weitere für den Dorfentwicklungsprozess relevante Akteure in den Planungsprozess involviert worden, um bestehende Erkenntnisse und Planungen in das Konzept aufzunehmen, abzustimmen und Kollisionen mit der Dorfentwicklung zu vermeiden. Die Expertensitzung war für den 11.03.2021 als Onlinekonferenz angesetzt, ist jedoch aufgrund geringer Anmeldungen abgesagt und als schriftliche Beteiligung durchgeführt worden.

Zu den beteiligten Experten gehörten diverse Institutionen und Verbände aus dem Bereich Umwelt, diverse Behörden, Unternehmen und an die Dorfregion angrenzende Gemeinden.

Folgende Experten konnten bestehende Konzepte, Planungen und Maßnahmen innerhalb der Dorfregion bestätigen:

- » Ver- und Entsorgungsverband Adelebsen
- » Flecken Adelebsen - Fachdienst Bauen
- » Abwasserverband Harstetal



» Kinder- und Jugendworkshop

Handlungsbedarfe, Projektideen



Abb. 6 Kinder- und Jugendworkshop, Spielplatz Erbsen

Ein Workshop für Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 18 Jahren fand am 08.04.2021 mit Unterstützung durch das Kinder- und Jugendbüro Adelebsen in der Mehrzweckhalle in Lödingsen statt.

Nach einer kurzen Einführung in die Thematik Dorfentwicklung, stellten die Kinder und Jugendlichen zum Einstieg sowohl ihre Lieblingsaufenthaltsorte als auch veränderungswürdige Plätze und Orte vor. Darauf aufbauend ist gemeinsam eine Route durch die Dorfregion entwickelt worden, die anschließend abgefahren wurde (vgl. Abb. 6), um die Entwicklungspotenziale genauer identifizieren zu können. Diese verschriftlichten die Kinder und Jugendlichen im Nachgang in Form von Projektsteckbriefen. Als Resultat konnten elf Projektideen in die Projektsammlung einfließen.

» Ortsbereisung

Handlungsbedarf, Projekte

Entgegen der geplanten öffentlichen Ortsbereisung der drei Ortschaften der Dorfregion, fand eine digitale Bereisung am 24.04.2021 statt.

Hierbei haben die Ortsbürgermeister sowie eine Vertreterin des Kinder- und Jugendbüros Adelebsen unter filmischer Begleitung die Ortsbereisung durchgeführt. Wichtige Orte und Plätze sind von ihnen vorgestellt und angedachte Projektideen an den jeweiligen Umsetzungsstandpunkte erläutert worden.

Daraus entstanden etwa 15 minütige Videos pro Ortschaft, die unter <https://www.youtube.com/playlist?list=PL3KfgQ2bUAEzrzggIF6lIKUXNa0arxOpZ> eingesehen werden können.



Abb. 7 Ortsbereisung, Lödingsen





04 RÄUMLICHE ABGRENZUNG UND KURZVORSTELLUNG DER DORFREGION

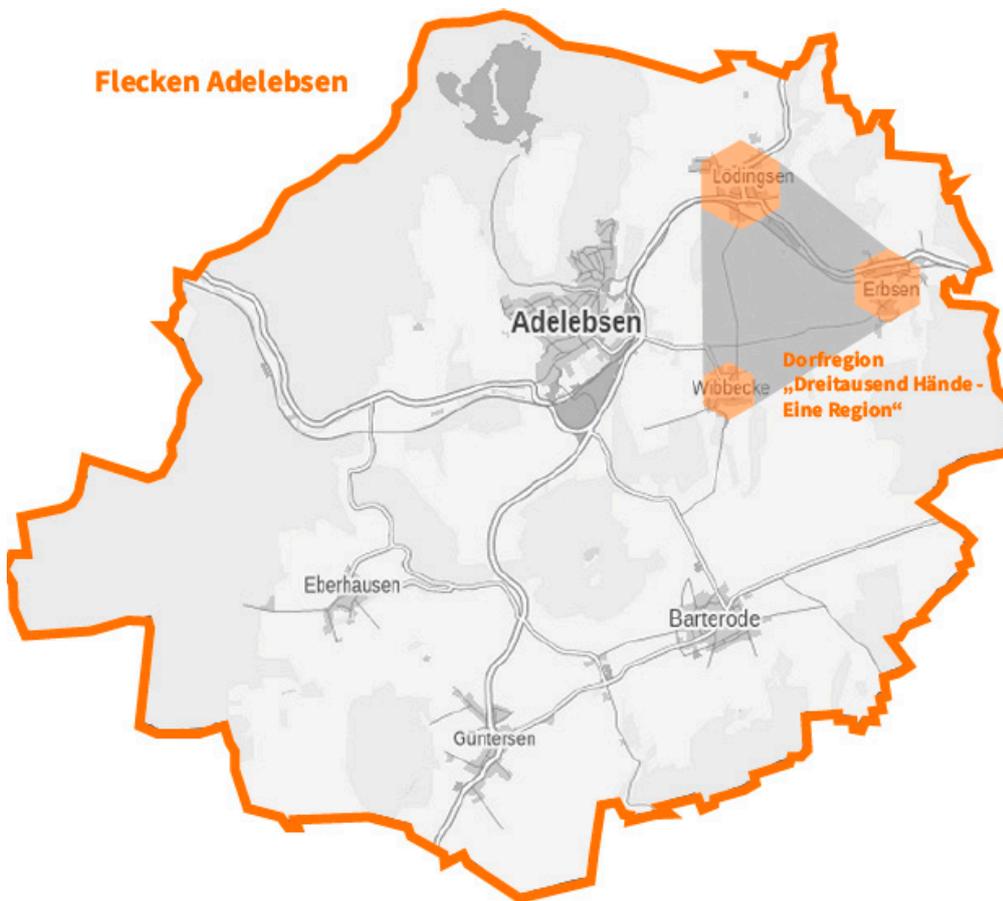


Abb. 8 Gemeindegrenzen
Quelle: Kartengrundlage LGLN

Wie in der Abbildung 8 dargestellt, gehört die Dorfregion „Dreitausend Hände“ mit ihren drei Ortschaften Lödingsen, Erbsen und Wibbecke zum Flecken Adelebsen im Landkreis Göttingen. Sie liegt ca. 12 km Nordwestlich des Göttinger Stadtzentrums am Rande des Sollings. Der Ort Lödingsen liegt am Oberlauf der Schwülme, welche im nordhessischen Lippoldsberg in die Weser mündet. Höchste Erhebung der Umgebung ist die Bramburg, westlich von Lödingsen, die seit dem 19. Jahrhundert durch einen Basalttagebau vermehrt abgetragen wird. Nördlich der Orte Erbsen und Lödingsen verläuft die Grenze zum niedersächsischen Landkreis Northeim.

Darstellung und Begründung des Betrachtungsraums

In der Dorfregion leben insgesamt 1.468 Menschen (Stand: Juli 2020). Nach einem leichten Bevölkerungsanstieg in der Dorfregion zwischen 2000 und 2005 ist die Bevölkerungszahl seitdem rückläufig.

Lödingsen ist mit 795 Einwohner die größte Ortschaft der Dorfregion. Kleinste Ortschaft, gefolgt von Erbsen mit 431 Einwohnern, ist die im Süden der Dorfregion gelegene Ortschaft Wibbecke mit 242 Einwohnern.

Die Wirtschaft der Dorfregion ist von Landwirtschaft gekennzeichnet. Landwirtschaftliche Höfe und Wohnsiedlungen bestimmen das Bild der Ortschaften. Adelebsen ist aufgrund der Funktion als Grundzentrum und als Sitz der Gemeindeverwaltung des Fleckens als Hauptbezugsort der Dorfregion zu bezeichnen. Darüber hinaus hat auch das Oberzentrum Göttingen in den Bereichen Nahversorgung, Bildung und Arbeit eine besondere Bedeutung für die Orte der Dorfregion (vgl. Abb. 9).

Die Dorfregion „Dreitausend Hände“ ist über ein für die ländliche Struktur typisches Straßennetz miteinander verbunden. Viele Straße weisen einen

regional bedeutsamen Charakter auf, die L554 bindet als Hauptverbindung die gesamte Dorfregion an das Grundzentrum Adelebsen, das Mittelzentrum Uslar, das Oberzentrum Göttingen und die rund 10 km entfernte Autobahn BAB 7 (Anschlussstelle 72 – „Göttingen-Nord“) an. Außerdem wird die Dorfregion über weitere Landesstraßen mit den Bundesstraßen B 3 und B 241 verbunden.

Die Anbindung an den Schienenverkehr erfolgt über die Regionalbahnhöfe in Löttingen und Adelebsen. Hier besteht über die Nordwestbahn eine Regionalverbindung nach Göttingen und Paderborn. Außer-

dem ist die Dorfregion über die regionalen Busverbindungen an Uslar, Göttingen, Adelebsen und Hardegsen angebunden. Der nächstgelegene ICE-Bahnhof befindet sich in Göttingen.

Die Dorfregion ist landschaftlich reizvoll am Rande des Sollings gelegen und bietet die Möglichkeit für zahlreiche Ausflüge und Freizeitangebote in natürlicher Umgebung. Weiterhin verfügen alle Dörfer über kulturhistorische Baudenkmale und gut erhaltene Fachwerkbauten.

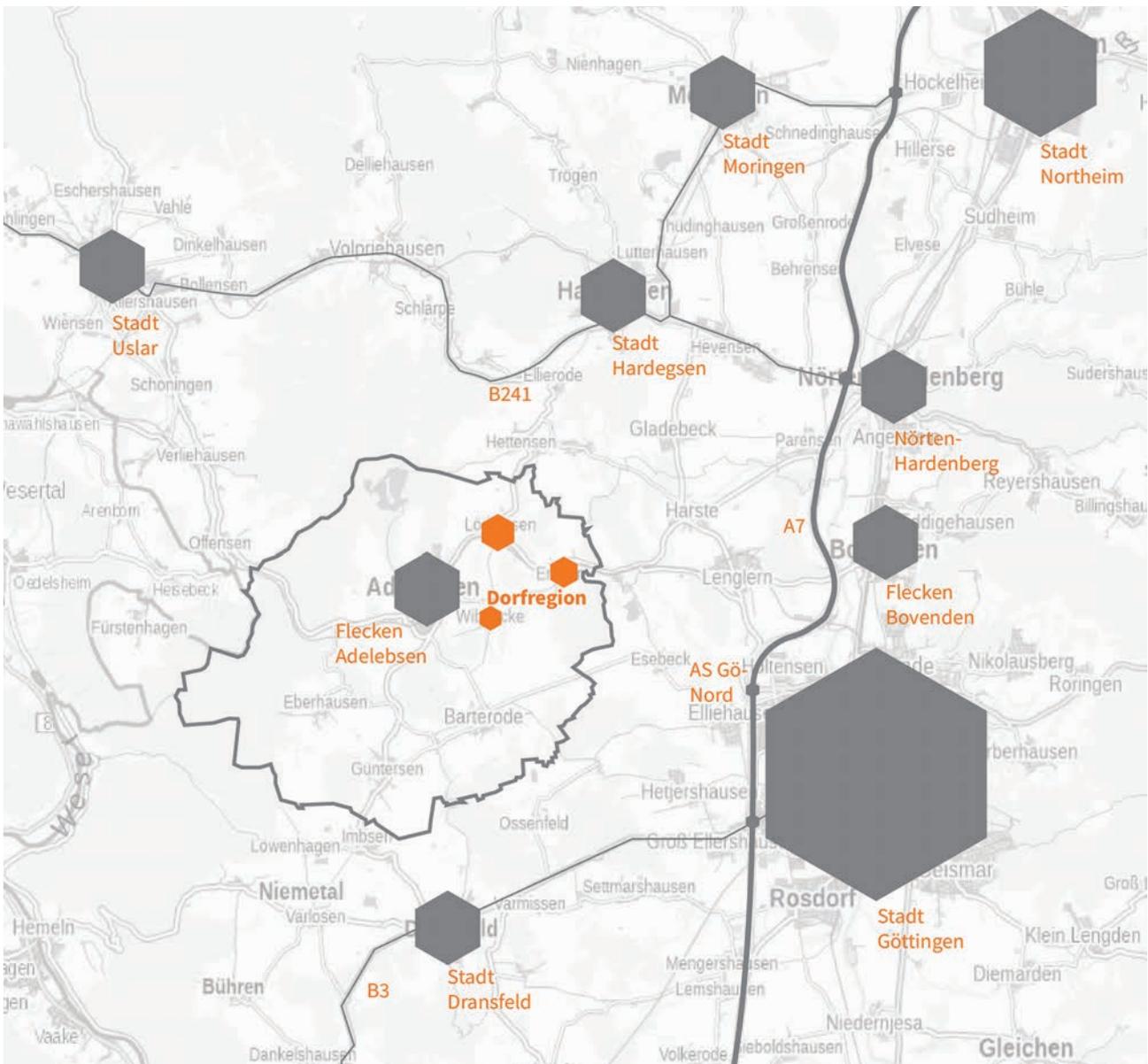


Abb. 9 Lage im Raum und Anbindung an Grund- und Oberzentren
Quelle: Kartengrundlage WebAtlas Deutschland

05 AUSGANGSLAGE

Die Ausgangslage der Dorfregion „Dreitausend Hände“ wird nachfolgend sowohl für sich betrachtet dargestellt, als auch in ausgewählten Bereichen im Vergleich zum Landkreis Göttingen und dem Land Niedersachsen eingeordnet.

Stellenweise werden Daten des gesamten Flecken Adelebsen herangezogen, sofern keine kommunalen bzw. dorfgemeinschaftlichen Daten vorliegen.

DEMOGRAFIE

Bevölkerungsentwicklung 2000-2020

Den nachstehenden Abbildungen 10-13 ist zu entnehmen, dass abgesehen vom Zeitraum zwischen 2000 und 2005 eine stetige Abnahme der Bevölkerung in der Dorfregion stattgefunden hat. Der kurzfristige Anstieg bis 2005 ist auf die positive Entwicklung in der Ortschaft Erbsen zurückzuführen. Mit einem fast durchweg positiven Trend, der nunmehr seit 2018 stagniert, nimmt die Ortschaft Erbsen eine Sonderstellung in der Dorfregion ein.

Insgesamt hat die Dorfregion seit dem Jahr 2000 jedoch einen Bevölkerungsrückgang von 13,6 % erfahren. Auf kommunaler Ebene handelt es sich um eine Entwicklung von -17,45 % in Löttingen, -24,14 % in Wibbecke und + 3,4% in Erbsen.

Lagen die Bevölkerungszahlen 2018 noch bei 817 in Löttingen, 469 in Erbsen und 266 in Wibbecke, sind es 2020 795 in Löttingen, 431 in Erbsen und 242 in Wibbecke. Innerhalb dieser 2 Jahre ist die Gesamtbevölkerung in der Dorfregion somit um über 5 % von 1552 auf 1468 Einwohner geschrumpft. Gleichermaßen ist die Einwohnerdichte von 80 Einwohner/km² auf 75,6 Einwohner/km² gesunken.

Relative Bevölkerungsentwicklung seit 2000

- » Erbsen +03,40%
- » Löttingen -17,45%
- » Wibbecke -24,14%
- » Dorfregion -13,60%

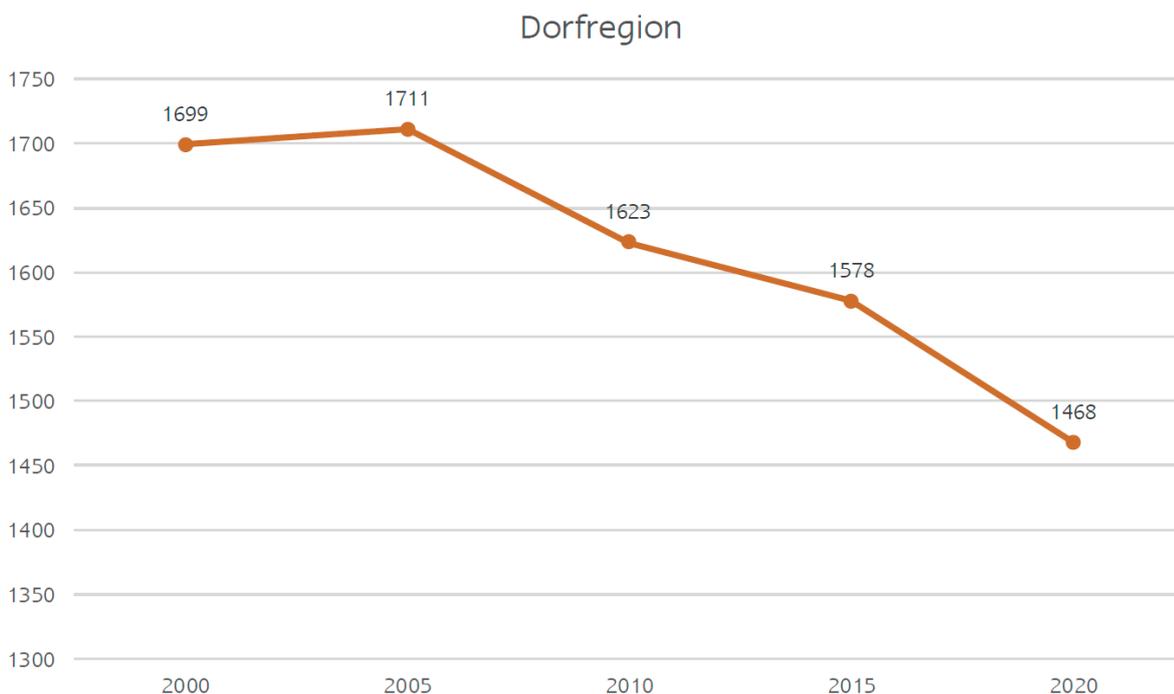


Abb. 10 absolute Bevölkerungsentwicklung in der Dorfregion (2000-2020)
Quelle: Flecken Adelebsen



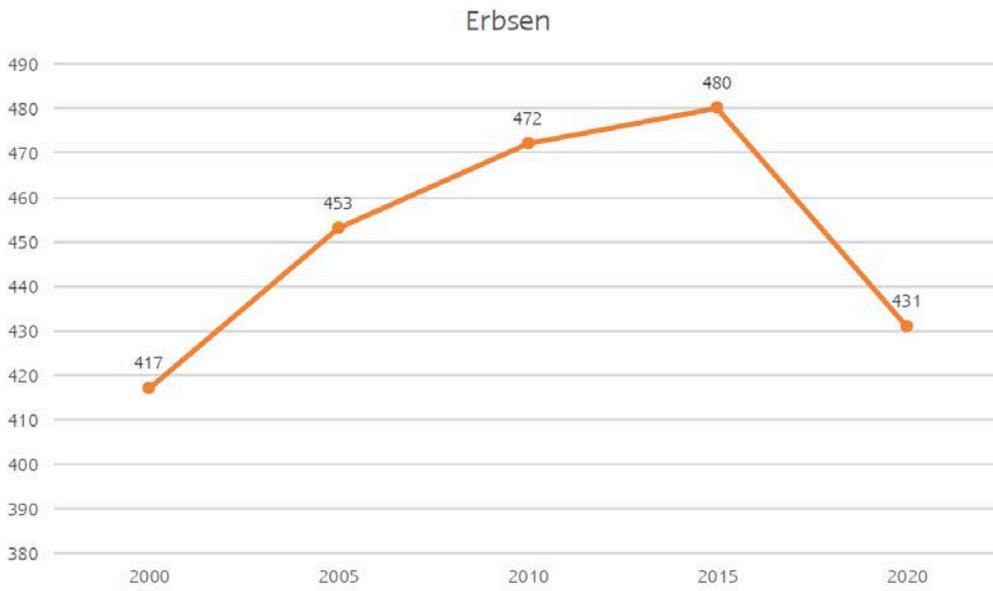


Abb. 11 Bevölkerungsentwicklung Erbsen (2000-2020)
Quelle: Flecken Adelebsen

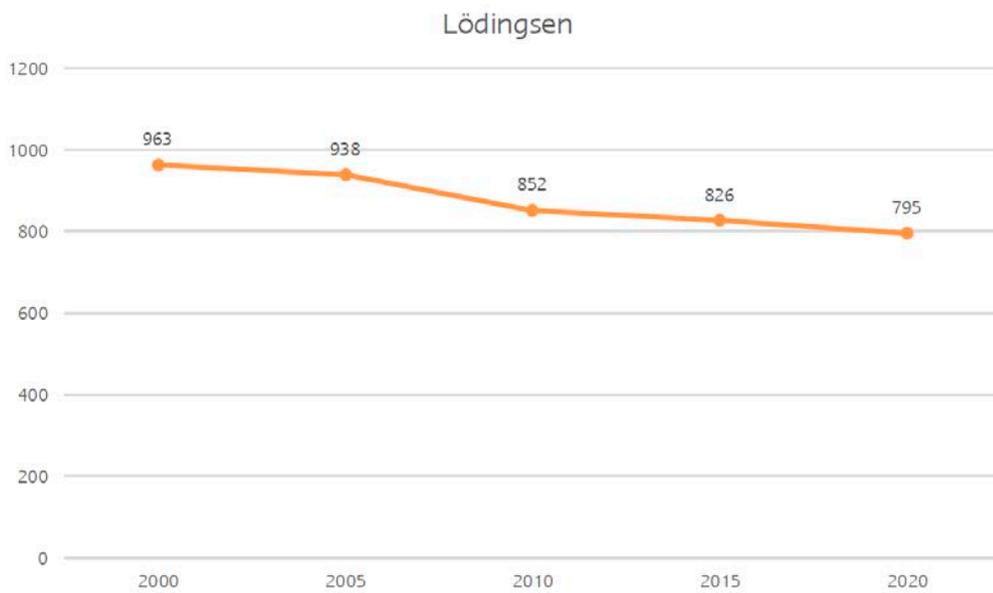


Abb. 12 Bevölkerungsentwicklung Lödingsen (2000-2020)
Quelle: Flecken Adelebsen

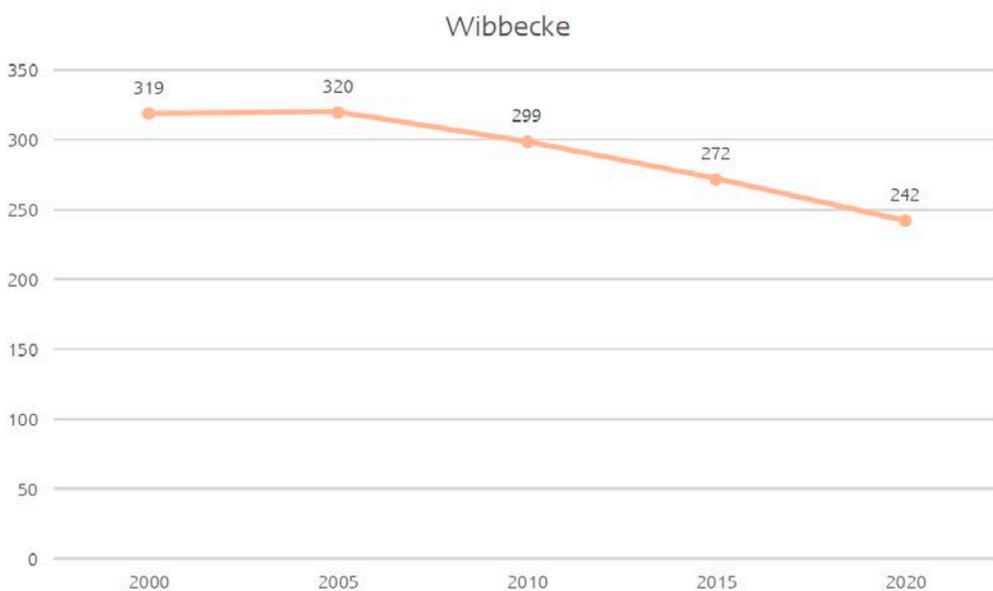


Abb. 13 Bevölkerungsentwicklung Wibbecke (2000-2020)
Quelle: Flecken Adelebsen

Altersstruktur

Dass die Dorfregion einen demografischen Wandel durchlebt, ist nicht zuletzt in den sinkenden Bevölkerungszahlen ersichtlich. Ebenso verdeutlicht die Verschiebung der Altersstruktur (vgl. Abb. 14f.) diesen Umstand, welcher erhebliche Auswirkungen auf die Planung der Bedarfslage, Nutzung und Auslastung altersspezifischer Infrastruktureinrichtungen und auf das Potenzial der erwerbsfähigen Bevölkerung mit sich zieht.

So sind die jüngeren Altersgruppen im Betrachtungszeitraum zwischen 2000 und 2020 stetig geschrumpft und die der älteren gewachsen.

Gleichermaßen ist in dem Zeitraum 2016-2018 das durchschnittliche Alter angestiegen. Während im Landkreis Göttingen ein Anstieg um durchschnittlich 0,1 und in Niedersachsen um 0,2 Jahren stattgefunden hat, fiel dieser in Adelebsen mit 0,5 Jahren deutlich höher aus. Im Vergleich zum Landkreis Göttingen und Niedersachsen, in denen das Durchschnittsalter jeweils bei knapp 45 Jahren liegt, hat die durchschnittliche Bevölkerung in der Dorfregion ein Alter von rund 47 Jahren.

Die Gesamtheit dieser strukturellen Veränderungen verdeutlichen, dass die Bevölkerung in der Dorfregion einer stetigen Alterung unterliegt.

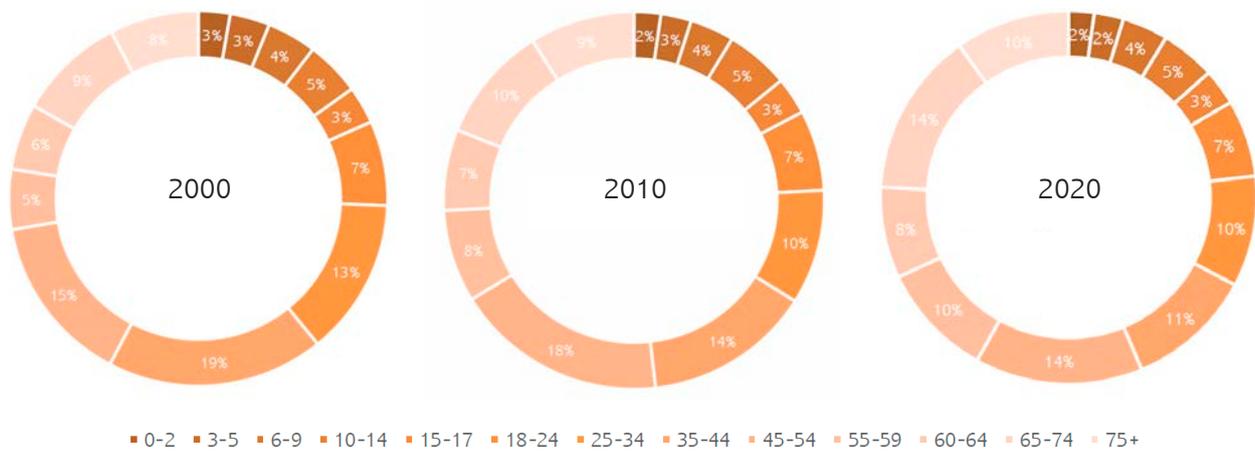


Abb. 14 Altersstruktur in der Dorfregion im Vergleich 2000, 2010 und 2020
Quelle: Flecken Adelebsen

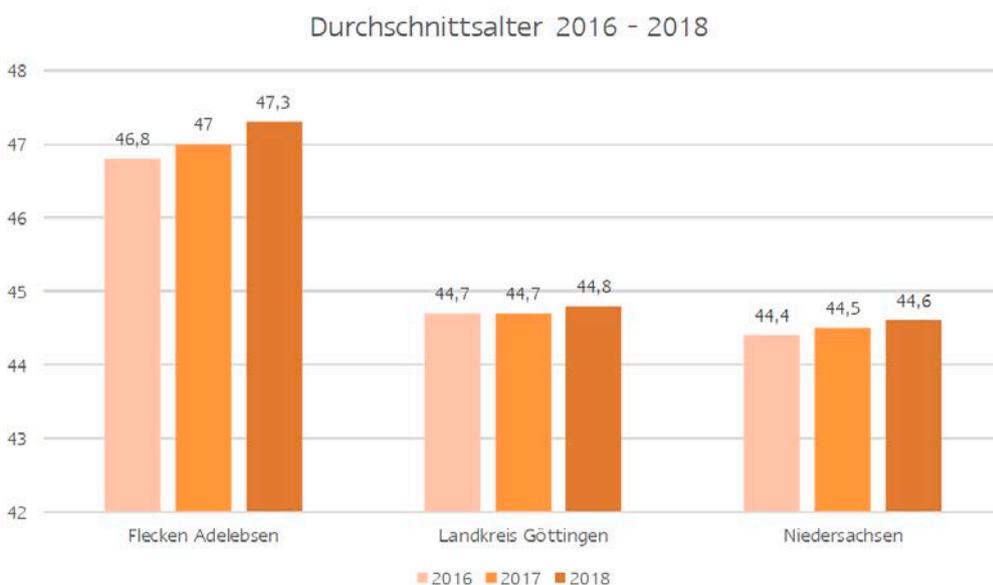


Abb. 15 Durchschnittsalter 2016 bis 2018 im Vergleich
Quelle: Statistische Ämter der Länder, ZEFIR, eigene Berechnungen, ies, Deenst GmbH, Bertelsmann Stiftung, Wegweiser Kommune. [Zugriff 15.10.2020]

Bevölkerungsprognose

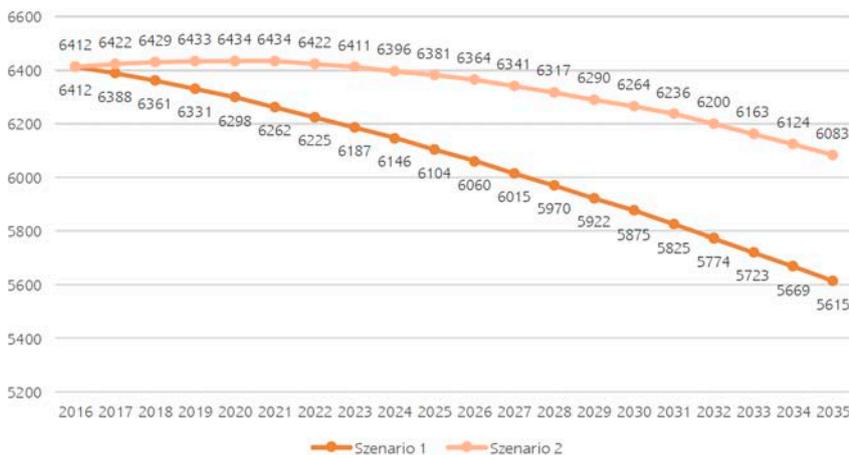


Abb. 16 Bevölkerungprognose im Flecken Adelebsen 2016 bis 2035

Quelle: ALP Institut für Wohnen und Stadtentwicklung GmbH. Wohnraumversorgungskonzept für den Landkreis Göttingen, 2017.

In der Antragstellung ist noch die Waibel-Prognose, der die Basisdaten aus dem Jahr 2008 zugrunde liegt, herangezogen worden. Die vorliegende Bevölkerungsprognose basiert auf Berechnungen des ALP Instituts für Wohnen und Stadtentwicklung GmbH für das Wohnraumentwicklungskonzept des Landkreises Göttingen (2017), dessen Basisdaten aus 2016 stammen. Als Betrachtungsraum wird der gesamte Flecken Adelebsen darstellt.

Für die Gesamtbevölkerungsentwicklung sind 2 Szenarien berechnet worden, die in der Abbildung 16 dargestellt sind. In beiden Fällen wird von einer anhaltenden Bevölkerungsabnahme ausgegangen. Gemäß Szenario 1 wird diese von 2016 bis 2035 mit 12,43% stärker ausfallen. Im 2. Szenario liegt die Abnahme nämlich nur bei 5,13%.

Im Hinblick auf die in Szenario 1 für 2020 prognostizierte Bevölkerungszahl von 6.298 Einwohnern im Flecken Adelebsen gegenüber der tatsächlichen Ent-

wicklung, erscheint das Eintreten dieses Szenarios als zu diesem Zeitpunkt als das wahrscheinlichere.

Bei Betrachtung der Altersstrukturveränderung (vgl. Abb. 17) ist eine deutliche Bevölkerungsabnahme in allen Altersgruppen bis 64 Jahren zu erwarten. Am stärksten wird dies die Altersgruppe zwischen 45 und 64 Jahren treffen. Die Bevölkerung ab 65 Jahren hingegen wird bis 2035 stark anwachsen.

Infolge der Bevölkerungsabnahme sowie weiteren Verschiebung der Altersstruktur hinsichtlich einer alternden Bevölkerung, ergibt sich die Notwendigkeit die Infrastruktureinrichtungen der Daseinsvorsorge v.a. in Bezug auf Angebote zur Mobilität, Hilfe und Service zu überprüfen und an sich ändernde Bedürfnisse anzupassen. Der Einwohnerrückgang bedingt weniger Einnahmen bei gleichbleibenden oder sogar steigenden Infrastrukturkosten, aufgrund weiterhin bestehender Wartungs- und Reparaturkosten.

Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen

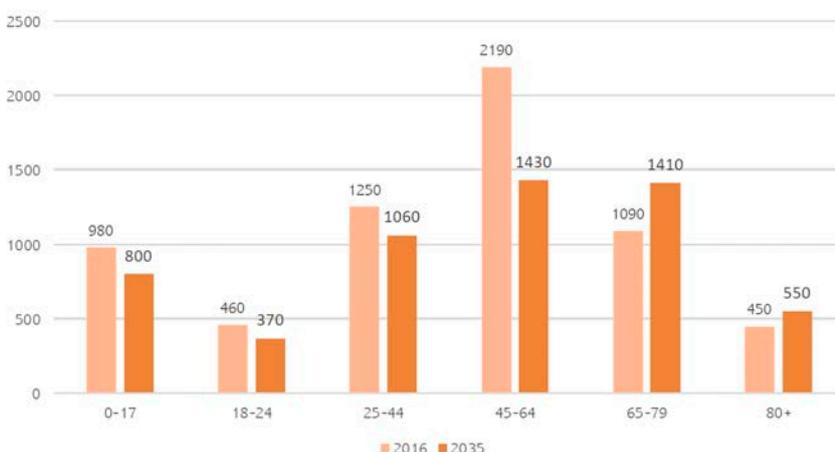


Abb. 17 Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen im Flecken Adelebsen 2016 bis 2035

Quelle: ALP Institut für Wohnen und Stadtentwicklung GmbH. Wohnraumversorgungskonzept für den Landkreis Göttingen, 2017.

Zu- und Fortzüge

Zusätzlich zum negativen natürlichen Saldo, der von jährlich sinkenden Geburtenzahlen und steigenden Sterbefällen gekennzeichnet ist, liefert das Wanderungsverhalten, gemäß der Abbildung 18, eine Erklärung sowohl für die gegenwärtige als auch die prognostizierte Bevölkerungsabnahme im Flecken Adelebsen. Die Fortzüge aus dem Flecken, vorrangig in die angrenzenden Kreise Göttingen und Northeim, übersteigen die Zuzüge, sodass ein negativer Wanderungssaldo vorliegt.

Die Alterswanderung, also die Wanderung ab dem 65. Lebensjahr spielt im Landkreis und in Niedersachsen eine eher untergeordnete Rolle. Daten für den Flecken liegen diesbezüglich gar nicht vor, weshalb die Kategorie hier unberücksichtigt bleibt. Die häufigste Ursache für das negative Wanderungssaldo stellt die Wanderung zu Bildungszwecken dar. Besonders junge Menschen ziehen nach ihrem ersten Bildungsabschluss zur weiteren beruflichen Ausbildung fort. Landesweit und vor allem auf Kreisebene betrachtet ist das Bildungswanderungssaldo jedoch positiv. Göttingen als Oberzentrum des Landkreises ist Hochschulstandort und zieht damit einen großen Teil der jungen Generation aus der gesamten Region in die Stadt.

Demgegenüber steht das positive Familienwanderungssaldo. Demzufolge ist der Zuzug von Familien in den Flecken größer als ihr Fortzug, worin auch das Potenzial für die Region liegt. Das Zurückholen junger Menschen in die Heimat, nach Abschluss ihrer beruflichen Aus- und Fortbildung sollte als Maßnahme gegen die Negativentwicklung des Wanderungssaldos forciert werden.

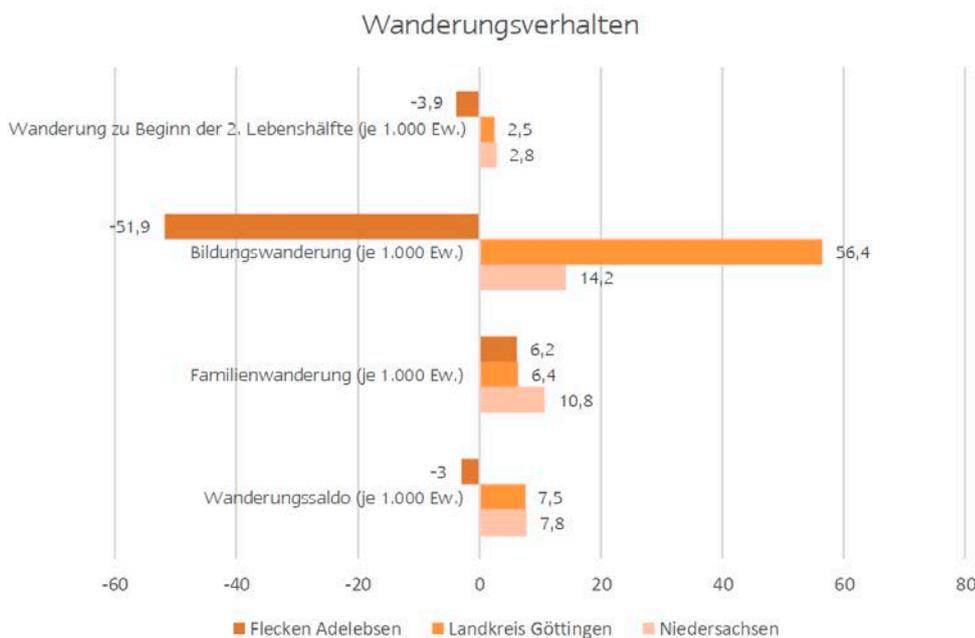


Abb. 18 Wanderungsverhalten im Vergleich, Bezugsjahr 2018

Quelle: Statistische Ämter der Länder, ZEFIR, eigene Berechnungen, ies, Deenst GmbH. Bertelsmann Stiftung. Wegweiser Kommune. [Zugriff 15.10.2020]

HAUSHALTE UND WOHNUNGSMARKT

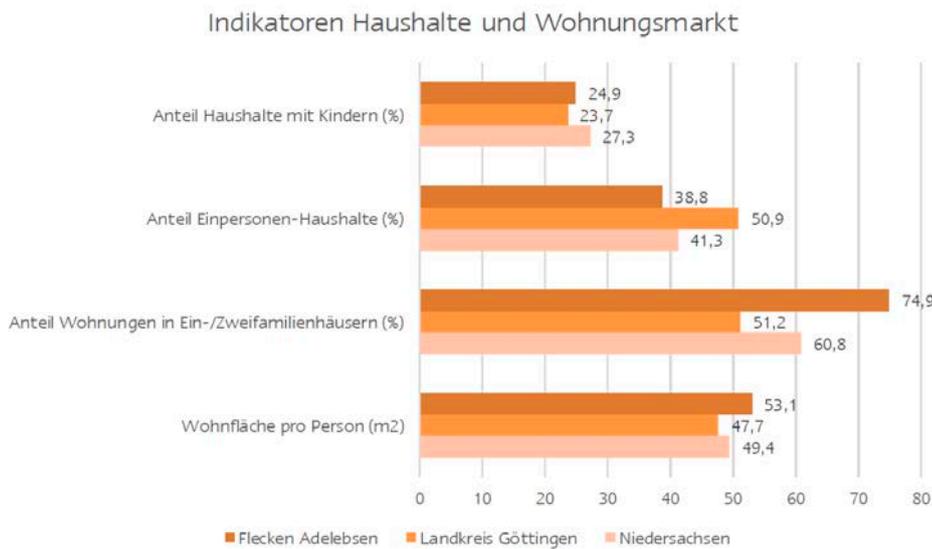


Abb. 19 Indikatoren Haushalte und Wohnungsmarkt, Bezugsjahr 2018
Quelle: Statistische Ämter der Länder, ZEFIR, eigene Berechnungen, ies, Deenst GmbH, Bertelsmann Stiftung, Wegweiser Kommune [Zugriff 15.10.2020].

Die durchschnittlich verfügbare Wohnfläche in Quadratmetern pro Person liegt im Flecken Adelebsen über dem Landes- sowie Kreisdurchschnitt (vgl. Abb. 19). Bis zu 5m² mehr Wohnfläche werden hier pro Person bewohnt. Die darauf zurückzuführende niedrigere Bevölkerungsdichte erfüllt somit eines der Kriterien an einen ländlichen Raum. Weiterhin liegt der Anteil von Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern, die überwiegend von Familien, Paaren oder Wohngemeinschaften bewohnt werden, mit 74,9% weit über dem Landesdurchschnitt.

Wie der Abbildung 20 zu entnehmen ist, gelten lediglich knapp 39% als Einpersonen-Haushalte. Laut Haushaltsprognose werden im Jahre 2035 weiterhin die 1-Personen- und 2-Personen-

Haushalte den größten Anteil im Flecken ausmachen. Zwar nehmen auch diese künftig in ihrer Anzahl ab, relativ gesehen jedoch in geringerem Maße als die 3- oder 4+-Personen-Haushalte. Gegenüber dem Land Niedersachsen sind das 2% weniger. In fast 25% der Haushalte leben Kinder, wobei der Anteil in Niedersachsen geringfügig höher liegt.

Hinsichtlich der alternden Gesellschaft und deren wandelnden Anforderungen an den Wohnungsmarkt, ist die künftige Bereitstellung barrierefreien und in ausreichender Anzahl vorhandenen Wohnraums, ein wichtiger Schritt für die Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raumes.

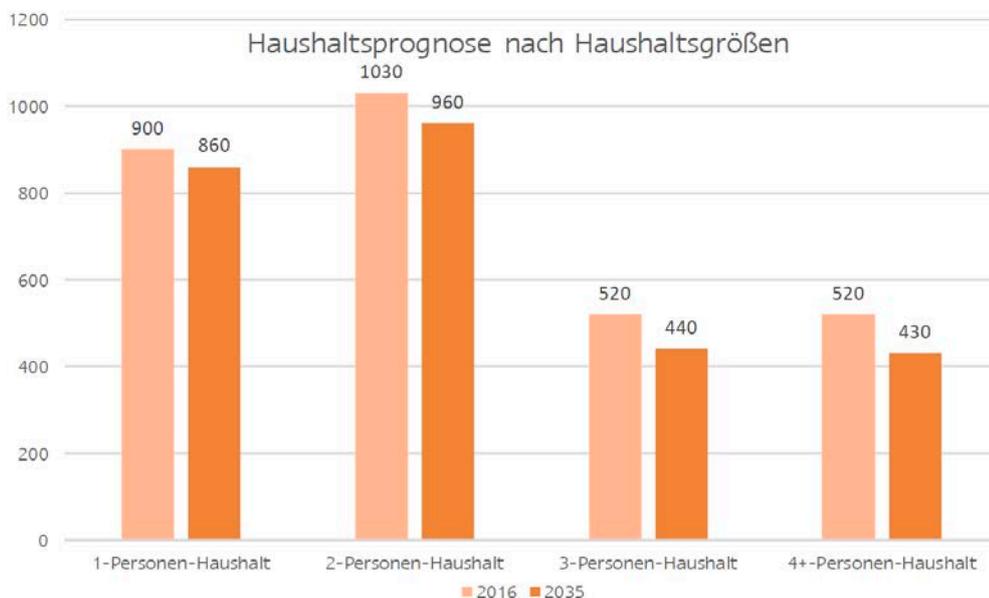


Abb. 20 Haushaltsprognose nach Haushaltsgröße im Vergleich 2016 und 2035 im Flecken Adelebsen
Quelle: ALP Institut für Wohnen und Stadtentwicklung GmbH, Wohnraumversorgungskonzept für den Landkreis Göttingen, 2017.

EINRICHTUNGEN DER DASEINSVORSORGE

Als Einrichtungen der Daseinsvorsorge sind in der nachfolgenden Abbildung 21 Versorgungseinrichtungen für Gesundheit, Bildung und Betreuung, (sozio)kulturelle Einrichtungen, Verkehrs- und Beförderungswesen, Nahversorgung sowie Sicherheit betrachtet. Ebenfalls im weiteren Sinne zur Daseinsvorsorge zugehörig sind die Bereiche Abwasserentsorgung/Wasserversorgung, Energieversorgung sowie Internet und Telekommunikation, welche im Kapitel „Infrastruktur“ thematisiert sind. Einrichtungen der Post und der Geld- und Kreditinstitute zählen zwar auch zur Daseinsvorsorge, sind in der Dorfregion jedoch nicht vorhanden und fallen daher aus der Betrachtung raus.

Es ist deutlich ersichtlich, dass die infrastrukturelle Ausstattung in der Dorfregion auf nur sehr wenige Einrichtungen beschränkt ist. So fehlen Pflegeeinrichtungen gänzlich und Gesundheitseinrichtungen sind ledig-

lich in Form einer Naturheilpraxis und einer psychotherapeutischen Klinik für Kinder und Jugendliche vorhanden. Im Bereich Bildung und Betreuung ist abgesehen von einem Kindergarten inklusive einer Krippe in Löttingsen keine weitere Bildungseinrichtung vorhanden. Während alle Ortsteile an das lokale und regionale (Göttingen, Adelebsen, Uslar) Busnetz angebunden sind, hat Löttingsen zusätzlich einen Bahnhof mit Anschluss an die Nordwestbahn nach Göttingen und Ottbergen zu bieten. Aufgrund fehlenden Einzelhandels, beschränkt sich die Nahversorgung in den Dörfern im Wesentlichen auf Direktvermarktung, einen Schlachtbetrieb mit Verkauf und das Angebot fünf mobiler Händler, die regelmäßig diverse Waren in Löttingsen verkaufen. Hinsichtlich der Sicherheitsinfrastruktur, kann jeder Ortsteil eine Feuerwehreinheit vorhalten. Fehlende Einrichtungen, wie eine Grundschule, Banken, Ärzte und Einkaufsmöglichkeiten können durch die gute Erreichbarkeit Adelebsens zum Teil kompensiert werden.

	Einwohnerzahl 2020	Gesundheit		Bildung & Betreuung	Verkehr- & Beförderungswesen		Nahversorgung		Sicherheit	
		Naturheilpraxis	Psychotherapie Kinder und Jugendliche	Kindergarten, Krippe	Bahnhof	Bushaltestelle	Hofladen, Mobile Händler	Fleischerei	Feuerwehr	
Infrastrukturausstattung der Ortsteile										
Erbsen	431									
Löttingsen	795									
Wibbecke	242									

Abb. 21 Einrichtungen der Daseinsvorsorge in den Ortsteilen 2020

Die Grundlage für bürgerschaftliches Engagement und Gestaltung des sozialen Lebens in der Dorfregion bilden die Vereine und Verbände. Eine enge Zusammenarbeit zwischen ihnen äußert sich vorrangig durch die Organisation und Veranstaltung vielfältiger sowie regelmäßiger Veranstaltungen. So kooperieren bspw. der Sportverein und die Feuerwehr mit den Nachbarorten und von der Jugendfeuerwehr Wibbecke und Erbsen wird eine gemeinsame Gruppe gestellt. Ebenso leistet die Kirchengemeinde Erbsen, Lödingsen und Wibbecke einen bedeutenden Beitrag zum Zusammenhalt der drei Ortschaften.

In allen Ortschaften bestehen Räumlichkeiten, die der Dorfgemeinschaft zugänglich gemacht werden können. Wibbecke verfügt über einen Dorfgemeinschaftsraum, der von der Feuerwehr an die Gemeinde abgegeben wurde. Hier bestehen jedoch Nutzungskonflikte. Zugleich bieten die Räumlichkeiten Ausbau- und Verbesserungspotenzial. In Lödingsen fungiert eine Mehrzweckhalle unter anderem als DGH. Ebenso kann der Schulungsraum der Feuerwehr genutzt werden. Neben dem Studio Wasserscheune, der Anlaufpunkt für kulturelle Veranstaltungen ist, befindet sich in Erbsen in der Pfarrscheune außerdem ein kürzlich ausgebauter Gemeinderaum der Kirchengemeinde Erbsen, Lödingsen und Wibbecke, wo Meditationsabende sowie weitere Veranstaltungen abgehalten werden. Ein Dorfgemeinschaftshaus besteht in Erbsen nicht. Der Landkreis Göttingen hat die Anschaffung eines Zelts, welches allen Erbser-Gruppen und Vereinen zur freien Verfügung steht, gefördert.

Zwar bieten sowohl die Alte Schule in Lödingsen als auch das DGH in Wibbecke Jugendräume, jedoch sind beide Gebäude in ihrem aktuellen Zustand nicht nutzbar.

Gut frequentierte Kinderspielplätze können alle Ortschaften vorhalten, wobei ein Spielplatz in Lödingsen nur behelfsweise ausgestattet wurde, um den Betrieb aufrecht erhalten zu können. In Lödingsen gibt es zudem eine selbstverwaltete Sport Mehrzweckhalle.

Zum Nachgehen ihrer privaten Interessen und Aktivitäten in der Freizeit sowie zum sozialen Miteinander, bestehen in der Dorfregion die in der Abbildung 22 dargestellten soziokulturellen Einrichtungen.

	DGH	Jugendraum	Sportplatz	Bolzplatz	Reithalle/ Reitplatz	Schützenhaus	Gemeinderaum	Mehrzweckhalle	Grillplätze	Kinderspielplätze	Kirche	Kapelle
soziokulturelle Einrichtungen in den Ortsteilen												
Erbsen												
Lödingsen												
Wibbecke												

Abb. 22 soziokulturelle Einrichtungen in den Ortsteilen 2020

WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

Die gesamte Dorfregion ist stark von Landwirtschaft geprägt, die überwiegend aus familiengeführten Betrieben besteht. Lohnunternehmen über Ackerbau und Milchproduktion bis zu Schweinemast und Ferkelproduktion sind vertreten. Aufgrund relativ kleiner Flächen konnte eine monokulturelle Bewirtschaftung in der Dorfregion weitestgehend vermieden werden.

Vor allem in der nebenerwerblichen Tätigkeit werden kooperative und biolandwirtschaftliche Ansätze, z.B. in Form extensiver Bewirtschaftung von Magerrasenflächen, verfolgt. Die Aktionsgruppe Wibbecke verfolgt zudem den Projektansatz einer sozialen Ökonomie in Kooperation mit konventionell und biologisch arbeitenden Landwirten der Region. Ein solidarisches Landwirtschaftskonzept in Form von Biogemüse und -obstanbau befindet sich in der Entstehung. Insgesamt sind 15 landwirtschaftliche Betriebe in der Dorfregion ansässig.

Die Versorgung mit Grundnahrungsmitteln, beschränkt sich in der Dorfregion auf die landwirtschaftliche Direktvermarktung und fünf mobile Händler (vgl. Kapitel „Einrichtungen der Daseinsvorsorge“).

Zu den vorhandenen gewerblichen Betrieben in der Dorfregion gehören ein Maler- und Lackierbetrieb, ein Schlachtbetrieb und zwei Friseursalons in Lödingsen, ein Metallbaubetrieb, eine Bildhauerei und ein Stoffhandel in Wibbecke sowie ein überregional agierendes landwirtschaftliches Lohnunternehmen, eine Töpferei und das Studio Wasserscheune in Erbsen. Zusätzlich liegt die Betriebsstätte einer Fahr- schule in Lödingsen.

Aufgrund lediglich eines Restaurants und eines Imbisses in Erbsen sowie einer Beherbergungsmöglichkeit in Lödingsen, ist die touristische Attraktivität der Dorfregion wenig ausgeprägt. Darüber hinaus erfahren Vertreter der Kultur- und Kreativwirtschaft und Freischaffende aufgrund fehlender Sichtbarkeit ungenügend Aufmerksamkeit.

Wie in der Abbildung 23 ersichtlich ist, generiert der Flecken Adelebsen insgesamt, im Vergleich zum Landkreis Göttingen und dem Land Niedersachsen, eine sehr geringe wirtschaftliche Wertschöpfung.

Wirtschaftsbetriebe

» Landwirtschaft (HE/NE)	9/6
» produzierendes Gewerbe	0
» Handel, Handwerk, Gewerbe	4
» Dienstleistung, Tourismus, Gastronomie, Beherbergung	14

Indikatoren Wirtschaftskraft

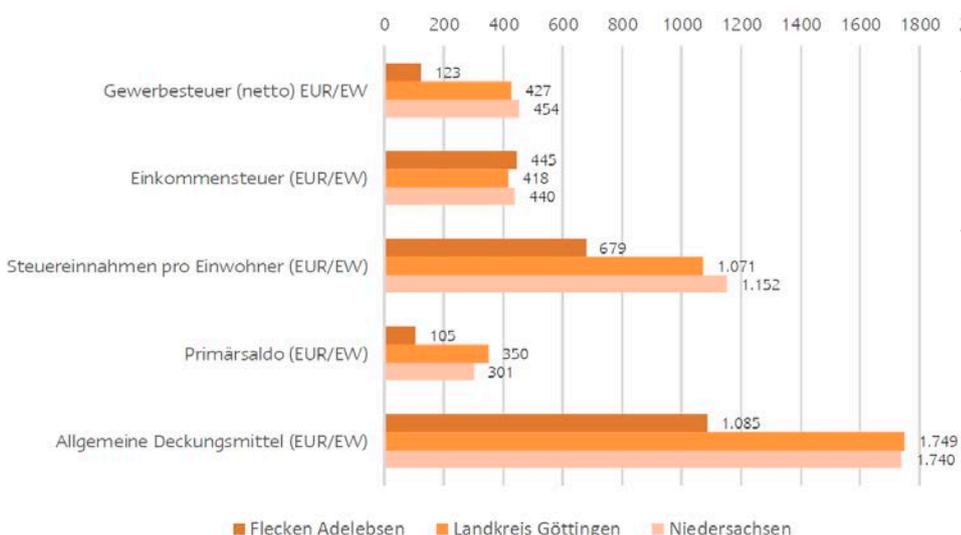


Abb. 23 Indikatoren Wirtschaftskraft, Bezugsjahr 2018
Quelle: Statistische Ämter der Länder, ZEFIR, eigene Berechnungen, ies, Deenst GmbH, Bertelsmann Stiftung, Wegweiser Kommune. [Zugriff 15.10.2020]



Der Pendlersaldo gemessen an den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Personen aus dem Flecken Adelebsen fällt im Vergleich zum Landkreis Göttingen und Land Niedersachsen mit -30% deutlich negativer aus (vgl. Abb. 24). Über 90% der SvB, die im Flecken wohnen, pendeln demnach zu Arbeitszwecken in die Nachbarkommunen aus. Laut RROP-Entwurf 2020 pendelten 2019 598 Menschen ein und 2.213 aus.

Die Arbeitsplatzzentralität, sprich die Bedeutung der Gemeinde als Arbeitsort, liegt im Flecken bei 0,3%. Somit übersteigt die Zahl derjenigen, die hier wohnen die der hier nur arbeitenden Bevölkerung, was schließlich für eine geringe Bedeutung als Arbeitsort spricht.

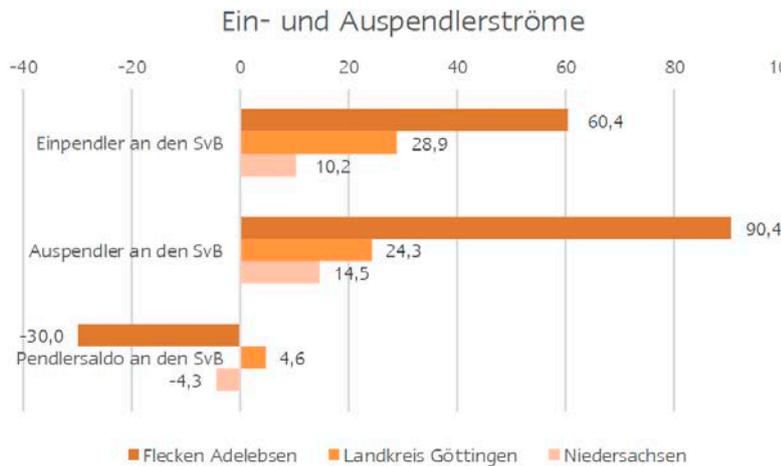


Abb. 24 Ein- und Auspendlerströme, Bezugsjahr 2018
Quelle: Statistische Ämter der Länder, ZEFIR, eigene Berechnungen, ies, Deenst GmbH, Bertelsmann Stiftung, Wegweiser Kommune. [Zugriff 20.10.2020]

Die geringe Bedeutung der Dorfregion als Arbeitsstandort verdeutlicht die nachfolgende Abbildung 25. Zum einen ist sie auf die negative Arbeitsplatzentwicklung zurückzuführen, die in den vergangenen fünf Jahren, gegensätzlich zur Landesentwicklung (+10,9%), stark abgenommen hat. Die Beschäftigungsquote wiederum liegt mit 63,3% geringfügig über dem landesweiten Durchschnitt.

plätzen gemessen an der Einwohnerzahl 14,2% betrug, sich 4.006 Menschen im erwerbsfähigen Alter befanden und die Arbeitsplatzdichte einen Wert von 226,4 (Nds. Ø 789) einnahm.

Dem RROP-Entwurf 2020 ist zusätzlich zu entnehmen, dass im Flecken 2019 insgesamt 907 Arbeitsplätze besetzt waren, der Anteil von Arbeits-

Eine genauere Betrachtung zeigt, dass der größte Anteil der Haushalte nur über ein geringes Einkommen (<25.000 € Gesamtnettoeinkommen/Jahr) verfügt. Die Kennzahl berücksichtigt nicht die Haushaltsgröße, sodass sowohl Ein-Personen- als auch Mehr-Personenhaushalte hierunter fallen können. Die Kaufkraft ist jedoch leicht höher als im Kreis- und Landesdurchschnitt.

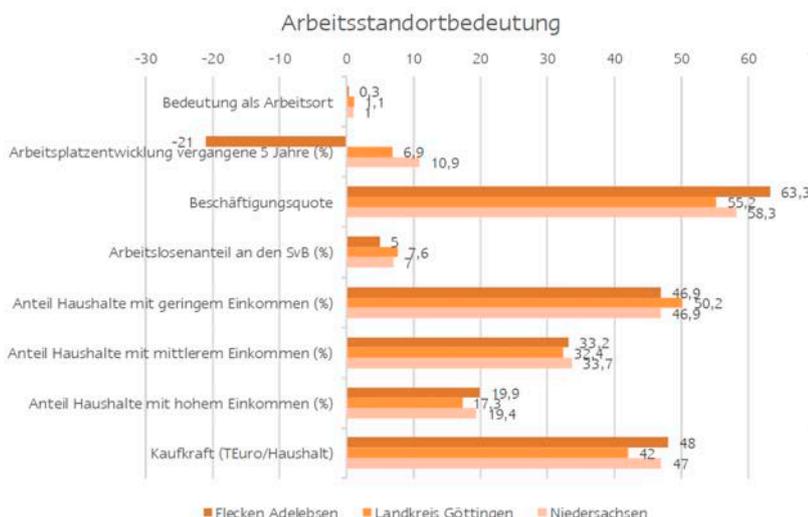


Abb. 25 Arbeitsstandortbedeutung, Bezugsjahr 2018
Quelle: Statistische Ämter der Länder, ZEFIR, eigene Berechnungen, ies, Deenst GmbH, Bertelsmann Stiftung, Wegweiser Kommune. [Zugriff 20.10.2020]

INFRASTRUKTUR

Technische Ver- und Entsorgung

Die Trinkwasserversorgung innerhalb der Dorfgregion erfolgt zentral und liegt im Zuständigkeitsbereich des Ver- und Entsorgungsverbandes Adelebsen (VEV). Dieser entsorgt ebenfalls das Abwasser der Ortsteile Lödingsen und Wibbecke, welches anschließend in der Kläranlage in Adelebsen gereinigt wird. Für die Abwasserentsorgung in Erbsen hingegen ist der Abwasserverband Harstetal (dezentral) verantwortlich.

Für die kommenden Jahre plant der Ver- und Entsorgungsverband Adelebsen diverse Reparaturarbeiten an den Trink-, Schmutz- und Regenwasserleitungen in den Straßen der drei Ortschaften von kleinerem bis größerem Umfang. Zudem sind kleine Punkt-sanierungen seitens des Abwasserverbandes Harstetal angedacht.

Für die Abfallentsorgung ist die Abfallwirtschaft Landkreis Göttingen zuständig und die EAM Netz GmbH (früher EnergieNetz Mitte GmbH) versorgt die Dorfgregion dezentral mit Strom und Gas.

Gemäß dem Energieatlas Niedersachsen befinden sich im Gebiet der Dorfgregion weder eine Windkraft noch eine Biogasanlage. Derzeit planen die Stadtwerke Göttingen die Errichtung eines Windparks im Bereich zwischen Barterode und Wibbecke. Der Plan einer gemeinsamen Biogasanlage für Erbsen und Lödingsen mit Fernwärmenetz musste vor einigen Jahren aufgrund wirtschaftlicher Zwänge eingestellt werden.

Hinsichtlich der Ausstattung von Häusern mit Photovoltaik- oder Solarthermieranlagen, ist in den

Ortsteilen Wibbecke, Lödingsen und Erbsen noch unausgeschöpftes Potenzial vorhanden. Gemäß des Solardachkatasters Südniedersachsen sind grundsätzlich viele Häuser in der Dorfgregion sowohl für Photovoltaik- als auch für Solarthermieranlagen geeignet.

In Anbetracht der Wichtigkeit des Themas Klimaschutz sind im Rahmen des Dorfgentwicklungsprozesses andere Maßnahmen zur dezentralen Energieversorgung und vor allem Einsparmöglichkeiten zu diskutieren.

Breitband - Kommunikationsstrukturen

Die Breitbandverfügbarkeit in der Dorfgregion ist der Abbildung 26 zu entnehmen. Dementsprechend verfügt ein Großteil der Haushalte über 100 bis 400 Mbit/s. Stellenweise stehen nur 50 bis 100 Mbit/s zur Verfügung sowie in den Randgebieten Lödingsens lediglich 30 bis 50 Mbit/s. An keiner Stelle sind mehr als 400 Mbit/s vorzufinden, was insgesamt eine Abdeckung mit nur niedrigen Bandbreiten für die Dorfgregion bedeutet.

Zwischen 2012 und 2016 hat in den drei Ortschaften sowie zum Teil auch in Barterode bereits ein Breitbandausbau mit finanzieller Beteiligung der Gemeinde stattgefunden. In Adelebsen ist ein weiterer Ausbau durch den Landkreis Göttingen geplant. Gefördert wird das Projekt von dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur.

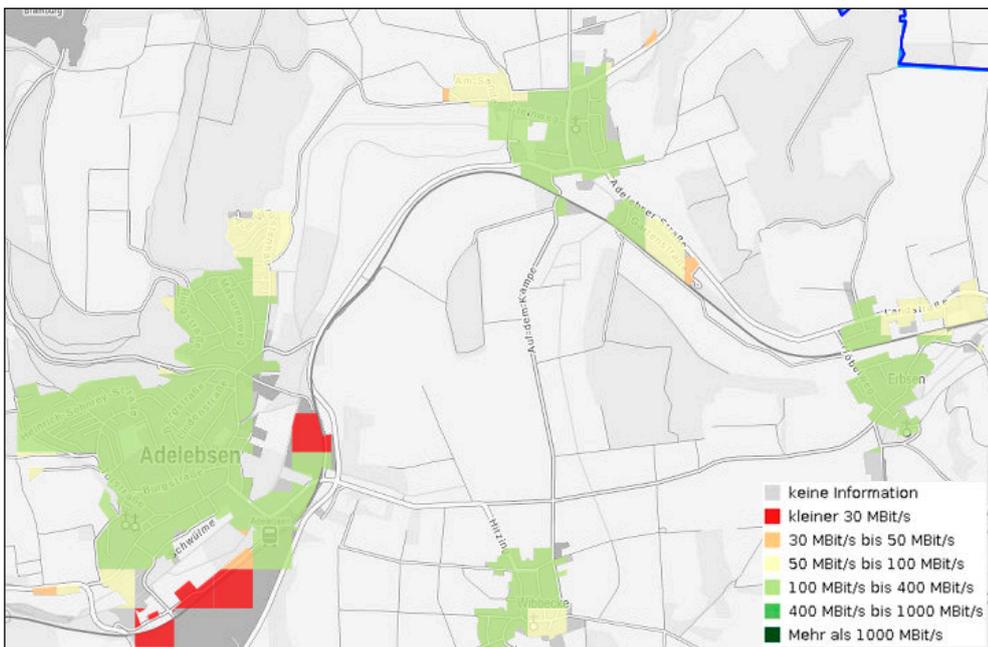


Abb. 26
Breitbandverfügbarkeit, Stand
10.08.2021

Quelle:
Breitband Kompetenz Zentrum
Niedersachsen URL: https://niedersachsen-breitbandatlas.de/mapbender3/application/Breitbandatlas_Nds. [Zugriff 10.08.2021]; Kartengrundlage: LGLN.



KOMMUNALE FINANZEN

Der Flecken Adelebsen ist eine strukturell schwach aufgestellte Gemeinde mit einer weit unterdurchschnittlichen Steuerkraft (vgl. Abb. 27). Die Steuereinnahmen pro Einwohner liegen im Landkreis Göttingen und im Land Niedersachsen jeweils um ein Drittel höher als im Flecken.

Die durchschnittliche Gewerbesteuererinnahme beträgt 123 € pro Einwohner. Damit liegen die Einnahmen jeweils über 300 € pro Einwohner unter den durchschnittlichen Einnahmen des Landkreises und des Landes. Die geringe Höhe der Gewerbesteuererinnahme drückt ebenfalls aus, dass die Bedeutung des Flecken Adelebsen als Wirtschaftsstandort gering ist. Die Einnahmen aus der Einkommenssteuer sind mit 445 € pro Einwohner vergleichsweise minimal höher.

Die allgemeinen Deckungsmittel betragen 1.085 € pro Einwohner. Zum Vergleich liegen die landesdurchschnittlichen Deckungsmittel bei 1.740 € pro Einwohner. Somit ist das Finanzvolumen, über welches der Flecken ohne Zweckbindung verfügen kann, deutlich geringer.

Die Ortschaften weisen zwar ausgeglichene Haushalte auf und sind für die kommenden Jahre mit einem leichten Überschuss geplant. Die jeweiligen Haushaltsvolumen sind zwar relativ klein, werden aber sehr effektiv eingesetzt.

Aufgrund dessen ist den Ortschaften außerplanmäßig nur geringer Handlungsspielraum gegeben, was wiederum dazu führt, dass die Dorfregion investive sowie nicht investive Maßnahmen nicht gänzlich über Eigenmittel finanzieren kann und somit auf eine Förderung angewiesen ist.

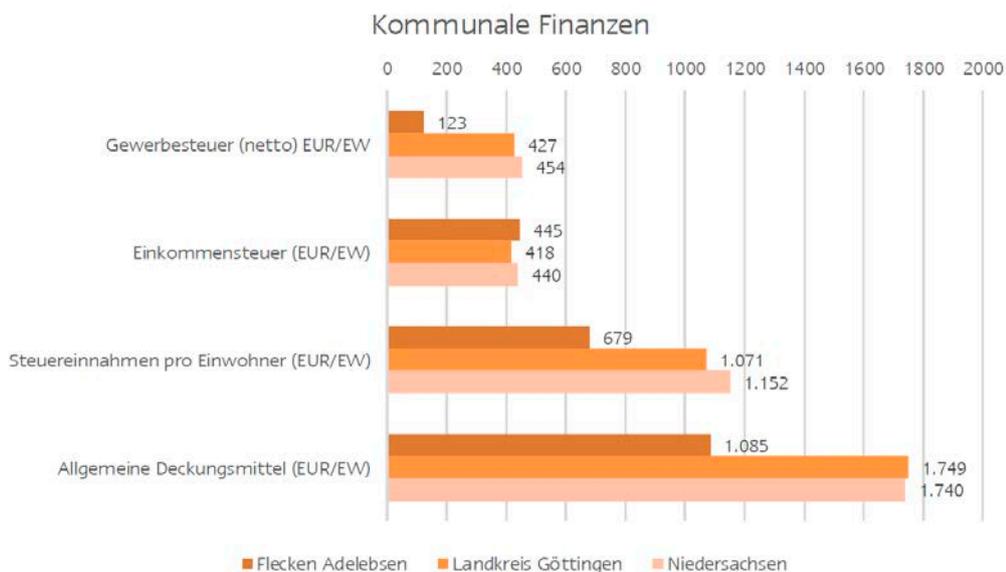


Abb. 27 Kommunale Finanzen, Bezugsjahr 2018

Quelle: Statistische Ämter der Länder, FORA mbH, eigene Berechnungen. Bertelsmann Stiftung, Wegweiser Kommune. [Zugriff 21.10.2020]





SIEDLUNGS- UND BAUSTRUKTUR

Nachfolgend wird die Siedlungsentwicklung der drei Ortschaften innerhalb der Dorfregion Erbsen-Lödingsen-Wibbecke vorgestellt. Hierbei werden prägende Stärken und Schwächen der Ortsteile ergänzend zum Bestandsplan aufgeführt.

Eine Vielzahl von Faktoren hat Einfluss auf die Zukunftsfähigkeit eines Dorfes. Neben der Attraktivität einer Ortschaft, die sich unter anderem durch die Lage, die Siedlungsstruktur und die Erreichbarkeit von Infrastruktur kennzeichnet, hat die demografische Situation und Entwicklung einen besonders hohen Einfluss auf die zukünftige Attraktivität ergo die Zukunftsfähigkeit eines Dorfes.

Angesichts der demografischen Entwicklung verfolgen die Ortschaften Lödingsen und Wibbecke eine Anpassungsstrategie. In der gesamten Gemeinde Adelebsen konnte einzig die Ortschaft Erbsen seit 1987 ein Bevölkerungswachstum von über 10% realisieren, weshalb für Erbsen eine Stabilisierungsstrategie verfolgt werden soll.

Demnach liegen die künftigen Schwerpunktaufgaben im Erhalt vorhandener Funktionen der Daseinsvorsorge und der Nahversorgung, in der Zusammenführung öffentlicher Infrastrukturen und ehrenamtlicher Aktivitäten sowie in der gezielten Förderung von Maßnahmen der Innenentwicklung. Die größte Aufgabe der Dorfregion ist es, die Attraktivität als Wohnstandort im Einzugsbereich des Oberzentrums Göttingen zu erhalten und sichtbar zu machen, um die Bürger an die Region zu binden.

Siedlungsentwicklung

» historisch geprägte Siedlungsbereiche - Ortskerne

In den Zentren der Ortschaften befinden sich die traditionellen Bereiche mit gewachsenen historischen Siedlungs- und Baustrukturen. In der Regel handelt es sich um dörfliche Mischbereiche, die vor allem von heutigen und ehemaligen Landwirtschaftsbetrieben und einer Vielzahl von historischen, regionstypischen Gebäuden mit Entstehungsjahren vor dem 20. Jahrhundert geprägt sind. Insbesondere die historisch traditionellen Gebäude überwiegen in diesen historischen Siedlungsbereichen.

Für die drei Ortschaften lassen sich größere Siedlungsbereiche mit zusammenhängenden historischen Baustrukturen als Altdorflagen definieren. Alle drei Ortschaften haben sich als Straßendörfer entwickelt, in denen sich die Bebauung linear an den Hauptverkehrsstraßen ausrichtet.

Der jeweilige Siedlungstyp ist in den nachstehenden Ortsprofilen zu entnehmen.

» jüngere Siedlungsbereiche ab etwa Mitte des 20. Jahrhunderts

In allen drei Ortschaften wurden ab Mitte des 20. Jahrhunderts bis in die heutige Zeit in unterschiedlichen Ausmaßen Wohnbauflächen mit typischen Wohnbausiedlungen ergänzt. Daraus resultiert zum Teil eine Überprägung der ursprünglichen Siedlungsform und eine Dominanz der neueren Wohnbaugebiete an den Siedlungsrändern.



ORTSPROFILE

Erbsen

In Erbsen leben (Stand Juli 2020) insgesamt 431 Personen. Die älteste gesicherte Überlieferung des Ortsnamens Erbsen stammt aus der Lebensbeschreibung des Bischofes Meinwerk von Paderborn, der dort zwischen 1015 und 1036 wirkte. Der siedlungsstrukturelle Ursprung von Erbsen hat sich aber vermutlich bereits vor dieser Erwähnung entwickelt. Die Siedlungsentwicklung in Erbsen erfolgte an den Hauptverkehrsstraßen und bildet somit Erbsen als Straßendorf aus.

Im Ortskern befinden sich ehemals landwirtschaftlich genutzte Landwirtschaftsbetriebe und die dazugehörigen Hofstrukturen. Zusätzlich stehen

im Ortskern von Erbsen eine Vielzahl an denkmalgeschützten Gebäuden. Im Südwesten der Ortschaft gliedern sich die historischen Gebäude des ehemaligen Ritterguts und der Kirche und die dazugehörigen Gebäude wie beispielsweise das Pfarrhaus an den Ortskern an.

Die Entwicklung der Siedlungsstruktur setzte sich gegen Mitte des 20. Jahrhunderts fort. Insbesondere im westlichen Bereich der Ortschaft entstanden neue Wohngebiete. Hier haben auch in jüngerer Vergangenheit noch Bautätigkeiten im Bereich des Einfamilienhaustypes stattgefunden.





Abb. 28 Bestandsplan Erbsen
Quelle: Plangrundlage LGLN

Legende

- Bus Haltestelle
- Grillplatz/Hütte
- Gastronomie
- Spielplatz
- Sportplatz
- Platz
- Gewerbe
- landwirtschaftlicher Betrieb
- Dorfgemeinschaftshaus
- Gesundheitsversorgung
- Gemeindehaus
- Kirche
- Feuerwehr
- Reithalle
- Bahnanlage
- Busverbindung
- Fließgewässer
- Hauptverbindung
- Radtour
- Siedlungsbereich
- Landschaftsschutzgebiet

Stärken

- » ein Gastronomiebetrieb
- » überregional agierendes landwirtschaftliches Lohnunternehmen
- » Wasserscheune
- » historische Gebäude von baukultureller Qualität: ehem. Rittergut und Kirchenensemble
- » kaum Leerstand

Schwächen

- » starker Durchgangsverkehr an der L554
- » fehlende Anbindung an Bahnhof Löttingen
- » fehlende öffentliche Begegnungsstätte



Lödingsen

Lödingsen ist die größte Ortschaft innerhalb der Dorfgemeinschaft und hat sich über die Jahre zu einem zerstreut gewachsenen Straßendorf entwickelt. Ortstypisch ist der erkennbare Ortskern um die Kirche von Lödingsen. Die Ortschaft Lödingsen weist (Stand Juli 2020) eine Einwohnerzahl von 795 Personen auf.

Siedlungsstrukturell entwickelte sich Lödingsen um die Kirche herum, in dem sich ein strukturstarker Ortskern bildete. In diesem Bereich befindet sich heute ein hoher Bestand an Denkmälern und historischen Gebäuden. Insgesamt gesehen ist die Ortschaft Lödingsen von einer Vielzahl von landwirtschaftlichen Betrieben und den zugehörigen Hofanlagen geprägt. Eine Vielzahl dieser Landwirtschaftsbetriebe wurde aufgegeben und die großzügigen Hofanlagen dienen somit lediglich Wohnzwecken. Teilweise wurden diese Hofanlagen und deren Nebengebäude bereits saniert, dennoch besteht weiterhin ein hoher Sanierungsbedarf.

Wesentliche siedlungsstrukturelle Veränderungen fanden in Lödingsen ab Mitte des 20. Jahrhunderts statt. Nach dem Ende des 2. Weltkrieges entstand südöstlich des Ortskerns an der Bahntrasse eine neue Wohnsiedlung. Des Weiteren entstand Mitte der 1960er Jahre ein Wohngebiet am nordwestlichen Siedlungsrand von Lödingsen. Insbesondere durch die Entstehung des Wohngebietes, welches sich an den südöstlichen Ortsrand von Lödingsen ansiedelte, wird die Ortschaft Lödingsen in zwei Siedlungsschwerpunkte aufgeteilt.

Es bestehen einige Leerstände in Lödingsen. Vorwiegend befinden sich diese entlang der Hauptverkehrsstraßen und teilweise in ortsbildprägenden Gebäuden. Aufgaben sind daher in der Sicherung der Altdorflagen und deren funktionaler Weiterentwicklung zu sehen.





Abb. 29 Bestandsplan Lödingsen
Quelle: Plangrundlage LGLN

Legende

- Bus Haltestelle
- Grillplatz/Hütte
- Reitplatz
- Spielplatz
- Sportplatz
- Platz
- Gewerbe
- Mehrzweckhalle
- Kapelle
- Friedhofskapelle
- Bahnhof
- Feuerwehr
- Kindergarten
- Schützenhaus
- FFH_Gebiete
- Bahnanlage
- Busverbindung
- Fließgewässer
- Hauptverbindung
- Radtour
- Überschwemmungsgebiet
- Siedlungsbereich

Stärken

- » ÖPNV-Anbindung
- » soziale Infrastruktur
- » Mehrzweckhalle
- » Freiwillige Feuerwehr
- » Nahversorgung mittels mobiler Händler
- » historische Gebäude von baukultureller Qualität: alte Schule und Bahnhof

Schwächen

- » zunehmender Leerstand
- » starker Durchgangsverkehr an der L554
- » keine Gastronomie
- » ausbaubedürftiges Mobilfunknetz
- » fehlender Jugendtreffpunkt



Wibbecke

Wibbecke ist mit 242 Einwohnern (Stand Juli 2020) die kleinste Ortschaft der Dorfregion. Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Neugliederung der Gemeinden im Raum Göttingen im 1973 wird Wibbecke dem Flecken Adelebsen zugeordnet.

Die Siedlungsstruktur von Wibbecke stellt sich als kompakter Siedlungstyp dar, der sich um die Hauptverkehrsstraßen entwickelte. Auch in Wibbecke wird der Ortskern durch Hofstrukturen ehemaliger landwirtschaftlicher Betriebe nachhaltig geprägt.

An den Ortskern gliedert sich im Südwesten ein Wohngebiet an, welches in den 1970er Jahren entstanden ist. In Wibbecke stehen so gut wie keine Gebäude leer. Lediglich weisen vereinzelt bestimmte Gebäudeteile einen Teilleerstand auf.





Abb. 30 Bestandsplan Wibbecke
Quelle: Plangrundlage LGLN

Legende

- Bus Haltestelle
- Schutzhütte
- Reitplatz
- Spielplatz
- Platz
- Gewerbe
- landwirtschaftlicher Betrieb
- Kapelle
- Friedhofskapelle
- Feuerwehr
- Reithalle
- Bahnanlage
- Busverbindung
- Hauptverbindung
- Radtour
- Siedlungsbereich
- Landschaftsschutzgebiet

Stärken

- » historische Gebäude von baukultureller Qualität: Kapelle und Alte Schule
- » verkehrsgünstige Lage
- » gut frequentierter Spielplatz
- » hochwertige landschaftliche Lage

Schwächen

- » schwaches Nahversorgungsangebot
- » stark maroder Straßenzustand



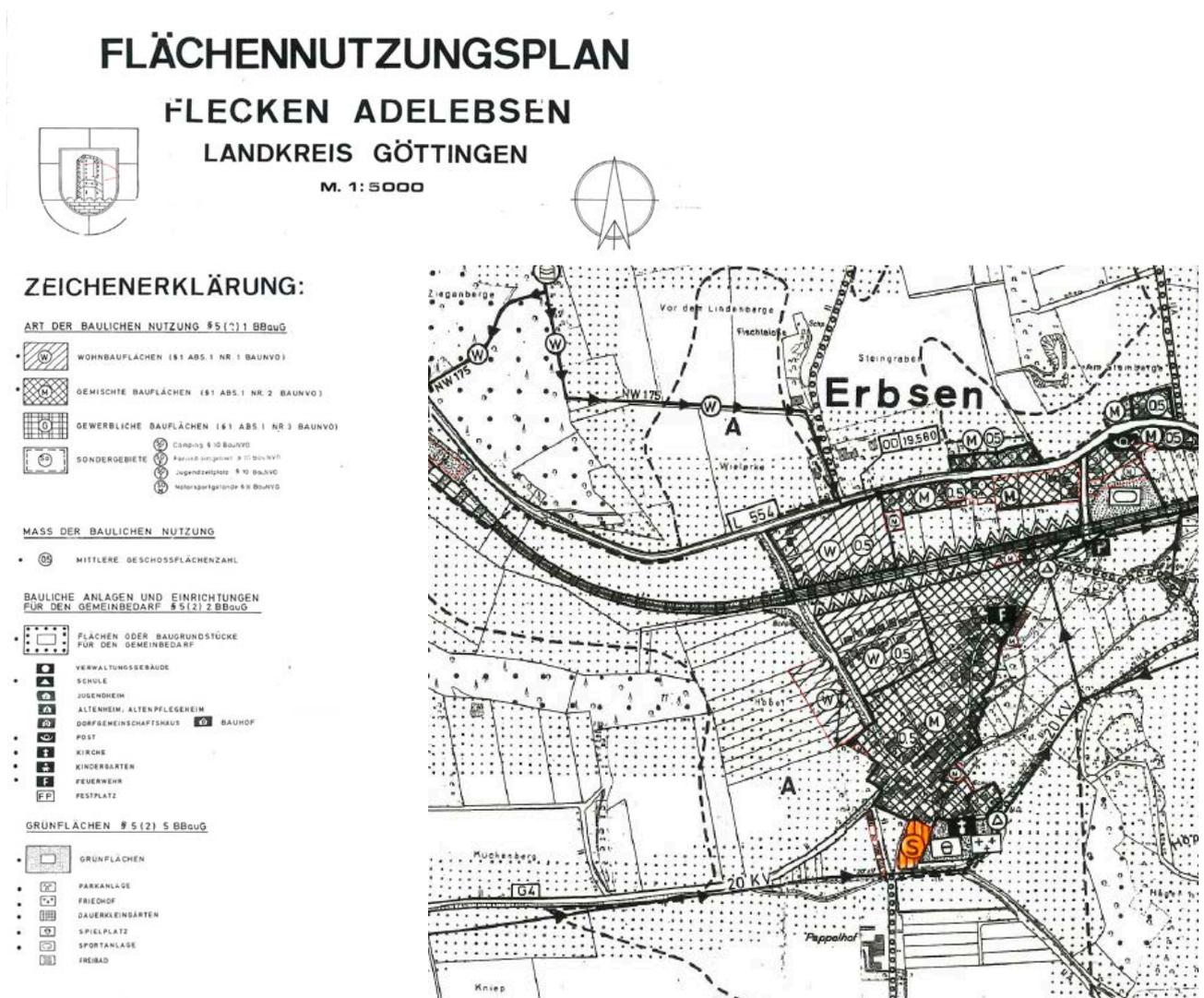


Abb. 31 Auszug Legende Flächennutzungsplan und Ortsteil Erbsen
 Quelle: Flecken Adelebsen 1980: Flächennutzungsplan Flecken Adelebsen (ohne Maßstab)

Für die Dorfregion „Dreitausend Hände“ besteht der Flächennutzungsplan in der Fassung von 1980.

Die Siedlungsbereiche sind vorwiegend als Mischgebietsflächen dargestellt. In der Darstellung klar abgrenzbar sind neuere Siedlungsbereiche. Diese sind als Wohnbauflächen dargestellt.

In Lödingsen sind im Bereich zwischen Ortskern und Wohngebiet Gartenstraße außerdem eine größere Wohnbaufläche und eine Mischgebietsfläche ausgewiesen, welche derzeit noch nicht erschlossen sind.

In den Ortsteilen der Dorfregion sind zusätzlich Flächen für den Gemeinbedarf dargestellt. Dort sind vor allem die ehemalige Schule sowie der Kindergarten in Lödingsen und die Kirchen und Kapellen der Dorfregion verortet.

In Erbsen ist zudem eine Sonderbaufläche mit der Zweckbestimmung Reitplatz verortet.

Alle Ortsteile verfügen neben den verschiedenen Bauflächen auch über ausgewiesene Grünflächen für Sport- und Spielplätze sowie Friedhöfe. Im Ortsteil Lödingsen sind außerdem verschiedene Dauerkleingärten ausgewiesen.

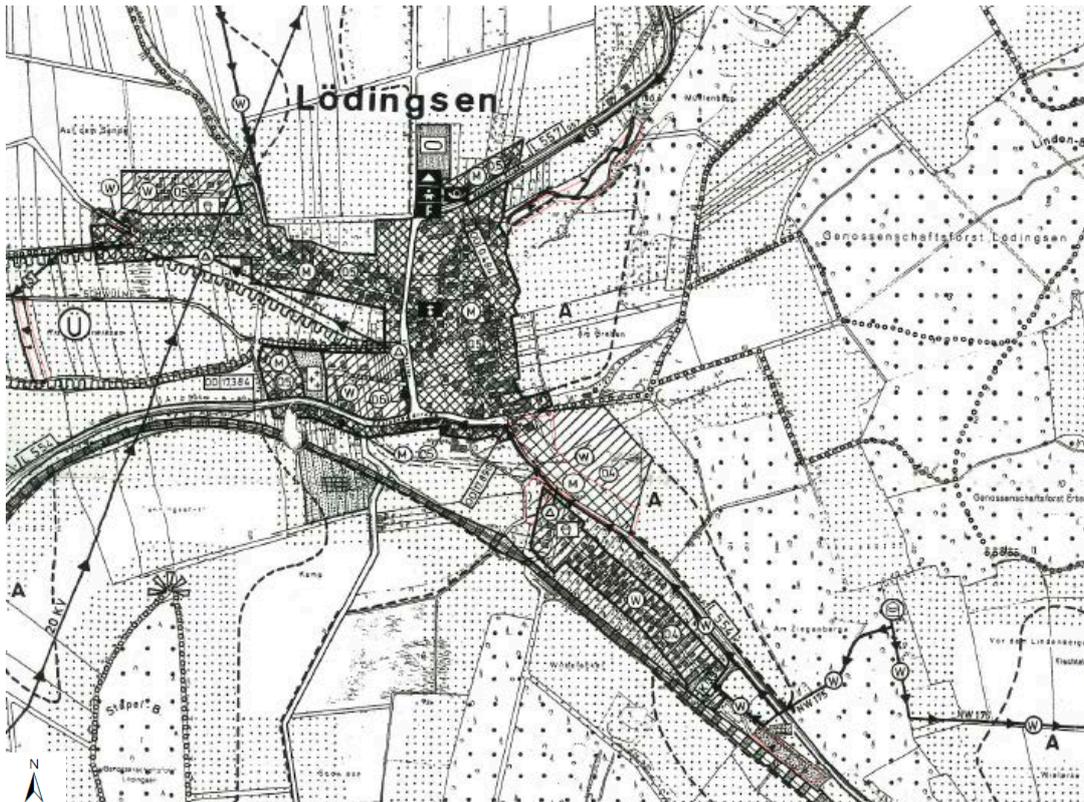


Abb. 32 Auszug Flächennutzungsplan, Lödingsen
 Quelle: Flecken Adelebsen 1980: Flächennutzungsplan Flecken Adelebsen (ohne Maßstab)

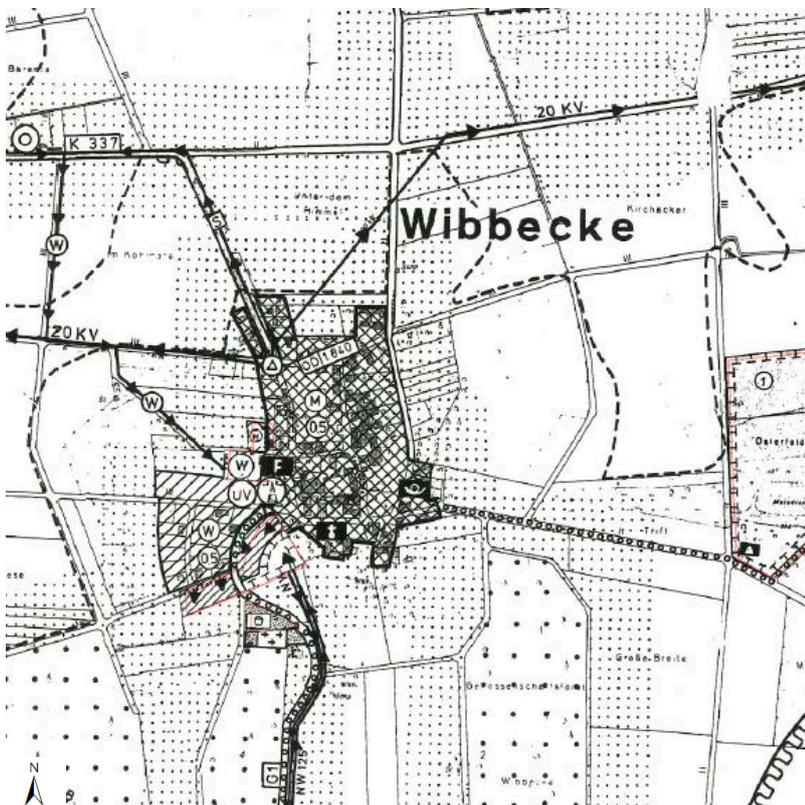


Abb. 33 Auszug Flächennutzungsplan, Wibbecke
 Quelle: Flecken Adelebsen 1980: Flächennutzungsplan Flecken Adelebsen (ohne Maßstab)



LEERSTAND UND LEERSTANDSGEFÄHRDUNG

Wie auch für viele andere ländliche Räume, stellt die demographische Entwicklung die Dorfregion vor große Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt. Rückgang und Überalterung der Gesellschaft führen in den Ortslagen vermehrt zu unternutzten, leerstehenden und immerzu verfallenden Gebäuden. Gewisse Infrastrukturen der Daseinsvorsorge verlieren ihre Funktion, andere wiederum gewinnen an mehr Nützlichkeit. Somit geht mit der Bevölkerungsentwicklung auch die zentrale Bedeutung einer zukunftsfähigen und nachhaltigen Siedlungsentwicklung einher. Das Ausweisen neuer Baugebiete sowie Fehlinvestitionen in neue Infrastrukturvorhaben sollten in solch einem Fall vermieden werden, um einer weiteren Zersiedlung entgegenzuwirken. Im Gegenteil ist eine Besinnung hin zur qualitativen Bestandspflege und Gebäudeumnutzung anzustreben.

Für die Aufstellung des Dorfentwicklungsplanes wurden im Vorfeld alle leerstehenden sowie potenziell vom Leerstand bedrohten Gebäude erfasst und vorhandene (bebaubare) Baulücken als Gebäudepotenzial deklariert (vgl. Abb. 31f.).

Zur Antragstellung (März 2018) wurden noch insgesamt 36 Leerstände gezählt, wovon 8 auf Erbsen, 21 auf Lödingsen und 7 auf Wibbecke entfielen. Nach aktuellen Zählungen (Mai 2021) sind derzeit insgesamt 78 Leerstände (historisch und aktuell) in der Dorfregion zu verzeichnen. Die Mehrheit ist derzeit mit 32 Leerständen in der Ortschaft Wibbecke zu verorten. In Lödingsen werden 26 leerstehende Gebäude und in Erbsen 20 Gebäude gezählt. An dieser Stelle ist jedoch wichtig zwischen den historischen, sprich den länger leerstehenden Gebäuden, und den erst seit kurzer Zeit leerstehenden Gebäuden zu unterscheiden. Letztere betragen nämlich lediglich 5 Leerstände in der Dorfregion.

Zwar scheinen die Leerstandszahlen noch moderat, doch es zeichnet sich bereits in allen Ortschaften ein erhöhtes Leerstandsrisiko ab. Dieses Risiko wird von der Überalterung der Dorfbevölkerung bzw. der Anzahl hochbetagter Menschen unterstrichen. So ergeben sich pro Ortsteil rund 10% der derzeitigen Bevölkerung, die das 75. Lebensjahr überschritten haben und ihre Häuser bzw. Wohnung dementsprechend mittelfristig einen Leerstand bzw. einen sog. Risi-

kileerstand darstellen können. Dies betrifft insbesondere die historischen Ortskerne Lödingsens und Erbsens.

Bebaubare Baulücken sind in einer Anzahl von 22 in der Dorfregion vorhanden. Diese verteilen sich mit 9 auf Erbsen, 5 auf Lödingsen und 8 auf Wibbecke. Gemäß den Bebauungsplänen der einzelnen Ortschaften sind 4 Bauplätze in Wibbecke und 2 in Erbsen ausgewiesen.

Insgesamt ergibt sich für die Dorfregion ein langfristiges Potenzial von 251 Gebäuden bzw. Baulücken, welches es vor der Neuausweisung von Baugebieten auszuschöpfen gilt. Knapp die Hälfte des Potenzials fällt auf den Ortsteil Lödingsen zurück. Auf Grund der derzeit relativ hohen Nachfrage nach Wohnraum, wird eine schnelle Vermittlung von leerstehenden Häusern mit anschließender Modernisierung der Bausubstanz für möglich gehalten.

	Leerstand (historisch)	Leerstand (aktuell)	Risiko-leer-stand	Baulücken (bebaubar)	Bauplätze nach B-Plan	Gesamt
Erbsen	18	2	43	9	2	74
Lödingsen	24	2	80	5	0	111
Wibbecke	31	1	22	8	4	68
Gesamt	73	5	145	22	6	251

Abb. 34
Gebäudepotenzial in der Dorfregion

Quelle:
Flecken Adelebsen,
Mai 2021

Lödingsen	Name Bebauungsplan	freie Bauplätze
B-Plan Nr. 3	Am Steinweg (Am Sande)	0 von 18
B-Plan Nr. 4	Weberwiesen	0 von 19
Erbsen	Name Bebauungsplan	freie Bauplätze
B-Plan Nr. 1	Auf dem Höbel	0 von 21
	In der Straut	1 von 16
	Landstraße/Alte Dorfstraße	0 von 6
	Am Kückenberg	1 von 12
Wibbecke	Name Bebauungsplan	freie Bauplätze
B-Plan Nr. 1		1 von 20
B-Plan Nr. 2	An der Reitbahn	1 von 5
B-Plan Nr. 3	Harbertshof-Hasenbusch	2 von 8

Abb. 35
Auslastung der Baugebiete in der Dorfregion

Quelle:
Flecken Adelebsen,
November 2020

GRZ / GFZ* der Ortsteile

- » mittlere GFZ Erbsen und Wibbecke: 0,5
- » mittlere GFZ Lödingsen: 0,4-0,6

*Maß der baulichen Nutzung

GRZ (Grundflächenzahl) Flächenanteil des Baugrundstückes, welcher überbaut werden darf.

GFZ (Geschossflächenzahl): Verhältnis der Geschossfläche aller Vollgeschosse zur Fläche des Baugrundstückes. Über die Grundflächenzahl trifft der Flächennutzungsplan keine Vorgaben. Wenn dann nur in den einzelnen B-Plänen.





ORTSBILD UND SCHÜTZENSWERTE BAUSTRUKTUREN

Bauform

- » überwiegend zweigeschossige Wohnhäuser mit z.T. ausgebauten Dachgeschossen (II+)
- » gehäuft auftretende landwirtschaftliche Hofanlagen mit Nebengebäuden
- » direkter Straßenbezug, nur vereinzelte Vorgärten
- » sowohl trauf- als auch giebelständig zur Straße

- » bauliche Mängel und Sanierungsstau insbesondere in den Ortskernen
- » Mängel vor allem an den Nebengebäuden (Scheunen)
- » gestalterische Mängel in den neueren Siedlungsbereichen (Veränderungen ortstypischer Fassaden) und den Ortskernen (vermehrter Behang ortstypischer Fachwerkfassaden)

Fassaden

- » großflächige Fassaden, ohne Erker oder Vorsprünge, durch Landwirtschaft geprägt
- » Fachwerk in Ständerbauweise mit Putzgefachen (weiß) als ortstypische Charakteristik
- » weitere Fassadenformen: Holzverkleidung in Lamellenform, verkleidetes Fachwerk (Kunststoff-Paneele, Asbest-Schindeln, Dachziegelbehänge)
- » Fassaden der neueren Siedlungsbereiche vorwiegend verputzt (weiß, creme, gelb)

- » Ortsbildstörend: Verkleidungsmaterialien bei hoher Anzahl der Fachwerkbauweise insbesondere durch Kunststoff-Paneele

Dachform

- » vorherrschende Dachform (auch bei Nebengebäuden) ist das Satteldach, Dachneigung i.d.R. zwischen 35 und 50 Grad
- » bei neuen Wohngebäuden auch häufiger Walmdächer
- » ortstypische Dacheindeckung mit roten bis rotbraunen Dachmaterialien

- » Farb- und Materialwahl insbesondere bei den neueren Wohngebäuden teilweise sehr viel-



DORFTYPISCH, ORTSBILDPRÄGEND



UNSATZGERECHT, ORTSBILDSTÖREND

fältig und ohne Umgebungsbezug (grau, braun, schwarz und rot)

Fenster

- » Fenster (Fachwerk): ortstypisch Holzsparsenfenster in stehenden Formaten, meist 2-flügelig, z.T. mit Oberlicht, meist weiß lackiert

- » z.T. Missachtung der Fassadenstruktur bei Fensteröffnungen (Fachwerk)
- » unproportionierte Fensterflächen

Türen

- » Holzrahmentüren mit Füllungen in stehenden, rechteckigen Formaten, meist mit Oberlichtern

- » z. T. Missachtung der ortstypischen Türgestaltung (durch neue Kunststofftüren und Holzrahmentüren mit Blickfenstern)

Sonstige bauliche Elemente

- » Fachwerkgebäude: ortstypische Sockel und Eingangstreppe aus Bundsandstein

Gehölze und Grünstrukturen

- » Obstwiesen und Obstgärten hauptsächlich am Ortsrand
- » Straßenbäume, Hofbaum, einzelne alte Bäume (z.B. Eiche, Linde, Kastanie) an Ortseingängen, Gemarkungsgrenzen, Brücken und Wegkreuzungen, auf dem Dorfplatz
- » dörfliche Gärten: überwiegend zum Gemüseanbau, standortheimische Laubbäume und Sträucher, Verbindung von Zier- und Nutzgarten mit Reisig- und Komposthaufen, Natursteinmauern und ungenutzten Randstreifen

- » städtische Ziergärten: pflegeleichte Ziergärten mit hohem Anteil von Pflasterung und Rasen, Nadelgehölze oder Immergrüne, (standortfremde) Sonderzüchtungen



- » (voll-)versiegelte Straßenrandstreifen, Bachläufe, Dorfplätze u. a. öffentlichen Plätze

Einfriedungen und Grundstückseinfassungen

- ★ » ortsbildtypische Einfriedung: Holzstakete, Natursteinmauer, Hecke
- » Einfriedung harmoniert mit Gebäudearchitektur, Gebäudefunktion, Größe der Freifläche etc.
- » Ortsuntypische Einfriedungen (Kunststoff, Beton, Klinkersteine, Formelemente...)



Flächenbefestigung

- ★ » Befestigungen mit kleinformatigem Pflaster mit großen Fugenbreiten, gebrochenen Kanten, unbefestigte Flächen mit Spontanvegetation
- » Freiflächenbefestigung orientiert sich an der Freiflächennutzung
- » Befestigung von Freiflächen mit Verbundpflaster, Platten, Beton, Asphalt



Allgemeine Ortsbildstruktur

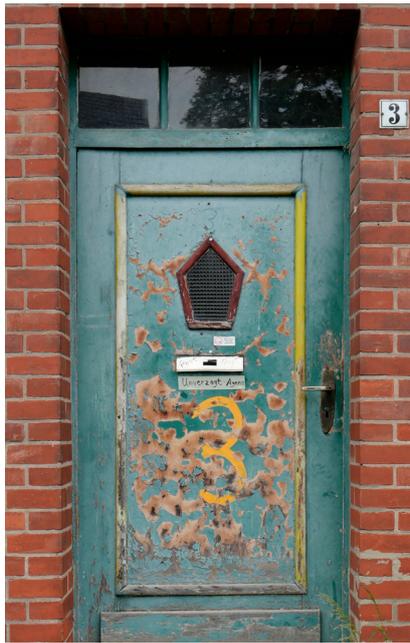
- ★ » optische Transparenz zwischen Straßenraum – Grundstück – Gebäude ohne Barrierewirkung
- » ortstypisches Basaltpflaster in den Ortskernen
- » Ortsbildprägung durch leerstehende Gebäude und Sanierungsstau, gerade bei großen Nebenanlagen
- » Verkehrsdominanz im Bereich von potenziellen Aufenthaltsbereichen, Plätzen, Treffpunkten



★ BASALT VON DER BRAMBURG

- » die Gemeinde Lödingsen verzichtete bei der Forstteilung von 1833 bis 1836 auf die Inbesitznahme der Bramburg, so dass die Pacht- und Steuereinnahmen dem Baron von Adelebsen sowie dem Flecken Adelebsen zugutekamen
- » Im Jahre 1870 verpachtete der Baron von Adelebsen das Land an die Firma Sander & Söhne, die seit dieser Zeit dort den kommerziellen Steinbruchbetrieb aufbauten
- » Im Jahre 1908 wurde ein zweiter Steinbruch angelegt, der von der Firma Wegener, Hannover übernommen wurde. Im Jahre 1923 übernahm die Firma Wegener auch noch den Pachtvertrag für den ersten Steinbruch. Der Bramburgbetrieb wird auch heute noch von ihr geführt.
- » der Basaltabbau machte Adelebsen zum Standort einer bedeutenden Steinbruchindustrie
- » ein großer Teil des auf der Bramburg geförderten Basalts fand im Ausbau der Autobahn 7 Verwendung

Ortsbildprägende Beispiele: Türen



Ortsbildprägende Beispiele: Fenster



Ortsbildprägende Beispiele: Fassaden/Gebäude



Die Dorfregion weist eine Vielzahl an ortsbildprägenden, regionaltypischen Fachwerkgebäuden auf. Mit rund 50 Baudenkmalen steht auch ein großer Teil des Gebäudebestandes unter Denkmalschutz. Neben Kirche und Kirchhof in Erbsen sowie den Kapellen in Lödingsen und Wibbecke stehen auch das Bahnhofsgebäude und die alte Schule in Lödingsen unter Denkmalschutz. Mit 26 Baudenkmalen, welche in vier Denkmalgruppen zusammengefasst sind, weist der kleine Ort Wibbecke den größten Denkmalbestand der Dorfregion auf. In Lödingsen sind 19 und in Erbsen weitere 6 Baudenkmale zu verorten.

Erbsen

6 Einzel-Baudenkmale, z.T. in Baudenkmal-Gruppen zusammengefasst:

- » 2 Baudenkmal-Gruppen:
 - » Kirchhof Erbsen (mit der Kirche und dem Kirchhof als Einzel-Baudenkmale)
 - » Auf dem Kirchberg 2 (mit Pfarrhaus und Nebengebäude als Einzel-Baudenkmale)
- » 2 weitere Einzel-Baudenkmale (Wohn-/Wirtschaftsgebäude Alte Dorfstraße 18 und Wohnhaus Höbelweg 4)

Lödingsen

19 Einzel-Baudenkmale, z.T. in Baudenkmal-Gruppen zusammengefasst:

- » 3 Baudenkmal-Gruppen:
 - » Heertorstraße 7, 9, 11 (Wohnhäuser Heertorstraße 7, 9 und 11 als 3 Einzel-Baudenkmale)
 - » Steinweg 9, 10, 12, 14 (Hofanlage Steinweg 14, drei Wohnhäuser, Stallung, Backhaus und zwei Staketenzäune als 8 Einzel-Baudenkmale)
 - » Steinweg 19 (Wohnhaus und Scheune als Einzel-Baudenkmale)
- » 6 weitere Einzel-Baudenkmale, darunter die Kapelle, die alte Schule und das Empfangsgebäude des Bahnhofes sowie 3 Wohnhäuser im Ortskern (Hörmkker Str. 7, An der Kirche 6 und 9)

Wibbecke

26 Einzel-Baudenkmale, z .T. in Baudenkmal-Gruppen zusammengefasst:

- » 4 Baudenkmal-Gruppen:
 - » An der Kapelle (Kapelle, Baumbestand, Bruchsteineinfassung, Gemeindehaus bestehend aus Schule und Anbauten, als 5 Einzel-Baudenkmale)
 - » Hofanlage An der Kapelle 1 (Wohn-/Wirtschaftsgebäude, Anbauten, Scheune, Stallanbau und Zaunpfostenreihe als 5 Einzelbaudenkmale)
 - » Hofanlage An der Beeke 6 (Stall, Wohnhaus und Waschküchennebengebäude als Einzelbaudenkmale)
 - » An der Beeke 2/Dreibrunnenstr. 2 (Wohnhaus, Nebenwohnhaus, Wohn-/Wirtschaftsgebäude, Außentreppe, drei Scheunen/Stallungen, Backhaus, Hoffläche und Zaunpfostenreihe als 10 Einzeldenkmale)
- » 3 weitere Einzeldenkmale (Wohn-/Wirtschaftsgebäude An der Beeke 8 und Wohnhaus sowie Stall-/Scheunenbau Alter Weg 8)

Eines der wichtigen Ziele der Dorfentwicklung ist die Erhaltung des ortstypischen Charakters und der regionstypischen Baumerkmale. Dieses Anliegen der Dorfentwicklung geht einher mit den Zielen der Denkmalpflege, möglichst viele authentische, originale und typische Details bzw. Merkmale zu bewahren.

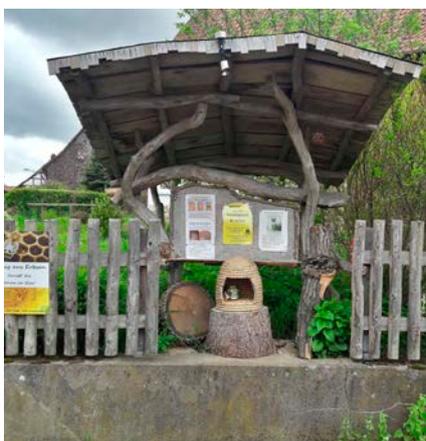
Ortsbildprägende Beispiele: Identitäts-/Aufenthaltsbereiche



Ortsbildprägende Beispiele: **Dächer**



Ortsbildprägende Beispiele: Bauteile



Ortsbildprägende Beispiele: Ensemble



Ortsbildprägende Beispiele: Grünstrukturen/Freiraumelemente



Ortsbildprägende Beispiele: Grünstrukturen/Freiraumelemente



BEITRÄGE ZUR UNTERSTÜTZUNG DER ENTWICKLUNG DER GEWACHSENEN, DÖRFlichen SIEDLUNGSSTRUKTUREN

In der Vergangenheit waren die drei Ortschaften bereits Teil des Dorferneuerungsprogrammes des Landes Niedersachsen. Erbsen von 1995 - 2003, Lödingsen von 1986 - 1993 und Wibbecke von 1999 - 2006. Hieraus ergaben sich in allen Ortschaften einige durchgeführte einzeldörfliche Maßnahmen hinsichtlich der Siedlungsentwicklung. Dazu zählt z.B. die Gestaltung des Kirchvorplatzes in Lödingsen.

Die ebenfalls im Flecken Adelebsen gelegene Ortschaft Güntersen nahm 2010-2012 am LEADER Modellvorhaben „Dorf mit Zukunft“ teil, dessen Ziel die Entwicklung und Attraktivierung des Dorfes war. Stellvertretend für den gesamten Flecken ist mit der Teilnahme beabsichtigt worden, Ideen im Nachgang auf andere Dörfer zu übertragen.

Mit dem Ziel der Wiederbelebung der Ortskerne nahm der Flecken Adelebsen von 2015 bis 2018 an dem Förderprogramm „Jung kauft Alt“ teil. Das jährlich für junge Familien zur Verfügung gestellte Budget von 15.000 € wurde stets voll ausgeschöpft. Im Jahr 2018 wurden die Mittel für das Programm schließlich eingefroren, da man nicht mehr von einem Leerstand in alten Gebäuden ausging.

Als weiterer Beitrag zur Entwicklung der Siedlungsstruktur wird für den Flecken Adelebsen derzeit ein Baulücken- und Leerstandskataster aufgebaut sowie eine Koordinierungsstelle für ein Baulücken- und Leerstandsmanagement forciert.

Für den Dorfentwicklungsprozess haben sich die Ortschaften Lödingsen und Wibbecke auf eine Anpassungsstrategie und der Ortsteil Erbsen auf eine Stabilisierungsstrategie positioniert. Die zukünftigen Aufgaben in der gesamten Dorfregion konzentrieren sich auf die gezielte Förderung von Maßnahmen zur Innenentwicklung.

Im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses soll die Siedlungsentwicklung weiter im Hinblick auf die Innenentwicklung fokussiert werden. Leerstehende, untergenutzte und fehlgenutzte Gebäude sind im Sinne der Ziele Wohnen, Wirtschaft und Sozio-kultur strategisch zu entwickeln und Umsetzungs-

perspektiven für das geplante Baulücken- und Leerstandsmanagement zu überlegen. In einem ersten Schritt sind Baulücken, Leerstände sowie potenzielle Leerstände in der Dorfregion erfasst worden.



ANSÄTZE ZU KLIMASCHUTZ UND KLIMAFOLGENANPASSUNG

Im Rahmen der Pariser Klimakonferenz im Jahr 2015 haben 195 Länder zusammen beschlossen, die durch Treibhausgase verursachte Erderwärmung auf deutlich unter 2°C im Vergleich zur vorindustriellen Zeit zu begrenzen.

Die praktische Umsetzung dieses Ziels erfolgt in Deutschland vor allen Dingen auf kommunaler Ebene. So haben viele Kommunen durch ihre Projekte bereits zu merklichen CO₂-Einsparungen geführt.

Insbesondere die ländlichen Kommunen sind wichtige Akteure, wenn es um die Erreichung der nationalen Klimaschutzziele geht. So vielfältig der ländliche Raum selbst ist, so vielseitig können auch die Möglichkeiten und Potenziale sein das Klima aktiv zu schützen. Zentrale Handlungsfelder sind dabei u. a. die Energiewende, klimafreundliche Mobilität und eine klimaschonende Landwirtschaft.

Vorgabe in der Dorfentwicklung

Klimaschutz und Klimafolgenanpassung sind zwei der großen Themen, die die Dorfgemeinschaften in den nächsten Jahren immer intensiver beschäftigen werden. Um den Dörfern in ihrer bedeutsamen Stellung gerecht zu werden und ihre Stärken weiter zu fördern, sind Klimaschutz und Klimafolgenanpassung als Pflichtthemen mit in die Dorfentwicklungspläne aufzunehmen und als Querschnittsthema bei den prioritären Handlungsfeldern zu verankern.

Darüber hinaus werden Förderanträge im Rahmen der ZILE-Richtlinie unter den folgenden zwei Kriterien bewertet.

1. Klimaschutz: Reduzierung von Emissionen, um den Klimawandel einzudämmen
2. Klimafolgenanpassung: Anpassung an die unvermeidbaren Auswirkungen des Klimawandels

Der Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung stehen trotz ihrer langfristigen Wirksamkeit oft hinter anderen, akut drängenderen Problemen des kommunalen Alltags. Dennoch sind sie als spezifisches Handlungsfeld im Dorfentwicklungsprozess zu behandeln und entsprechend im Dorfentwicklungsplan zu dokumentieren.

Das Thema Klimaschutz und Klimafolgenanpassung als eigenständiges Handlungsfeld zu behandeln ist schwierig und nicht immer zielführend. Klimaschutz und Klimafolgen reichen in viele andere Themenbereiche hinein. Herausforderung ist es die beiden Themen proaktiv als Querschnittsthema zu sehen und entsprechende Querverweise herzustellen.

Übergeordnete Zielsetzungen des LK Göttingen

Als Mitglied des Klimabündnisses hat sich der Landkreis Göttingen bereits 1993 auf eine freiwillige Reduktion des Pro-Kopf-CO₂-Ausstoßes bis 2030 (Basisjahr 1990) um 50 % verpflichtet. 2010 beschloss der Kreistag den nachhaltigen Ausbau erneuerbarer Energien („Energiewende jetzt: 100 % Erneuerbare Energien für den Landkreis Göttingen bis 2040 - Das Klima schützen und die Chancen einer energieautarken Region für nachhaltige Wertschöpfung nutzen“). Bilanziell soll so bis 2040 die gesamte im Landkreis benötigte Energie (Strom/Wärme) aus erneuerbaren Quellen stammen und in der Region produziert werden.

2018 stellte der Landkreis Göttingen das Klimaschutzkonzept neu auf. Dessen Zielformulierungen finden besondere Berücksichtigung im hiesigen Dorfentwicklungsplan.

Umsetzungsbeispiele

Klimaschutz und Klimafolgenanpassung ...

... als Querschnittsaufgabe

Dorfentwicklungsprozesse lassen sich bewusst nutzen, um Problemstellen im Dorf zu identifizieren und das Thema „Klimaschutz und -anpassung“ als Querschnittsthema zu begreifen und von Beginn an zu integrieren.

Beispielsweise bietet die Neugestaltung einer Straße oder eines Dorfplatzes die Chance:

- » die Entwässerungssysteme den zunehmend auftretenden Starkregenereignissen anzupassen,
- » mit entsprechenden Materialien die natürliche Versickerung des Regenwassers zu begünstigen,
- » zugleich die sommerliche Aufheizung von versiegelten Flächen durch den Einsatz nicht hitzeabsorbierender Materialien und durch die Anpflanzung von beschattenden Laubbäumen zu verringern,

- » Überdachungen mit halbtransparenten PV-Zellen für die Stromerzeugung einzusetzen,
- » Bepflanzungen mit angepassten Baumarten vorzunehmen und
- » Angebote für eine klimafreundliche Mobilität zu verbessern (Fahrradabstellplätze, Ladestationen, Bushaltestellen, Park-and-Ride u. ä.).

... als private Maßnahme

- » Durchführung von Energieberatungskampagnen,
- » Sanierungsrate von deutlich mehr als 1 % aller Gebäude pro Jahr,
- » verstärkter Einsatz regenerativer Energieträger,
- » Einsatz gestalterisch angepasster Energiegewinnungsanlagen (z.B. Solardachziegel) und
- » Verstärkung der energetischen Beratung für Gewerbe und Landwirtschaft.

... als gemeinschaftliche Maßnahme

Auch gemeinschaftlichen Initiativen können im Kleinen (alltägliche Vereinsaktivitäten) wie im Großen (bauliche Maßnahmen) einen Beitrag zum Handlungsfeld Klimaschutz und Klimafolgenanpassung leisten und damit die Dorfgemeinschaften langfristig stärken, z.B. durch:

- » bewusstseinsfördernde Gemeinschaftsaktivitäten (Fahrgemeinschaften, Mehrweggeschirr, regionale Lebensmittel),
- » umweltfreundlichen Bau/Sanierung/Betrieb von Vereinsheimen und -anlagen,
- » Entwicklung von gemeinschaftlichen Energieprojekten (z.B. Energiegenossenschaften),
- » Entwicklung von gemeinschaftlichen Mobilitätsangeboten (z.B. Bürgerbus, Mitfahrbänke) und
- » regelmäßige Teilnahme an Energie- und Klimawettbewerben zur Öffentlichkeitsarbeit.

... in der Freiraumplanung

Neben den Möglichkeiten der energetischen Sanierung, der effizienten und klimaschonenden Energieversorgung, dem Ausbau von nachhaltiger Mobilität sowie sonstigen Gemeinschaftsaktionen sind auch Handlungen bezüglich der Freiraumstrukturen und Freiraumnutzungen im Siedlungsbereich wie auch in der offenen Landschaft von großer Bedeutung.

Bei privaten, gemeinschaftlichen Maßnahmen oder Planungsverfahren bieten sich zum Beispiel an:

- » klimarelevante Grünstrukturen in den Ortslagen mit Funktionen für Sauerstoff- und Frischluftproduktion freizuhalten,
- » Freiraumschneisen mit Funktionen bzgl. Luftventilation und Frischluftzufuhr definieren,
- » Kaltluftentstehungsgebiete mit Schlüsselfunktionen für den Siedlungsbereich erhalten,
- » Freihalten abflusswirksamer Bereiche bzgl. Hochwasserereignissen auch im Hinblick auf denkbare zukünftige Verschärfungen der Ereignisse auch bei Kleingewässern und
- » Neuschaffung von Grünflächen und Gehölzbeständen im Siedlungsbereich und in der freien Landschaft.

Ansätze in der Dorfregion

Für den Landkreis Göttingen gilt, wie bereits erwähnt, das Klimaschutzkonzept von 2018. Die darin formulierten Ziele werden von der Dorfregion, wie schon im vorangegangenen Konzept von 2013, bei der Entwicklung von Projekten stets berücksichtigt. Ebenfalls besteht eine Zusammenarbeit zwischen dem Flecken Adelebsen und der Energieagentur Region Göttingen in Form der Erstellung des integrierten energetischen Quartierskonzeptes für das Wohnquartier „Raum mit Ideen“ Adelebsen, welches sich seit Juni 2018 in der Umsetzung befindet. Dabei handelt es sich um ein Vorzeigeprojekt, das sowohl das Vorantreiben effizienter Energienutzung als auch die Schaffung einer generationengerechten räumlichen Infrastruktur zum Ziel hat. Das Quartier bildet zwar nur einen kleinen Teil der Gemeindefläche ab, doch Synergieeffekte für das gesamte Gebiet werden erwartet. Das Sanierungsgebiet wurde mit Ratsbeschluss Mitte 2018 förmlich festgelegt und die Sanierungsatzung Mitte 2019 rechtskräftig.

Mit dem vom Projektträger Jülich geförderten Pilotprojekt „Umrüstung der Straßenbeleuchtung“ hat der Flecken Adelebsen insgesamt 51 Lampenköpfe auf LED umgerüstet. Durch Verstetigung dieses Projektes soll die komplette Straßenbeleuchtung im Flecken schrittweise umgerüstet und somit ein Beitrag zur CO₂-Reduzierung geleistet werden.



Weitere Ansätze hinsichtlich des Klimaschutzes sind ein privat betriebener Solarpark auf dem Gebäude eines ehemaligen Sägewerks in Adelebsen sowie gemeinsame Planungen der drei Ortsteile zur regenerativen Energieerzeugung. Neben eines Bioenergiekonzeptes für den Bereich Erbsen/Lödingsen bestehen Planungen zu einem Windpark zwischen Barterode und Wibbecke.

Bezüglich der Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung besteht vor allem in der Hochwasserschutzplanung an der Schwülme im Bereich zwischen den Ortsteilen Adelebsen und Lödingsen Handlungsbedarf. Um die Hochwassergefahr zu minimieren wurden seitens des Fleckens Adelebsen in den Jahren 2009 bis 2011 bereits die hydraulischen Engpässe der Schwülme innerhalb der Ortschaft Lödingsen zur Aufweitung des Gewässers beseitigt.

Der geplante Bau eines Regenrückhaltebeckens oberhalb der Ortslage von Lödingsen wurde mit der Niedersächsischen Landesbehörde für Wasserwirtschaft, Küsten und Naturschutz (NLWKN) zwar erörtert, doch das Land geht dazu über, dezentrale Maßnahmen zu fördern. So erfolgte durch ein beauftragtes Planungsbüro in Abstimmung mit der NLWKN die Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur Verringerung der Feststoff-Einträge in die Schwülme, welche bereits in den politischen Gremien vorgestellt wurde.

Aufgrund der Komplexität dieser Thematik, deren Reichweite weit über die Grenze des Gemeindegebietes hinausgeht, müssen konkrete Maßnahmen noch erarbeitet und mit den dafür zuständigen Institutionen abgestimmt werden, bevor hierfür Fördergelder bei der NLWKN beantragt werden können.

Außerdem ist im Sinne einer solidarischen Landwirtschaft in Wibbecke ein Projekt zur Bio-Lebensmittelproduktion (Gemüse/Obst) angedacht.

Mit der Einführung des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung als Pflicht- und Querschnittsthema in den Dorfentwicklungsplan wird das Bewusstsein geschaffen bzw. das Bewusstsein verankert, dass jede menschliche Handlung und jedes Projekt eine gewisse Klimarelevanz aufweist und Bemühungen zu ihrer Optimierung bereits einen Beitrag zum Klimaschutz darstellen.

Übrig bleibt dabei die Herausforderung für die Dorfregion in allen Handlungsbereichen der Dorfentwicklung die Einflüsse auf das Klima zu erkennen und die Chancen dazu auch zu ergreifen.

06 ABSTIMMUNG MIT ÜBERGEORDNETEN PLANUNGEN
 Regionales Raumordnungsprogramm, Entwurf 2020, Landkreis Göttingen

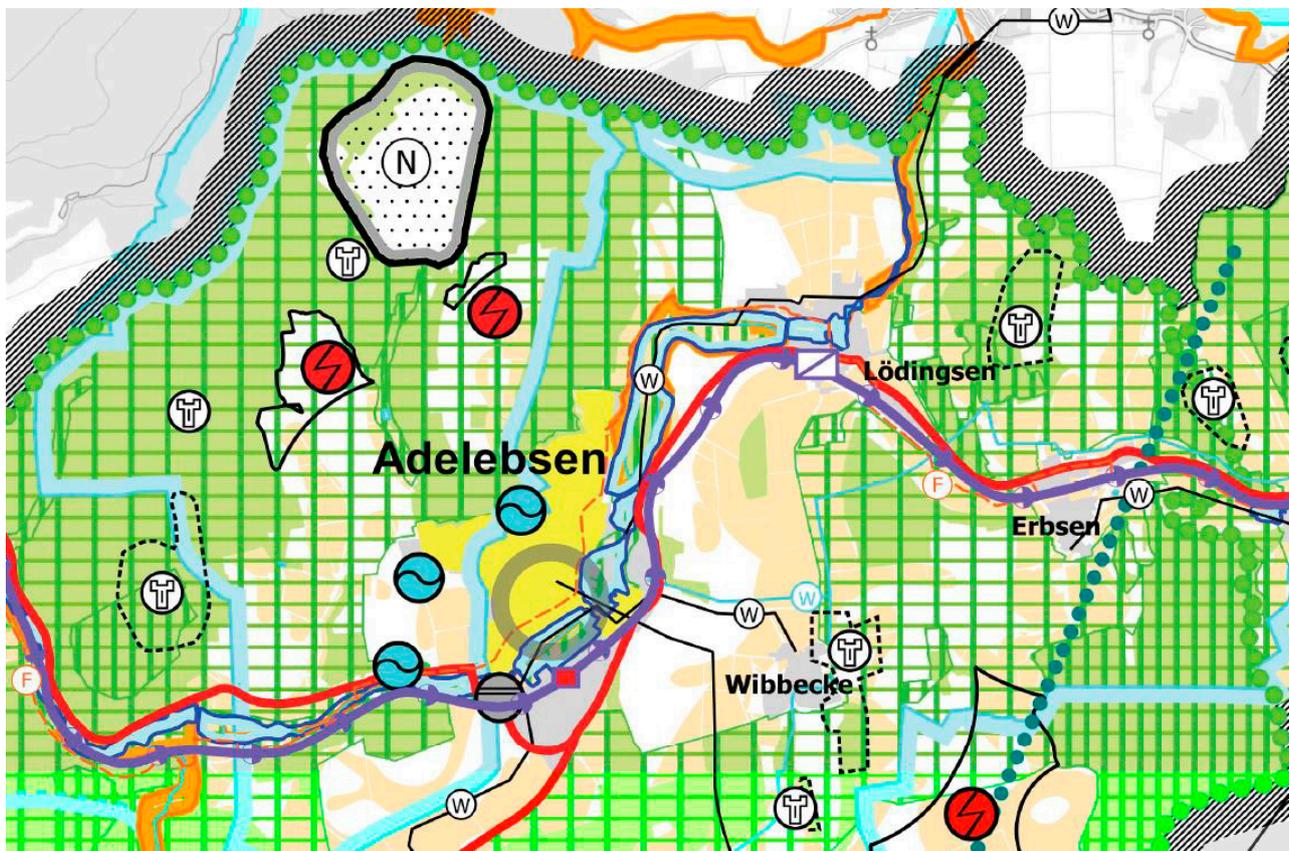


Abb. 36 Auszug des Entwurfs für das Raumordnungsprogramm Göttingen (Stand: 2020)
 Quelle: RROP Göttingen (Entwurf 2020)

In der Antragstellung ist noch Bezug zum RROP 2010 genommen worden. Bei dem vorliegenden RROP für den Landkreis Göttingen handelt es sich um den im Jahre 2020 neu aufgestellten Entwurf. Aus diesem Grund sind die nachstehenden Informationen unter dem Vorbehalt, dass sich noch Änderungen ergeben, zu betrachten. Folgende raumordnerische Funktionen und Aufgaben kommen der Dorfregion zum Tragen:

Natur- und Landschaft

- » Vorranggebiet Natur- und Landschaft: Schwülme und Ausschnippe, Hohlequelle bei Lödingsen, Osterfeld bei Wibbecke, Zwölfgehren, Lindenberg, Osterberg, Ziegenberg
- » Vorbehaltsgebiet Natur- und Landschaft: große Teile der Dorfregion
- » Vorranggebiet NATURA 2000: FFH-Gebiet 402 „Schwülme und Ausschnippe“. Ist entsprechend ihrer Erhaltungsziele zu sichern und vor Beeinträchtigungen zu schützen. Raumbedeutsame

Planungen und Maßnahmen sind auf ihre Verträglichkeit mit den jeweiligen Erhaltungszielen zu überprüfen.

- » Vorbehaltsgebiete Wald: südl. Wibbecke, zw. Erbsen und Lödingsen,
- » Vorranggebiet Biotopverbund östlich an Erbsen entlang
- » Vorranggebiet Hochwasserschutz: Schwülmeau. An Gewässern mit hochwassergefährdeten Siedlungsbereichen sind Hochwasserrückhaltmaßnahmen in Form von Hochwasserrückhaltebecken für die Schwülme bei Adelebsen/Lödingsen anzustreben
- » Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft zw. Wibbecke, Erbsen und Lödingsen aufgrund hoher Ertragspotenziale



Erholung und Tourismus

- » Vorbehaltsgebiet landschaftsbezogene Erholung
 - » die Dorfregion liegt im Naturpark Münden
 - » Vorranggebiete für ruhige Erholung in Natur und Landschaft: Adelebser Wald/Antonsberg, u. a. für Lödingsen; Grefenburg/Kuhberg für Wibbecke und Erbsen
 - » Vorranggebiete für Natur und Landschaft u. a. Grefenburg, Schwülme und Schwülmeaue, Osterberg, Lindenberg und Zwölfgheren
 - » Vorbehaltsgebiet kulturelles Sachgut (Bodendenkmale Hügelgräber und mittelalterliche Ackersysteme zw. Erbsen (Osterberg) und Lödingsen (Lindenberg) und Ortslage S. u. O-Rand Wibbecke Burgstelle der Herren von Wibbecke, Außenbefestigung, Friedhof, Grabhügel/Wibbecke Hochmittelalterlicher Ortskern mit romanischer Bruchsteinkapelle)
 - » Vorranggebiete regional bedeutsame Wanderwege inkl. Radfahren (Leine-Weser Radweg durch Adelebsen - Lödingsen - Erbsen)
- » die durch die Vorranggebiete für sonstige Eisenbahnstrecke Erbsen und Lödingsen verlaufenden Strecken sind in ihrer Zubringerfunktion zu sichern und bedarfsgerecht auszubauen, der Haltepunkt in Lödingsen ist nach neuestem Standard zu sanieren
 - » Vorbehaltsgebiet Elektrischer Betrieb entlang Vorranggebiet sonstige Eisenbahnstrecke
 - » Vorranggebiet Straße von regionaler Bedeutung
 - » Vorranggebiet Fernwasserleitung Wibbecke, Vorranggebiete Hauptabwasserleitung in allen Dörfern

Infrastruktur

- » regionale Radrouten (Alltagsradverkehr) Lödingsen/Erbsen
- » Vorranggebiet Windenergie Potenzialfläche liegt östlich von Wibbecke zwischen Erbsen und Barterode (Für die anderen umliegenden Ortslagen Wibbecke und Erbsen ergibt sich eine teilweise Sichtverschattung durch vorhandene Gehölze. Für Wibbecke können bei tiefstehender Sonne durch die südöstliche Lage ebenfalls Beeinträchtigungen durch Schattenwurf und/oder Reflexionen auftreten. Beeinträchtigungen durch Schattenwurf sind in Abständen bis zu 1.200 m von den WEA möglich.)
- » Vorbehaltsgebiet Bahnstation Lödingsen. Bahnhof ist im Bestand langfristig zu sichern
- » die Randbereiche Lödingsens und Wibbeckes sind Vorranggebiete für Trinkwassergewinnung

Regionale Handlungsstrategie Braunschweig 2021 - 2027

Mit Beginn der Förderperiode 2014-2020 ist die Landesentwicklung und Strukturpolitik stärker als bisher regionalisiert worden. Um die Herausforderungen und regionalen Unterschiede zielgerichteter anzugehen, wurden seitens der geschaffenen Ämter für regionale Landesentwicklung (ArL) regionale Handlungsstrategien erarbeitet. Die Regionale Handlungsstrategie bildet die Ausgangslage der Region ab, legt die strategisch wichtigen Handlungsfelder und Entwicklungsziele dar und verknüpft diese mit den landespolitischen Zielsetzungen. Somit ist die regionale Handlungsstrategie die wichtigste Arbeitsgrundlage für das jeweilige ArL und dient maßgeblich zur Bewertung von Förderprojekten. Der Flecken Adelebsen gehört der Gebietskulisse des Amtes für regionale Landesentwicklung Braunschweig an.

Hinsichtlich der EU-Förderperiode 2021 bis 2027 ist die Strategie Ende 2020 fortgeschrieben worden. Folgende zentrale regionale Schwerpunktziele, die bereits 2018 eine Aktualisierung erfahren haben, sollen die Weiterentwicklung der Regionen des Amtsbezirkes im Wesentlichen bestimmen:

- » Weiterentwicklung der Forschungs-, Wissens- und Wirtschaftsregion
- » Weiterentwicklung der Automobilregion zu einer Kompetenzregion Verkehr und digitale Mobilität
- » Entwicklung von zukunftsfähigen Strukturen in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft sowie im Tourismus
- » Daseinsvorsorge und Entwicklung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Stadt und Land mit den Schwerpunkten Digitalisierung und Fachkräftemangel

Die regionale Handlungsstrategie des ArL wird als übergeordnete Planung betrachtet und die strategischen Ziele in den insgesamt 8 Handlungsfeldern, die der Flecken Adelebsen bereits unterstützt hat, in der nachfolgenden Tabelle nebenstehend dargelegt.

Südniedersachsenprogramm und Regionalstrategie Südniedersachsen

Die Region Südniedersachsen, zu der die Landkreise Goslar, Göttingen, Holzminden und Northeim gehören, ist landesweit besonders stark vom demografischen Wandel und dessen Folgen sowie dem ländlichen Strukturwandel betroffen. Aus diesem Grund bedarf die Region aktiver Unterstützung zur dauerhaften Sicherung der regionalen Attraktivität und Zukunftsfähigkeit.

Das von 2014 bis 2020 angesetzte Südniedersachsenprogramm leistete diese Unterstützung mithilfe von 35 regionalen Projekten und einem Volumen von über 100 Mio. €. Bei den darin ausgewählten operativen Arbeitsschwerpunkten handelte es sich um folgende:

- » virtuelle Mobilität schaffen und nutzen!
- » Regionale Mobilität weiter entwickeln!
- » Wissensaustausch und Technologietransfer intensivieren!
- » Arbeitskräftepotenziale entfalten!

- » Kulturelle und landschaftliche Attraktivität sowie Wirtschaftskraft des Tourismus steigern!
- » Daseinsvorsorge und Lebensqualität der Region sichern!

Als Weiterentwicklung des Südniedersachsenprogramms wurde aktuell die Regionalstrategie Südniedersachsen für den Zeitraum von 2020 bis 2025 veröffentlicht, um weiterhin die Kooperation zwischen Gebietskörperschaften, Wissenschaft und Wirtschaft zu stärken. Nachstehende Themenfelder bilden nunmehr den prioritären Kern der Strategie:

- » Fachkräfte
- » Innovation
- » Gründung
- » Digitalisierung
- » Kultur- und Kreativwirtschaft
- » Infrastruktur

Da die Regionalstrategie auf dem Südniedersachsenprogramm und dieses wiederum auf der regionalen Handlungsstrategie gründet, wird von einer detaillierten Betrachtung beider Konzepte abgesehen.





**Daseinsvorsorge und
Entwicklung gleichwertiger
Lebensverhältnisse**

- » Gestaltung attraktiver Lebens- und Arbeitsbedingungen für alle Menschen im Amtsbezirk
- » Sicherstellung einer krisenfesten Grundversorgung im ländlichen Raum
- » Stärkung der sozialen Infrastruktur, insbesondere durch soziale Innovationen
- » Stärkung der kommunalen Handlungsfähigkeit
- » Erhalt des kulturellen Erbes und der Identität

**Natur, Umwelt und
Klimaschutz**

- » Stärkung regionaler Naturräume- und des Artenschutzes
- » Inwertsetzung von Natur und Landschaft
- » sparsamer Umgang mit Grund und Boden
- » Schutz des Grund- und Oberflächenwassers sowie Ausbau des regionalen Hochwasserschutzes
- » Bewältigung der Folgen des Klimawandels

**Energie und
Ressourcenmanagement**

- » Schaffung innovativer nachhaltiger Energie und Versorgungssysteme
- » Stärkung von Energieeffizienz im Bestand
- » Ausbau von Zukunftstechnologien, insbesondere der Wasserstofftechnologie
- » Ressourcenschonung, insbesondere durch Implementierung und Stärkung regionaler Kreisläufe

Mobilität und Verkehr

- » Zukunftssicherung der Kompetenzregion für Mobilität und Verkehr
- » Entwicklung von Verkehrsinfrastruktur zur Optimierung des Wirtschafts-, Waren und Personenverkehrs
- » Schaffung nachhaltiger und bedarfsgerechter Mobilitätslösungen, insbesondere für den ländlichen Raum
- » Reduzierungen der verkehrsbedingten CO₂-Emissionen

Wirtschaft und Tourismus

- » Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung von Tourismus und Naherholung
- » Verbesserung der Voraussetzungen für eine diverse Wirtschaftsstruktur sowie Unterstützung insbesondere der Potenziale im Bereich KMU und Handwerk

Landwirtschaft und Agrarstruktur

- » Erhalt und Stärkung einer vielfältigen bäuerlichen Landwirtschaft
- » Verbesserung nachhaltiger regionaler landwirtschaftlicher Standortvoraussetzungen und Produktionsbedingungen, insbesondere durch Optimierung der Agrarstruktur
- » Implementierung und Stärkung nachhaltiger Flächenbewirtschaftung und artgerechter Tierhaltung
- » Implementierung und Stärkung nachhaltiger Forstwirtschaft

Arbeit und Fachkräftesicherung

- » Gestaltung guter Arbeitsbedingungen
- » Verbesserung der Fachkräftegewinnung und -sicherung
- » Aktivierung und Qualifizierung von Arbeitskräftepotenzialen
- » Ausbau der Chancengerechtigkeit und Teilhabe

LEADER Region „Göttinger Land“ 2014

Die LEADER Region „Göttinger Land“ hat gemäß ihres Leitbildes „Dörfer gemeinsam zukunftsfähig gestalten“ die folgenden vier strategischen Ansätze aufgestellt, die sowohl miteinander verzahnt als auch in Bezug zu den acht herauskristallisierten Handlungsfeldern stehen:

- » Stärkung ehrenamtlicher Strukturen
- » Vernetzung und Kooperation
- » Moderation
- » Qualifizierung, Beratung und Qualitätssicherung

Folgende Entwicklungsziele der sieben von acht im REK festgelegten Handlungsfelder wurden bislang von der Dorfregion unterstützt:

Klima und Energie

Klimaschutz wird im Göttinger Land als gesamtgesellschaftliche Aufgabe gelebt.

Land- und Forstwirtschaft, Landschaft und Naturschutz

Die Biodiversität in der vielfältigen Kulturlandschaft durch naturverträgliche Nutzung erhalten und weiterentwickeln.

Kultur: Entfaltung einer vielfältigen und lebendigen Kulturregion von und für die Menschen im Göttinger Land.

Mobilität

Bezahlbare, ökologisch vertretbare und am Bedarf der Nutzergruppen ausgerichtete Mobilität.

Siedlungsentwicklung

Ab in die Mitte - auf den Ortskern kommt es an: Zukunftsfähige Siedlungsentwicklung als strategisches Instrument für mehr Attraktivität im ländlichen Raum.

Soziale Infrastruktur

Durch soziale Infrastruktur das partizipative Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Altersgruppen nachhaltig fördern und alle Menschen in die Lage versetzen, selbstbestimmt wohnen und leben zu können.

Tourismus

Vorhandene Angebote und Einrichtungen der touristischen Infrastruktur müssen erhalten, unterhalten, gepflegt und weiterentwickelt werden, um den aktuellen und zukünftigen Anforderungen u. a. an Vermarktung (Imagebildung) und Vernetzung der Akteur/innen zu genügen.

Wirtschaft

Zukunftssicherung von Betrieben im ländlichen Raum durch Stärkung der Anpassungsfähigkeit an gesellschaftliche Veränderungen und wirtschaftliche Rahmenbedingungen.



Infrastrukturen

- » Breitbandausbau Lödingsen, Erbsen, Wibbecke und teilweise Barterode mit finanzieller Beteiligung durch die Gemeinde (2012 -2016)
- » Errichtung eines Bewegungsparks für Senioren im Bürgerpark Adelebsen (2014)
- » ehrenamtlich betriebener Bürgerbus Adelebsen „Bürger fahren Bürger“ (geplant, aber bisher nicht aktiv)
- » Schaffung sozialer Treffpunkte und Stärkung der Vernetzung
- » Mehrgenerationenzentrum im Museum für Steinarbeit und ländliches Alltagsleben in der alten Schule in Adelebsen mit diversen Angeboten für Jung und Alt
- » Errichtung des Cafés Eden als intergenerativen Seniorentreffpunkt des Flecken Adelebsen in Barterode mit finanzieller Förderung durch das Bundesfamilienministerium und mit LEADER-Mitteln (2015)
- » Infrastrukturmaßnahmen, u.a. Verbesserung und Erweiterung des Radwegenetz

Baukultur und Bausubstanz

- » Förderungen durch das Programm „Jung kauft Alt“

Dorfentwicklung

- » im Rahmen des Modellprojektes „Dorf mit Zukunft“ Güntersen Durchführung von Maßnahmen, wie ehrenamtliches Obstpflücken, Landschaftspflege, wöchentlicher Suppenküche, Unterstützung des Dorfladens, Aufstellung Info-Tafel im Dorf und Entwicklung eines Betreuungs- und Pflegekonzeptes (2010-2012)
- » Entscheidung der Dörfer und des Fleckens über Antragstellung auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm

Familienförderung

- » diverse Maßnahmen im Rahmen des Bündnisses für Familie zu Themenbereichen wie Verbesserung der Kinderbetreuung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Erziehungsverantwortung, bürgerschaftliches Engagement und familienfreundliches Lebensumfeld (seit 2007)

Natur- und Biotopschutz

- » Ausweisung als Biotop großer Teilabschnitte an den Gewässern Schwülme und Auschnippe seitens des Landkreises Göttingen
- » Ausweisung Teile der Gewässer Schwülme und Auschnippe als FFH Gebiet Nr. 402 durch das Land Niedersachsen
- » Festsetzung eines Überschwemmungsgebietes im Bereich der Schwülme seitens des Landkreises Göttingen
- » Schutz der Gemarkungen der 7 Ortschaften außerhalb der bebauten Bereiche durch die LSG-Verordnung (Weserbergland-Kaufunger Wald)
- » Bau eines Schwalbenhotels am Bürgerpark Adelebsen

Klimaschutz und Klimafolgenanpassung

- » Durchführung von Hochwassermaßnahmen, v.a. Renaturierung an der Schwülme zwischen Adelebsen und Lödingsen
- » Aufstellung eines Fließgewässerkonzeptes
- » Nutzung erneuerbarer Energien in Form privatwirtschaftlich betriebenen Solarpark in Adelebsen sowie einer Biogasanlage in Barterode
- » Fifty-Fifty Modell als Anreiz zur Energieeinsparung in öffentlichen Gebäuden
- » Photovoltaik-Anlage auf dem Rathausdach
- » Erstellung eines Energetischen Quartierskonzepts in Zusammenarbeit mit der Energieagentur Göttingen und Ausweisung eines Sanierungsgebiets
- » Mitfahrerbanke im Ort Adelebsen
- » andauernde Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED im gesamten Flecken Adelebsen
- » energetische Sanierung der kommunalen Gebäude im Bestand
- » barrierefreier Ausbau des Bürgerparks in Adelebsen als zentraler Treffpunkt
- » Park-and-Ride am Bahnhof Adelebsen

Barrierefreiheit

- » barrierefreier Umbau/Komplettsanierung des DGH/Mehrzweckhalle in Lödingsen mit starker Beteiligung des Ehrenamtes





07 STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE

Die Analyse der Stärken und Schwächen der Dorfregion „Dreitausend Hände“ basiert auf mehreren Quellen. Wesentlich war die Abfrage und Sammlung von Stärken, Schwächen und ersten Zukunftsvisionen in der Auftaktveranstaltung. Diese Abfrage wurde durch die darüber hinausgehende Bestandserhebung fachplanerisch ergänzt. Weiterhin sind die ermittelten Stärken und Schwächen aus der Antragstellung sowie die Ergebnisse der Sitzungen des Planungsbeirates in die Analyse eingeflossen.

Die Diskussion und Bewertung der Ausgangslage erfolgte grundsätzlich querschnittsorientiert und themenübergreifend. Zur einfacheren Darstellung und zur weiteren Verarbeitung der Stärken und Schwächen sind diese den vier priorisierten Handlungsfeldern (siehe Auftaktveranstaltung) und den ergänzenden Handlungsfeldern Natur und Land-

schaft, Wirtschaft und Versorgung sowie Klimaschutz und Klimafolgenanpassung zugeordnet worden. Diese ergänzten Handlungsfelder wurden aus den vielfältigen genannten Stärken, Schwächen und Zukunftsvisionen aus der Antragstellung und der Auftaktveranstaltung abgeleitet. Ergänzend zum Querschnittsthema des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung werden auch die Übergeordneten Themen der Demografie und der Innenentwicklung in der Dorfregion in einzelne Handlungsfelder integriert.

Für jedes Handlungsfeld wurden Kernprobleme herausgearbeitet. Die Stärken, Schwächen und Zukunftsvisionen wurden in der Strategie- und Projektentwicklung wieder aufgenommen und entsprechende Ansätze weiter konkretisiert.

» PRIORITÄRE HANDLUNGSFELDER UND UNTERGEORDNETE THEMENBEREICHE



- » soziale Gemeinschaft
- » dorfgemeinschaftlicher Zusammenhalt
- » soziale Begegnungsräume
- » Bürgerdialog und -aktivität
- » Vereinsleben



- » Wohnen und Wohnumfeld
- » Leerstand
- » Bausubstanz
- » Baulücken



- » Mobilität und Verkehr
- » inner- und überörtliche Erreichbarkeit
- » Verkehrsinfrastruktur
- » Verkehrssicherheit
- » (moderne) Mobilitätsangebote und E-Mobilität



- » Kultur und Freizeit
- » Feste und Bräuche
- » kulturelle Einrichtungen / Veranstaltungen
- » Spiel-, Sport- und Freizeitangebote

» ERGÄNZENDE HANDLUNGSFELDER UND UNTERGEORDNETE THEMENBEREICHE



- » Natur und Landschaft
- » Land- und Forstwirtschaft
- » Siedlungsökologie
- » Landschaft



- » Klimaschutz und Klimafolgenanpassung



- » Wirtschaft und Versorgung
- » Wirtschaft
- » technische Infrastruktur
- » Nahversorgung





SOZIALE GEMEINSCHAFT



STÄRKEN

- » Gemeinschaftsgefühl und gutes Miteinander
- » generationsübergreifender Zusammenhalt
- » Zusammenhalt und Engagement (gerade bei Aktivitäten)
- » aktives Vereinsleben (z.B. Meditationsgruppe, Kulturverein „Schwülmetal“)
- » Verknüpfung der Vereine und Verbände (z. B. VLV e.V.)
- » Initiativen und Netzwerke (Initiative „WiEr im Wandel“)
- » Bevölkerungsstruktur
- » 2021 eingeführte DorfApp Crossiety für digitalen Austausch



SCHWÄCHEN

- » Berufspendler integrieren sich nicht im Ort
- » Mangel an sozialen Treffpunkten (Gastronomie / Handel)
- » Mangel an Jugendtreffpunkten
- » fehlender Nachwuchs im Ehrenamt
- » rückläufige Einwohnerzahlen



KERNPROBLEME

- » Gemeinschaftsgefühl zumeist auf Ort beschränkt
- » Dorfgemeinschaftshäuser sind in ihrer Größe und Ausstattung unzureichend
- » gastronomische Einrichtungen gehen als soziale Treffpunkte verloren
- » Lage / Anbindung lässt Orte zu Schlaforten werden



ZUKUNFTSVISIONEN

- » Zusammenwachsen der Region
- » gemeinsames Kultur- und Vereinszentrum (z.B. Alte Schule Lödingsen)
- » regionaler Dorfladen
- » Begegnungsstätten bzw. Gemeinschaftsräume für alle Bürger*innen und alle Generationen
- » Stärkung der Gemeinschaft
- » Dorf statt Schlafort
- » Band-Proberäume
- » gemütliches Café / Restaurant als sozialer Treffpunkt
- » Gemeinschaftsprojekte für Kinder und Senioren (Wohnen, Arbeiten, Betreuung)



WOHNEN UND WOHNUMFELD



STÄRKEN

- » Bausubstanz (Fachwerkbauten, Ensembles und Baudenkmale)
- » gute Wohnlage (Anbindung, Landschaft, idyllische Lage, Landleben, Stadtnähe)
- » hohe Nachfrage nach Bestandsimmobilien
- » Innenentwicklungs- und Nachverdichtungspotenziale



SCHWÄCHEN

- » zunehmender Leerstand
- » wenige ausgewiesene Bauplätze und zum Kauf angebotene Bestandsimmobilien bzw. Baulücken
- » verfallene Resthöfe und Einzelgebäude
- » sichtbarer Sanierungstau und verwahrloste Grundstücke
- » zukünftiges Leerstandsrisiko in den Ortskernen (insb. in Lödingsen und Erbsen)



KERNPROBLEME

- » Gebäude mit Sanierungsstau, verfallene Grundstücke sowie zunehmende Leerstände trüben das Ortsbild
- » moderne Wohnangebote fehlen



ZUKUNFTSVISIONEN

- » Senioren-Wohngemeinschaften
- » mehr Grünflächen
- » alte Bausubstanz durch junge Leute erhalten



MOBILITÄT UND VERKEHR



STÄRKEN

- » Verkehrsanbindung an Göttingen und Uslar
- » Nähe zu Göttingen
- » ÖPNV (gerade werktags)
- » Bahnanschluss (Bahnhof Löttingen)
- » Erreichbarkeit öffentlicher / versorgungsrelevanter Einrichtungen in Adelebsen und Göttingen
- » Radwegeverbindung nach Göttingen
- » in sozialen Medien organisierte Fahrgemeinschaften



SCHWÄCHEN

- » unzureichende bzw. gefährliche Verkehrssituation an der L554 (5500 Kfz / Tag, davon 400 LKW; Lärm-belästigung, fehlende Querungsmöglichkeiten)
- » Straßenzustand, v. a. Ortsverbindungsstraßen und innerörtliche Straßen in Wibbecke
- » unzureichende Fuß- und Radanbindung Erbsens an Bahnhof Löttingen
- » unzureichende Anbindung des Wohnviertels „Gartenstraße“ an den Hauptort Löttingen
- » fehlende Car-Sharing-Angebote
- » geringer Bekanntheitsgrad alternativer Mobilitäts-angebote



KERNPROBLEME

- » Verkehrsbelastung und Gefährdung durch viel befahrene L554 in Erbsen und Löttingen
- » Gefahrenpotenzial an der L554 und am Bahnhof Löttingen (fehlende Querung aus Richtung Erbsen)



ZUKUNFTSVISIONEN

- » sichere Überquerungsmöglichkeiten an der L554
- » Straßensanierung und verbesserte Verkehrsinfrastruktur
- » Ausschluss / Reduzierung Schwerlastverkehr
- » Bahnquerung am Bahnhof (Anbindung Erbsen an Bahnhof Löttingen)
- » Radwegeverbindung über Esebeck nach Göttingen





KULTUR UND FREIZEIT



STÄRKEN

- » Sportstätten für klassischen Vereinssport (Sportplätze und Mehrzweckhalle)
- » Reithallen und -plätze
- » gut frequentierte Spielplätze
- » attraktiver Freizeit- und Erholungsort (landschaftliche Idylle, Wander- und Mountainbikerouten)
- » gut besuchte regelmäßige Traditionsveranstaltungen
- » vielfältige Kultur- und Kreativwirtschaft



SCHWÄCHEN

- » fehlende Freizeitangebote für Jugendliche
- » Mangel an geeigneten Einrichtungen für Trendsportarten
- » Vertreter der Kultur- und Kreativwirtschaft sowie Freischaffende sind nicht sichtbar genug



KERNPROBLEME

- » Mangel an attraktiven Kultur- und Freizeitangeboten, gerade für Jugendliche



ZUKUNFTSVISIONEN

- » Kulturveranstaltungen
- » Grünflächen und Bademöglichkeiten
- » gemeinsames Kultur- und Vereinszentrum (z.B. alte Schule Lödingsen)



NATUR UND LANDSCHAFT



STÄRKEN

- » Lage am Solling und im Naturpark Münden
- » gepflegter Obstbaumbestand in der Feldmark
- » Biotopreichtum und besondere Biotopqualität
- » starke / vielfältige bäuerliche Landwirtschaft (Familienbetriebe)
- » überregional agierendes landwirtschaftliches Lohnunternehmen
- » biolandwirtschaftliche Ansätze im Nebenerwerb
- » entstehendes solidarisches Landwirtschaftskonzept
- » kleinere Landwirtschaftliche Flächen (keine deutlichen Monokulturen)



SCHWÄCHEN

- » Dominanz konventioneller Landwirtschaft
- » keine ökologische Landwirtschaft
- » verrohrte Bäche



ZUKUNFTSVISIONEN

- » weniger herkömmliche Landwirtschaft
- » ökologische Landwirtschaft
- » ökologisches Bewusstsein der Bevölkerung
- » mehr Grünland
- » Verbesserung der Biodiversität
- » Offenlegung verrohrter Bäche



KLIMASCHUTZ UND KLIMAAANPASSUNG



STÄRKEN

- » Anbindung der Ortschaften durch ÖPNV



SCHWÄCHEN

- » Verrohrung von Bächen
- » unzureichender Hochwasserschutz
- » mangelhafte Straßenzustände, unattraktive Straßen und fehlende Wegeverbindungen für alternative, klimaschonende Mobilitätsformen



ZUKUNFTSVISIONEN

- » mehr Photovoltaik-Dächer
- » regionale und saisonale Versorgung
- » Förderung von klimaschonender Mobilität, z.B. durch den Ausbau von Radwegeverbindung
- » klimaschutzgerechter Umbau in Einklang mit Baukulturpflege
- » Innenverdichtung und gleichzeitiges Freihalten von Flächen zur Begrünung
- » Förderung wandelndes Bewusstsein und Verhaltensänderung



WIRTSCHAFT UND VERSORGUNG



STÄRKEN

- » verschiedene kleinere Gewerbebetriebe
- » vielfältige Kultur- und Kreativwirtschaft
- » Versorgung durch mobile Händler und Hofläden
- » Grundversorgung mit Eiern, Milch und Honig durch Landwirte



SCHWÄCHEN

- » kaum wirtschaftliche Wertschöpfung aus der Dorfregion heraus
- » Kultur- und Kreativwirtschaft nicht sichtbar genug
- » nahezu ausschließliche mobile Versorgungsinfrastruktur
- » keine Ärzte, Geldautomaten oder Geschäfte
- » fehlende Gastronomie (Café, Restaurant, Kneipe)
- » unzureichende Mobilfunk- und Internetversorgung



KERNPROBLEME

- » Mangel an gastronomischen Einrichtungen



ZUKUNFTSVISIONEN

- » Verbesserung der Versorgungsinfrastruktur (Café, Einkaufsmöglichkeiten)
- » gemütliches Café / Restaurant
- » regionaler Dorfladen
- » zuverlässige Breitbandversorgung
- » ökologisches Bewusstsein der Bevölkerung



Zusammenfassung Schwächen und Missstände

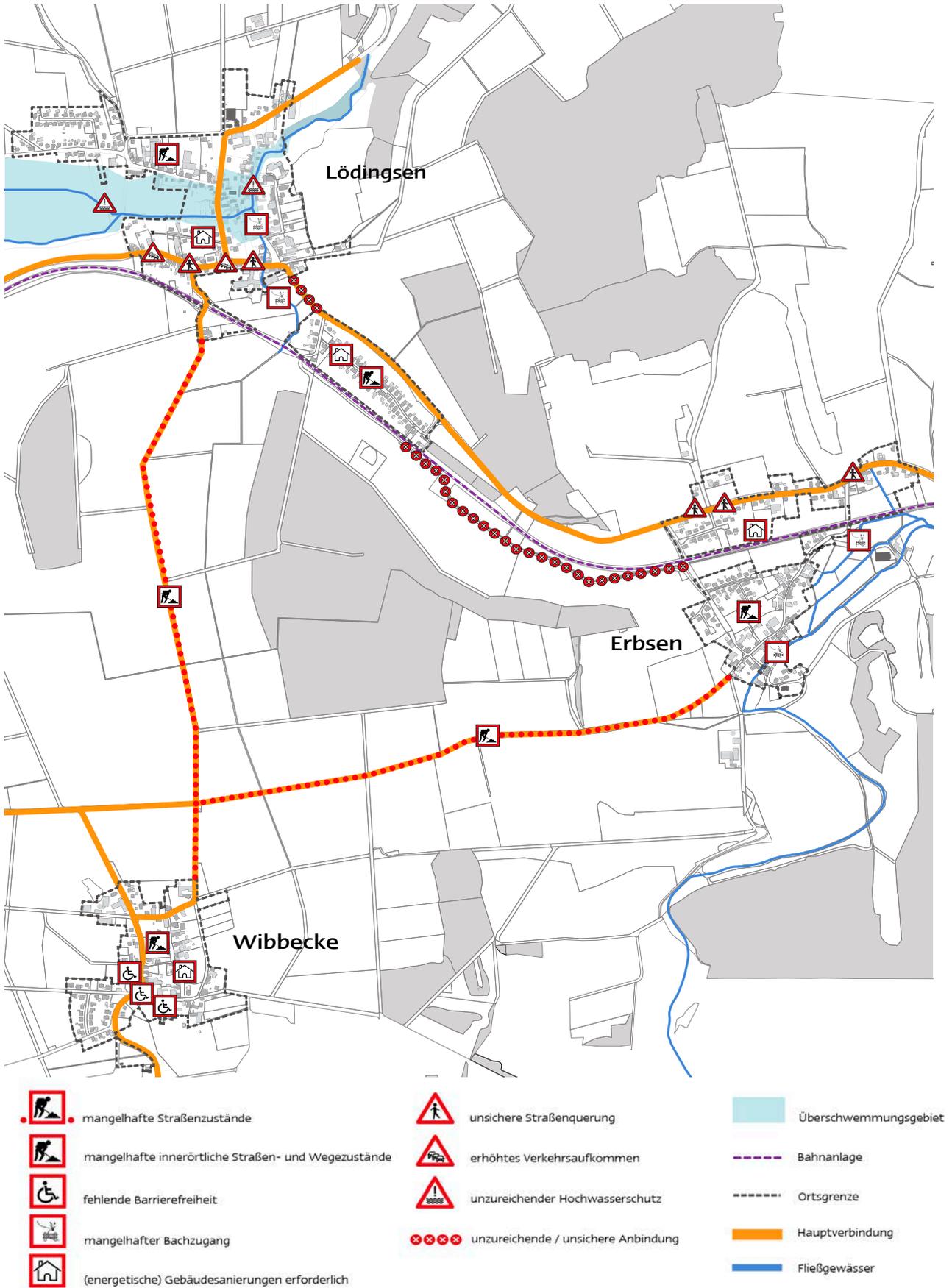


Abb. 37 Zusammenfassung Schwächen und Missstände

08 ENTWICKLUNGSZIELE

PRIORITÄRE HANDLUNGSFELDER

Zusätzlich zu den verpflichtend zu behandelnden Handlungsfeldern Demografie, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme sowie Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, wurde zu Beginn des Dorfentwicklungsprozesses festgelegt, welche weiteren Themen prioritär für die Entwicklung der Dörfer sind. Aus einer Abfrage im Rahmen eines Workshops ist hervorgegangen, dass die größten Handlungserfordernisse in den Bereichen „Soziale Gemeinschaft“ und „Wohnen und Wohnumfeld“ liegen. Weiterhin werden die Themen „Mobilität und Verkehr“ und „Kultur und Freizeit“ von der Dorfregion für prioritär zu behandeln erachtet.

Es zeichnet sich ab, dass der größte Handlungsbedarf für die Dorfregion in den Themen gesehen wird, die maßgeblich von der demografischen Entwicklung beeinflusst werden. Der demografische Wandel zieht sich damit als bestimmender Einflussfaktor durch die gesamte Entwicklungsstrategie.

Klimabelange sind grundsätzlich zu beachten und finden daher als Querschnittsthema Einzug in die verschiedenen Themenfelder. Maßnahmen und Ziele sollen, wenn im Projekt möglich, auf eine Verbesserung des Klimaschutzes abzielen.



Abb. 38 Handlungserfordernis, Ergebnis Ermittlung der Handlungsfelder

LEITBILD DER DORFREGION

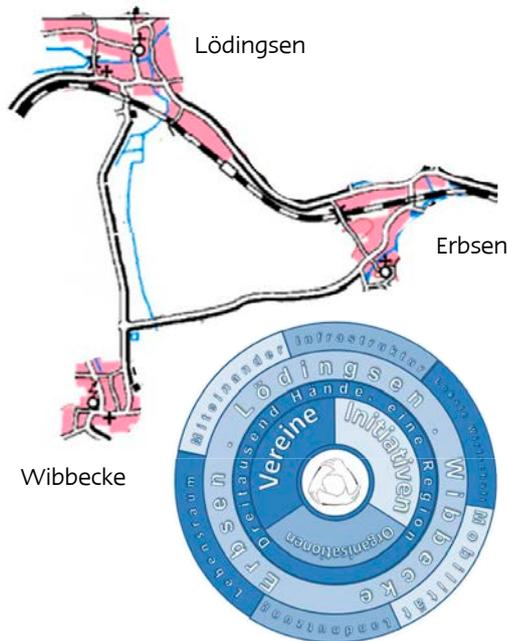


Abb. 39 Leitbild bzw. Logo der Dorfregion
Quelle: A. Westermann

Ein Leitbild gibt den Zielen in den Themenfeldern einen übergeordneten Rahmen und soll nach Innen für die Bürger der Dorfregion als auch nach außen für Neubürger, Touristen, Investoren, etc. als Motto fungieren. Das gemeinsame Leitbild der Dorfregion „Dreitausend Hände“ wurde bereits in einer Bürgerversammlung im Zuge der Antragstellung entwickelt.

- » Dorfregion im Einzugsbereich des Oberzentrums Göttingen - Lebens- und Erlebnisraum für urbane Bevölkerung = rurbaner Raum
- » Nähe zu Göttingen soll entwicklungsstrategisch voll ausgenutzt werden

Ziele und Strategien nach Handlungsfeldern

Ausgehend von der Stärken-Schwächen-Analyse, der prioritär eingestufteten Handlungserfordernisse, sind zu Beginn des Dorfentwicklungsprozesses die vier Schwerpunktthemen soziale Gemeinschaft, Wohnen und Wohnumfeld, Mobilität und Verkehr sowie Kultur und Freizeit als Handlungsfelder bestimmt worden. Mit der Projektideenfindung haben sich schließlich noch die drei weiteren The-

- » einzigartige Verbindung zwischen Dorf-Landschaft und Stadt
- » Themenschwerpunkte: sozial-kulturell, baulich-demographisch, landwirtschaftlich-ökologisch

Bestehende Leitziele der Initiative „WiEr im Wandel“ wurden in der 2. Bürgerversammlung von Vertretern aus Lödingsen bestätigt und von allen beteiligten Akteuren konkretisiert.

- » buntes Miteinander der Dorfbewohner über Generationen hinweg
- » Respekt | Kommunikation | Unterstützungsstrukturen | Kulturelle Veranstaltungen
- » Sicherung, ggf. Weiterentwicklung von Infrastrukturen im Dorf
- » Treffpunkte | Dorfladen | medizin. Versorgung | Wegenetz | Energie
- » Erhalt und Förderung der landwirtschaftlichen Vielfalt | Schaffung lokaler Wirtschafts- und Konsumkreisläufe
- » solidarische Landwirtschaft | Ressourcensharing | Gemeinschaftsaktionen
- » Etablierung von ÖPNV und alternativen Mobilitätskonzepten
- » Bus- und Bahn | „Logistikzentrum“, = Drehscheibe MIV/ÖPNV | Radfahren |
- » Mobilitätsverringern im Bereich des motorisierten Individualverkehrs
- » Natur & Dorf im Einklang - menschenfreundliche/nachhaltige Landnutzung
- » Biodiversität | Renaturierung | Dialog

men Natur und Landschaft, Klima und Klimafolgenanpassung sowie Wirtschaft und Versorgung für die Dorfregion als wichtig herausgestellt. Anhand der herausgestellten Entwicklungspotenziale und Projektideen konnten darauf aufbauend sowohl die handlungsfeldspezifischen Leitziele als auch die themenbezogenen Ziele und Strategien formuliert werden.

HF SOZIALE GEMEINSCHAFT



LEITZIEL: DIE SOZIALE GEMEINSCHAFT IN DER DORFREGION IST BUNT, OFFEN UND VERNETZT. ZUSAMMENHALT UND GEGENSEITIGE UNTERSTÜTZUNG STEHT FÜR ALLE AN OBERSTER STELLE.

DORFREGIONALER ZUSAMMENHALT

Ziele

- » Die Dorfregion ist aufgrund der hohen Lebensqualität für Zugezogene, v. a. junge Familien attraktiv und heißt sie herzlich willkommen. Diese sind, ebenso wie Berufspendler*innen, in der Dorfgemeinschaft gut integriert.
- » Eine auf Vertrauen, Respekt und Offenheit basierende starke Dorfgemeinschaft, welche nicht nur auf die Einzeldörfer beschränkt ist, kennzeichnet die Dorfregion mit der sich die Bürgerschaft stark identifizieren kann.
- » Alle Menschen unabhängig geistiger, körperlicher oder sonstiger Einschränkungen nehmen am gesellschaftlichen Leben teil und stehen mit- und füreinander ein.

Strategien

- » Aktive Ansprache der Neubürger und willkommen heißen in der Dorfregion.
- » Förderung der Nachbarschaftshilfe durch Bereitstellung einer geeigneten digitalen Plattform.
- » Förderung des Dorfregionalen Zusammenhaltes durch Bereitstellung von Treffpunkten in jedem Ort und an beliebten Punkten außerhalb der Ortschaften (z.B. Mehrzweck- bzw. Gemeinschaftsgebäude, mit Sitzgelegenheiten ausgestattete Freiräume, Unterstände, Spielplätze und Grillhütten)
- » Erhöhung der Attraktivität der Orte durch eine Verbesserung der Infrastruktur (z.B. Straßen, Plätze, etc.) und ein ansprechendes Erscheinungsbild.

SOZIALE BEGEGNUNGSRÄUME

Ziele

- » Gemeinschaftliche Begegnungsräume sind für alle Generationen und Zielgruppen in ausreichender Zahl und Größe vorhanden und werden dorfregional vielseitig in Anspruch genommen.
- » Gastronomische Einrichtungen und Dorfläden dienen zusätzlich als niedrighschwellige soziale Treffpunkte und unterstützen die dorfregionale Kommunikation.

Strategien

- » Schaffung und Erhalt von Versammlungsstätten in allen Orten, die sowohl für private Feierlichkeiten als auch für Versammlungen und Feste von Vereinen und Verbänden aller drei Ortschaften nutzbar sind.
- » Schaffung eines Verbundes von Versammlungsstätten bzw. Gemeinschaftshäusern in den einzelnen Orten, die als zentrale Anlaufstellen regelmäßige sozialen Kontakte ermöglichen, sich gegenseitig durch ihre unterschiedliche Größe, Ausstattung und Funktionalität ergänzen und fehlende soziale Kontaktstätten (z.B. lokaler Einzelhandel und Dorfgasthäuser) kompensieren.
- » Bereitstellung einer digitalen Plattform für die Buchung und die Nutzung der einzelnen Begegnungs- bzw. Versammlungsstätten im dorfregionalen Verbund der Gemeinschaftshäuser.
- » Schaffung von Begegnungsorten im öffentlichen Freiraum mithilfe ihrer optischen und funktionalen Aufwertung.



BÜRGERDIALOG UND -AKTIVITÄT

Ziele

- » Sowohl online über eine dorfgregionale Plattform als auch offline an sozialen Treffpunkten herrschen eine intakte Kommunikation und Zusammenarbeit.
- » Die freizeitliche Gestaltung basiert auf vielen regelmäßig stattfindenden intergenerative und integrative Aktivitäten und Aktionen, die dorfgregional abgestimmt und gemeinschaftlich organisiert werden.
- » Die Bevölkerung zeigt sich stets offen für visionäre Ideen.

Strategien

- » Weiterentwicklung, Information der Bürgerschaft und Nutzung der „Gemeinde-App Crossiety“ als dorfgregionale Plattform des Austausches (Prüfung und Erweiterung der Funktionsweise zu den Themen dorfgregionaler Informationsaustausch, Organisation von Fahrgemeinschaften und Koordination von Sharing-Ansätzen).
- » Vorantreiben von Netzbildung, Wissensaustausch und Gemeinschaftsaktionen der verschiedenen Interessensgruppen der Ortschaften durch Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur in Form eines dorfgregionalen Gemeinschaftshausverbundes.
- » Erstellung eines Konzepts für die Nutzung der Einrichtungen des dorfgregionalen Gemeinschaftshausverbundes und deren Entwicklung zu zentralen Anlauf- und Kommunikationspunkten, die alters- und interessenübergreifend von der gesamten Bewohnerschaft der Dorfgregion angenommen werden.
- » Verstärkte Ansprache der Interessen älterer Generationen durch die Vernetzung mit dem Seniorenbeirat des Flecken Adelebsen.
- » Aufbau von in den verschiedenen Orten rotierenden Veranstaltungs- bzw. Aktivitätsreihen für die einzelnen Generationen (z.B. regelmäßige dorfgregionale Stammtische, Kindernachmittage, Jugendtreffs und Seniorentreffs an den Begegnungsorten im öffentlichen Raum sowie in einem der dorfgregionalen Gemeinschaftshäuser).

VEREINSLEBEN

Ziele

- » Die Vereinslandschaft ist breit aufgestellt und dorfgregional vernetzt. Die Zusammenarbeit innerhalb und zwischen Vereinen und Verbänden hat sich ausgeweitet und verfestigt.
- » Die Vereine zeichnen sich durch ihr hohes gesellschaftliches Engagement und die große Anzahl aktiver Mitglieder jeden Alters aus.
- » Das aktive Vereinsleben bietet der Dorfgregion vielfältige Freizeitgestaltungsmöglichkeiten, die in hohem Maß angenommen und unterstützt werden.

Strategien

- » Stärkung vorhandener sowie Bildung neuer Kooperationen zwischen ortsübergreifenden als auch ortsinternen Vereinen und Verbänden. Forcierung einer gemeinsamen Darstellung und Vermarktung aller Angebote.
- » Schaffung eines dorfgregionalen Mehrzweck- bzw. Gemeinschaftsgebäudes für die Zusammenkünfte der Vereine und Organisationen.
- » Schaffung von Räumlichkeiten für die Lagerung von notwendigem Material und Mobiliar der Vereine in der Dorfgregion.
- » Stärkung und Förderung des aktiven Vereinslebens und der Vereinsarbeit mithilfe zielgerichteter Angebote und Ansprache potenzieller Mitglieder.

HF WOHNEN UND WOHNUMFELD



LEITZIEL: DAS LEBEN UND ARBEITEN WIRD IN DER DORFREGION DURCH EIN NACHHALTIGES BAULÜCKEN- UND LEERSTANDSMANAGEMENT IM SINNE DER INNENENTWICKLUNG GEFESTIGT.

LEERSTAND

Ziele

- » Die Stärkung der Ortsmitten wird durch die Nutzung bzw. Umnutzung leerstehender Gebäude ausgebaut.
- » Die leerstehenden Gebäude werden zu Wohn- bzw. Arbeitszwecken und durch Co-Working-Spaces genutzt.
- » Es wird ein nachhaltiges Leerstandsmanagements im Sinne der Innenentwicklung betrieben.

Strategien

- » Umnutzung von leerstehenden und untergenutzten Gebäuden zur Schaffung von Räumen zu Wohn- und Arbeitszwecken, ausgewählten Gemeinschaftsräumen und neuen Wohnkonzepten sowie zum Abbau von Leerständen.
- » Pflege und Unterhaltung des Leerstandskatasters zur Ansprache der Eigentümer*innen.
- » Schaffung von Anreizen für Eigentümer*innen zur Veräußerung oder Nachnutzung von leerstehenden Gebäuden.
- » Stärkere Vermarktung von Leerständen durch Ausweitung der bereits bestehenden Gebäudebörse auf die Ortschaften.
- » Schaffung von Anreizen zum Erwerb von leerstehenden Gebäuden im Ortskern für Interessenten, die Eigentum erwerben wollen.

BAUSUBSTANZ

Ziele

- » Die baukulturellen Werte der historischen Bausubstanz werden durch die zeitgemäße (Um-) Nutzung und Revitalisierung erhalten und gestaltet.
- » Die aufgewertete Bausubstanz verhilft den einzelnen Ortschaften und der Dorfregion zu einer Attraktivitätssteigerung.

Strategien

- » Anpassung baulicher Substanz an moderne energetische Standards.
- » Instandsetzung und energetische Sanierung erhaltenswerter alter Bausubstanz in Gemeindebesitz (z.B. Alte Schule in Lödingsen, Gebäude Hitzing 8 in Wibbecke), um als positives Beispiel für private Eigentümer*innen zu fungieren.
- » Unterstützung der Instandsetzung und energetischen Sanierung erhaltenswerter alter Bausubstanz durch Private.
- » Entwicklung einer Konzeption zur energetischen Sanierung des Gebäudebestandes und zum Umgang mit Schrottimmobilien.
- » Bereitstellung von Informationen zur Gestaltung erhaltenswerter und ortsbildprägender Bausubstanz sowie zur Nutzung von Fördermöglichkeiten bei der Sanierung.



BAULÜCKEN

Ziele

- » Die bauliche Entwicklung von Baulücken leistet einen wichtigen Beitrag für den Erhalt der Siedlungsstruktur.
- » Die vorhandenen Baulücken werden durch verschiedene Konzepte und Wohnformen wie gemeinschaftliches Wohnen, betreutes Wohnen oder Tagespflegeeinrichtungen genutzt.
- » Die gute Anbindung an Göttingen wird als Standortvorteil für die Entwicklung von Wohnprojekten auf Baulücken genutzt.
- » Das Baulückenmanagement wird im Sinne der Innenentwicklung vorangetrieben (Aktualisierung der Daten, Einrichten eines Leerstandsmanagements, Eigentümeransprache).

Strategien

- » Pflege und Unterhaltung des Baulückenkatasters und ständige Ansprache der Eigentümer*innen.
- » Schaffung von Anreizen für Eigentümer*innen vorhandene Baulücken zu verkaufen.
- » Schaffung von Anreizen für Bauwillige zum Erwerb von Baulücken im Ortskern.
- » Umsetzung von neuen Wohnkonzepten um die städtebauliche Entwicklung der Baulücken voranzutreiben.

HF MOBILITÄT UND VERKEHR



LEITZIEL: DIE DORFREGION IST DURCH EIN VIELFÄLTIGES MOBILITÄTSANGEBOT UNTER-EINANDER UND MIT DEN VERSORGUNGSEINRICHTUNGEN VERBUNDEN. DIE MOBILITÄT IN DER DORFREGION IST FÜR ALLE GENERATIONEN UND VERKEHRSARTEN SICHER UND BEDARFSGERECHT.

INNER- UND ÜBERÖRTLICHE ERREICHBARKEIT

Ziele

- » Die Erreichbarkeit der Orte in der Dorfregion und der der Daseinsvorsorgeeinrichtungen außerhalb der Dorfregion ist für die verschiedenen Verkehrsarten (z.B. Fuß- und Radverkehr, MIV, ÖPNV, Sharing-Angebote) sichergestellt.
- » Die innerörtlichen Straßen, die Verbindungsstraßen zwischen den Ortschaften der Dorfregion sowie zum Verwaltungs- und Bezugsort Adelebsen sind angemessen ausgebaut und durch ein Fuß- und Radwegenetz ergänzt.
- » Der Bahnhof Löttingsen stellt einen Mobilitätsknotenpunkt für die gesamte Region dar und verbindet die verschiedenen Verkehrsarten bedarfsgerecht untereinander.
- » Der Bahnhof Löttingsen bindet die Dorfregion an den überregionalen öffentlichen Personenverkehr (ICE-Halt-Göttingen) an und ist gerade im Fuß- und Radverkehr direkt und uneingeschränkt aus allen Orten der Dorfregion zu erreichen.
- » Die Dorfregion verfügt über ein digitales und analoges (z.B. am Bahnhof Löttingsen) Informationssystem für die Nutzung von Alternativen zum klassischen motorisierten Individualverkehr.
- » Die Dorfregion ist über ein überregionales Verbundsystem in die konventionellen und alternativen Mobilitätsnetze des Verflechtungsraums Göttingen eingebunden.
- » Kinder- und Jugendliche sind auch ohne „Elterntaxis“ kostengünstig mobil.

Strategien

- » Ausbau des Bahnhofes Lödingsen als Mobilitätsknotenpunkt der Dorfregion, welcher die Mobilitätsarten (im Besonderen Bahn, Rad, Fußgänger) gezielt untereinander verknüpft.
- » Schaffung einer direkten, sicheren und uneingeschränkten Anbindung aller Dörfer der Dorfregion an den zentral gelegenen Bahnhof Lödingsen.
- » Schaffung eines nicht kommerziellen, durch die Bürgerschaft verwalteten, Fahrangebotes zur Anbindung der Orte untereinander sowie an den überregionalen öffentlichen Personenverkehr.
- » Ausbau der Radwegeverbindung zwischen Göttingen bzw. Leinetal, Dorfregion und Uslar bzw. Wesertal
- » Stärkung der dorfregionalen Mobilität mithilfe von Park-and-Ride-Parkplätzen und Car-Sharing-Angeboten.
- » Aufbau eines dorfregionalen Informationssystems für die Nutzung von Alternativen zum klassischen motorisierten Individualverkehr (digital und ggf. auch analog an bestimmten Mobilitätsknotenpunkten).
- » Verbesserung bzw. Ermöglichung der selbstständigen inner- und überörtlichen Mobilität für Kinder und Jugendliche durch Bereitstellung von kostenfreien ÖPNV-Tickets für Kinder- und Jugendliche

VERKEHRSINFRASTRUKTUR

Ziele

- » Die innerörtlichen Straßen, die Verbindungsstraßen zwischen den Ortschaften der Dorfregion sowie zum Verwaltungs- und Bezugsort Adelebsen sind angemessen ausgebaut und durch ein Fuß- und Radwegenetz ergänzt.
- » Die innerörtliche Durchwegung ist für alle Verkehrsarten und -teilnehmer vollständig ausgebaut.

Strategien

- » Sanierungsbedarfe und Lücken im Straßen- und Wegenetz erkennen und Verbesserungen herbeiführen.
- » Sicherstellung der Verkehrsinfrastruktur durch Instandsetzung von Straßen und Wegen.
- » Ausbau der Radinfrastruktur durch Lückenschlüsse und eine bedarfsgerechte, solarbetriebene und insektenfreundliche Beleuchtung des Wegesystems.
- » Schaffung von Abstellmöglichkeiten für Fahrräder an Knotenpunkten (wie dem Bahnhof Lödingsen).



VERKEHRSSICHERHEIT

Ziele

- » Die innerörtliche Durchwegung ist für alle Verkehrsarten und -teilnehmer sicher ausgebaut.
- » Die Geschwindigkeit des Verkehrs auf der L554 ist zugunsten der Verkehrssicherheit reduziert.
- » Es bestehen sichere und übersichtliche Querungsstellen für Fußgänger und Radfahrer an der L554.
- » Eine sichere, lückenlose und direkte Anbindung zwischen Erbsen bzw. Wibbecke und dem Bahnhof Lödingsen ist sichergestellt.

Strategien

- » Umsetzung von Verkehrsberuhigungs- und Lärmschutzmaßnahmen entlang der L554, speziell an den Ortseinfahrten in Erbsen und Lödingsen.
- » Bereitstellung einer sicheren Querungsmöglichkeit der Bahnstrecke am Bahnhof Lödingsen für Fußgänger und Radfahrer
- » Schaffung von Querungshilfen an unsicheren und/oder stark frequentierten Punkten, wie Bushaltestellen, entlang der L554 in Lödingsen und Erbsen.

(MODERNE) MOBILITÄTSANGEBOTE UND E-MOBILITÄT

Ziele

- » Alternative, nachhaltige und generationsübergreifende Mobilitätsformen ergänzen das Mobilitätsangebot und vernetzen die Dorfregion untereinander (z.B. E-Autos, Bürgerbusse, Mitfahrbänke, Car-Sharing)
- » In den einzelnen Orten der Dorfregion stehen an zentralen Stellen (z.B. Bahnhof Lödingsen sowie Bushaltestellen oder Vereinsgebäude) ausreichend gemeinschaftlich nutzbare Elektroautos und -fahrräder sowie entsprechende Ladestationen zur Verfügung.

Strategien

- » Schaffung alternativer und flexibler sowie vom eigenen KFZ und dem klassischen ÖPNV unabhängiger Mobilitätsangebote zur Vernetzung der Orte untereinander, mit dem gesamten Flecken und dem überregionalen öffentlichen Personenverkehr.
- » Etablierung eines Car-Sharing-Angebotes mit E-Autos, E-Ladestationen und dazugehörigen Solaranlagen.
- » Bereitstellung entsprechender Ladeinfrastruktur für den Betrieb eines E-Bus als nicht kommerziell betriebener Bürgerbus.
- » Schaffung von Radrast- bzw. E-Bike-Ladeplätzen mit Schnellladesäulen und Sitzgelegenheiten.

HF KULTUR UND FREIZEIT



LEITZIEL: DIE DORFREGION IST LEBENDIG UND ERLEBBAR DURCH EIN VIELFÄLTIGES KULTUR- UND FREIZEITANGEBOT.

FESTE UND BRÄUCHE

Ziele

- » Die örtlichen Traditionsveranstaltungen finden im regelmäßigen Turnus statt, sind terminlich untereinander abgestimmt und werden gut besucht.
- » Die Vereine der Dorfregion unterstützen sich bei größeren Veranstaltungen gegenseitig.
- » Die Dorfregionsbevölkerung identifiziert sich mit ihren Kulturgütern und trägt dieses nach Außen.

Strategien

- » Schaffung einer gemeinsamen Plattform zur Abstimmung und Veröffentlichung aller Veranstaltungen der Dorfregion.
- » Steigerung der gegenseitigen Wertschätzung und des Zusammenwachsens durch wechselseitige dorffregionale Teilnahme und gegenseitige Unterstützung.
- » Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Veranstaltern und Kommune durch Bereitstellung personeller und räumlicher Ressourcen des Fleckens.

KULTURELLE EINRICHTUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

Ziele

- » Es besteht ein abwechslungsreiches Kultur- und Veranstaltungsprogramm für alle Generationen, das (dorf-) regional beworben und gut angenommen wird.
- » Es besteht ein dorffregionales Kulturzentrum (z.B. Gasthaus Schwülmetal in Lödingsen)
- » Das kulturelle Angebot ist von allen Orten aus bedarfsgerecht erreichbar.

Strategien

- » Nachhaltige Weiterentwicklung bestehender soziokultureller Angebote (z.B. durch Ankauf und Entwicklung des Gasthauses Schwülmetal zum regionalen Kulturzentrum).
- » Erhalt und Instandsetzung dorffregionaler Veranstaltungsräume wie der Mehrzweckhalle (Sporthalle) in Lödingsen.
- » Erstellung eines dorffregionalen Kulturkonzepts, das die Nutzung eines dorffregionalen Kulturzentrums und der Gemeinschaftshäuser der drei Orten einbindet und vernetzt.



SPIEL-, SPORT- UND FREIZEITANGEBOTE

Ziele

- » In jedem Ortsteil besteht mindestens ein kinder- und jugendgerechtes Spiel- und Sportangebot im öffentlichen Raum.
- » Die Angebote innerhalb der Gemeinden und im Besonderen die der örtlichen Vereine, sind dorfglobal bekannt.
- » Das Spiel- und Sportangebot insbesondere für Jugendliche ist ausgebaut.
- » Es besteht ein dorfglobal verknüpftes und ansprechendes Sport- und Bewegungsangebot für alle Generationen.
- » Das Freizeitangebot insbesondere für Jugendliche ist ausgebaut, gut erreichbar und reicht über reine Spiel- und Sportangebote hinaus.

Strategien

- » Langfristige Bereitstellung sicherer und angemessener Infrastruktur für Spiel, Sport und weitere Freizeitaktivitäten aller Generationen im öffentlichen Raum (z.B. Sanierung und Ergänzung der kommunalen Spielplätze, Ankauf des derzeit angepachteten Sportplatzes Erbsen sowie dessen Anschluss an das Wassernetz und der Bau eines Umkleide- und Toilettengebäudes).
- » Dorfglobale Vernetzung aller Sportangebote durch die Vereine.
- » Spezialisierung der Angebote auf den Spielplätzen, um die Attraktivität für eine gegenseitige Nutzung zu erhöhen.
- » Schaffung von mindestens einem Jugendraum in der Dorfregion, welcher ansprechend ausgestattet ist und vielfältige Nutzungsmöglichkeiten bietet.
- » Schaffung von Freiraumangeboten für Jugendliche, als Ergänzung zu den Sport- und Spielplätzen (z.B. Jugendplatz mit Feuerstelle und Sitzmöglichkeiten, Mountainbike-Trail, Downhill-Strecke, Klettergarten).

HF NATUR UND LANDSCHAFT



LEITZIEL: IM BEWUSSTSEIN FÜR DIE EINMALIGKEIT DER NATUR UND LANDSCHAFT IST DIESE SOWOHL INNERÖRTLICH ALS AUCH IM FREIRAUM ERLEBBAR.

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Ziele

- » Regionale Produkte sind allorts bekannt und werden in der Region direkt vermarktet.
- » Die landwirtschaftlichen Betriebe der Dorfregion sind vielfältig aufgestellt und erfüllen höchste Standards in der Pflanzenproduktion und Tierhaltung.
- » Es besteht eine solidarische Landwirtschaft als Gesamtkonzept mit Dorfläden und Direktvermarktung von Bio-Obst und -Gemüse zur Stärkung regionaler nachhaltiger Wirtschaftskreisläufe, zur Schaffung lokaler Arbeitsplätze und zur Bindung von Kaufkraft aus dem Oberzentrum.
- » Die Nutzung des Waldes und der landwirtschaftlichen Flächen als Wirtschafts- und Erholungsraum verläuft harmonisch.

Strategien

- » Erhalt der vielfältigen landwirtschaftlichen Strukturen und Förderung nachhaltiger und zukunftsweisender Produktionsverfahren, insbesondere vor dem Hintergrund des Klimawandels.
- » Etablierung einer Solidarischen Landwirtschaft mit dem Ziel einer lokalen Bio-Lebensmittelproduktion (Gemüse/Obst).
- » Etablierung von Dorfläden zum Vertrieb der lokal produzierten Lebensmittel und zur Versorgung der Bevölkerung mit landwirtschaftlichen Produkten.
- » Zusätzliche Förderung der Direktvermarktung in Erbsen durch Außenpräsentation der landwirtschaftlichen Produkte mithilfe der Errichtung eines sozialen Bauernhofs.
- » Schaffung von besseren Kommunikationswegen zwischen Land- und Forstwirtschaft und der Bevölkerung zum besseren gegenseitigen Verständnis (z. B. durch Infotafeln oder Demonstrationsflächen).

SIEDLUNGSÖKOLOGIE

Ziele

- » Alle Dörfer weisen attraktive und ortsbildtypische Freiräume (u. a. Aufenthalts- und Ortseingangsbereiche) auf.
- » Die Baukultur und Tradition sind erlebbar.
- » Freiräume tragen zur Erholung des Menschen und zur Erhöhung der Wohnqualität bei.

Strategien

- » Gestalterische Aufwertung und Neubepflanzung des öffentlichen Freiraums bei gleichzeitigem Erhalt des historischen Charakters von Versammlungsplätzen (z.B. Wiederherstellung des Posaunenplatzes in Erbsen).
- » Steigerung der örtlichen Biodiversität (z.B. durch Reaktivierung des Schulgartens in Erbsen, Anlage von Blühstreifen entlang der geplanten Lärmschutzwand in Lödingsen).
- » Gestalterische Aufwertung von Ortsmittelpunkten (wie z. B. dem Thieplatz in Lödingsen oder dem geplanten Treffpunkt „Wibbecke Steinreich“).

LANDSCHAFT

Ziele

- » Die Dorfregion ist in die freie Landschaft integriert. Es besteht ein gesundes Gleichgewicht zwischen der Dorflandschaft und dem städtischen Charakter.
- » Bedeutende Landschaftsräume und Landschaftswerte sind bewahrt sowie geschützt und dennoch erlebbar.
- » Die Dorfregionbewohnerschaft trägt aktiv zum Erhalt und Steigerung der Artenvielfalt sowie der Sicherung seltener und geschützter Arten bei.

Strategien

- » Steigerung der überörtlichen Biodiversität (z. B. durch Teilnahme am Versuchsprojekt Blühende Wegränder und Feldraine).
- » Verbesserung der Freiraum- und Landschaftsgestaltung (z. B. durch Anlage von neuen Baumreihen zwischen den Ortschaften).
- » Entwicklung eines ausgebauten und beschilderten Wanderwegesystems zur Verbesserung der Erlebbarkeit des Landschaftsraumes. Ggf. können auch digitale Plattformen (wie die App outdooractive) die Bekanntheit des Landschaftsraumes fördern.





LEITZIEL: AKTIVER KLIMASCHUTZ UND KLIMAAANPASSUNG FINDEN IN ALLEN HANDLUNGSFELDERN IHRE ANWENDUNG. DIE DORFREGION TRÄGT EINEN WESENTLICHEN BEITRAG ZUR NACHHALTIGEN ENERGIE- UND KLIMASCHUTZPOLITIK BEI UND IST AUF DIE KLIMAFOLGEN VORBEREITET.

KLIMASCHUTZ UND KLIMAFOLGENANPASSUNG

Ziele

- » Das Potenzial zur Nutzung von regenerativen Energien ist ausgeschöpft.
- » Die öffentliche Gefahrenabwehr (z.B. Hochwasser) ist gewährleistet.
- » Die möglichen Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung sowie geeignete Ansprechpersonen sind in der Dorfregion bekannt bzw. werden untereinander kommuniziert.
- » Private und gemeinschaftliche Initiativen leisten im Kleinen (alltägliche Vereinsaktivitäten) wie im Großen (bauliche Maßnahmen) einen Beitrag zu Klimaschutz und Klimaanpassung und stärken damit langfristig die Dorfregion.

Strategien

- » Schaffung eines klimafreundlichen Mobilitätsangebotes in der Dorfregion (z.B. Car-Sharing-Angebot mit E-Autos und Betrieb der notwendigen Ladestation durch regenerative Energie aus Photovoltaikanlagen an gemeindeeigenen Gebäuden).
- » Sensibilisierung der dorfregionalen Bevölkerung für Umweltbildung.
- » Durchführung von Naturschutzprojekten sowie Förderung psychischer und körperlicher Gesundheit durch Errichtung eines sozialen Bauernhofs unter Einbeziehung des Umlandes.
- » Anpassung baulicher Substanz an moderne energetische Standards.
- » Umsetzung und Weiterentwicklung bestehender Hochwasserschutzkonzepte des Flecken Adelebsen.
- » Umsetzung von baulichen und strukturellen Maßnahmen zur Abwehr von Hochwassergefahren und den Folgen von Extremwetterereignissen
- » Schaffung von Versickerungs- und Abflussmöglichkeiten des Oberflächenwassers, gerade im Rahmen von Straßensanierungen, um einen Beitrag zum Hochwasserschutz zu leisten.

HF WIRTSCHAFT UND VERSORGUNG



LEITZIEL: DAS LEBEN UND ARBEITEN IM DORF SIND MÖGLICH UND ATTRAKTIV. ES BESTEHT EIN FÜR ALLE GENERATIONEN ERREICHBARES NAHVERSORGUNGSANGEBOT UND EIN GASTRONOMISCHER TREFFPUNKT.

WIRTSCHAFT

Ziele

- » Die ansässigen Wirtschaftsunternehmen leisten ihren Beitrag zur Attraktivierung der Dorfregion.
- » Mindestens ein gastronomisches Angebot, wie bspw. ein Dorfcafé, ein Bistro oder ein Restaurant lädt zum Verweilen ein.

Strategien

- » Unterstützung ansässiger Wirtschaftsunternehmen, um diese zu erhalten, an die Dorfregion zu binden und deren Attraktivität zu fördern.
- » Schaffung von mindestens einem (selbstverwalteten) Dorfcafé, Bistro oder Restaurant (z.B. in einem dorf-regionalen Gemeinschaftshaus).

TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

Ziele

- » Das Breitbandnetz in der Dorfregion ist vollumfänglich mit Glasfaserkabel ausgebaut.
- » Das Arbeiten von Zuhause ist in allen Ortsteilen ggf. in dafür geeigneten Räumlichkeiten möglich

Strategien

- » Einrichtung von Räumlichkeiten zur Ermöglichung gemeinschaftlicher Arbeit und Austausch im Homeoffice, ggf. Weiterbildungs-, Innovations- und Gründungsangebote.

NAHVERSORGUNG

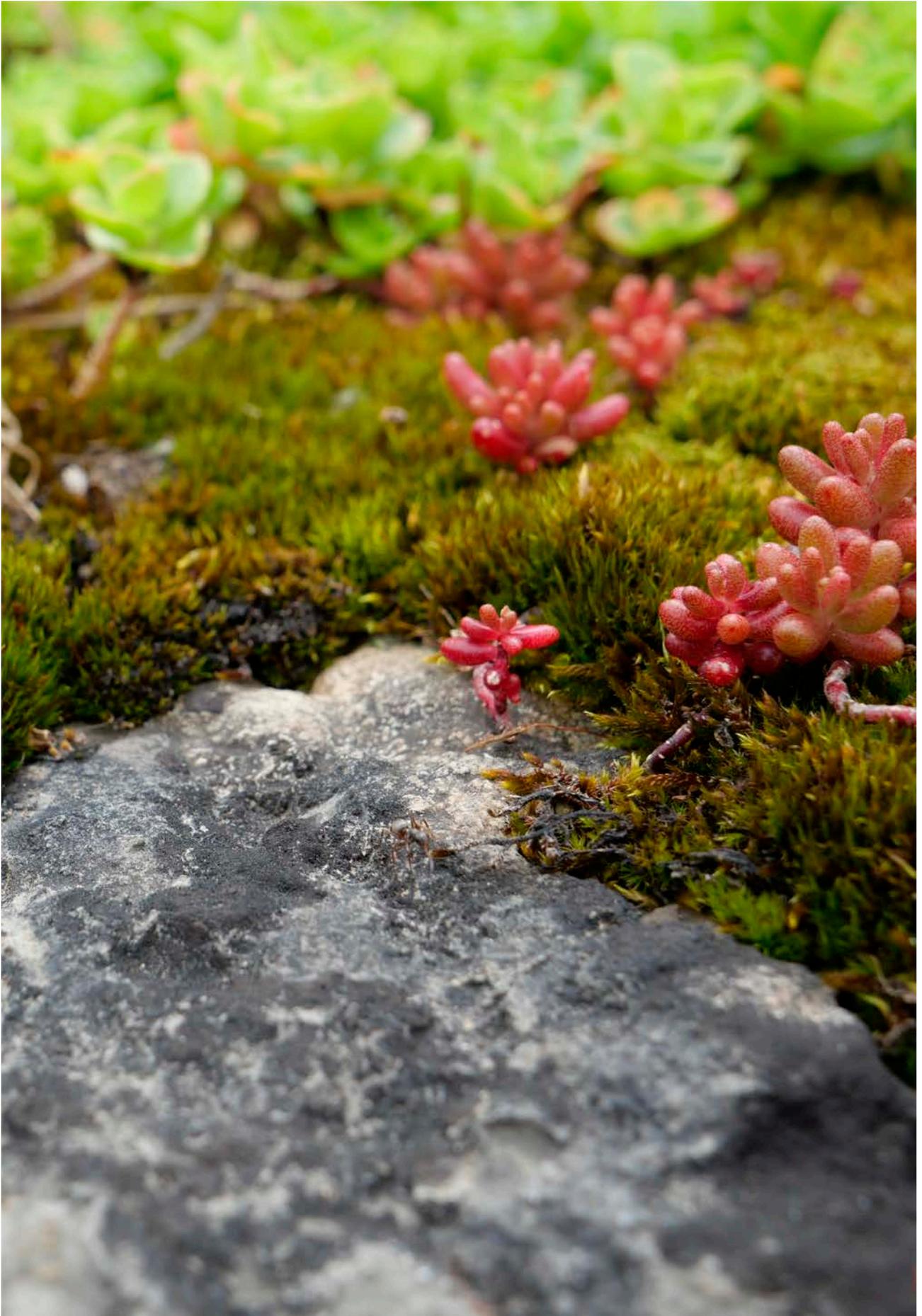
Ziele

- » Zur Ergänzung des stationären Versorgungsangebotes in Adelebsen bestehen in der Dorfregion sowohl Dorf- bzw. Hofläden als auch ein mobiles Versorgungsangebot.
- » Der stationäre Einzelhandel in Adelebsen ist für alle Generationen erreichbar.

Strategien

- » Etablierung von Dorfläden zum Vertrieb der lokal produzierten Lebensmittel und zur Versorgung der Bevölkerung mit landwirtschaftlichen Produkten.
- » Sicherstellung der Erreichbarkeit von Nahversorgungsangeboten in Adelebsen u. a. durch ein bürgerschaftlich organisiertes Mobilitätsangebot.









09 PROJEKTE UND MASSNAHMEN

Die gemeinsam mit dem Planungsbeirat entwickelten Projekte und Maßnahmen finden sich in der Projekt-tabelle und den ortskonkreten Maßnahmenplänen wieder, welche in diesem Kapitel zu finden sind. Die Maßnahmen wurden für jede Ortschaft entsprechend priorisiert. Dieses ist der rechten Tabellenspalte sowie der Symbolgröße und -farbigkeit in den Maßnahmen-plänen zu entnehmen. Die Ziffern erlauben die Zuordnung zur Projekt-tabelle, mit einer dazugehörigen kurzen Projektbeschreibung.

Im Rahmen der Erarbeitung des Dorfentwicklungs-planes wurde aus den bestehenden Projektideen gemeinsam mit dem Planungsbeirat und einer separaten Arbeitsgruppe ein Leuchtturmprojekt entwickelt. Dieses Leuchtturmprojekt mit dem Arbeitstitel „Drei Standorte - Ein Verbund“ soll im Rahmen der Umsetzungsphase prioritär verfolgt werden, die Identifikation mit der Dorfregion sowie das Zusammen-wachsen der Orte weiter voranbringen und die Akzep-tanz für weitere Projektumsetzungen fördern.

Darüber hinaus bestehen Projekte und Maßnahmen, die keinen unmittelbaren Ortsbezug aufweisen. Die Projekte und Maßnahmen wirken auf Ebene der Dorf-region oder darüber hinaus und entfalten somit für alle Ortschaften gleichermaßen ihre Gültigkeit.

Abschließend sind die Projektideen aus der Antrags-stellung aufgeführt, die während des Aufstellungs-prozesses weiter konkretisiert wurden und sich in anderen Ansätzen wieder finden oder aufgrund ver-

änderter Rahmenbedingungen keine Beachtung mehr finden. Diese Ausschlussgründe sind der jeweili-gen Begründung zu entnehmen.

GESAMTINVESTITIONSSCHÄTZUNG

Für die öffentlichen Projekte mit kurzfristiger Umsetzungsprognose gemäß der Projektliste (siehe S. 89) ist eine grobe Zusammenstellung der Kosten erfolgt. Maßnahmen Dritter, ohne konkre-ten Umsetzungsort, unzureichender inhaltlicher Ausgestaltung und voraussichtlich nicht über die Maßnahme Dorfentwicklung förderbare Projekte sind an dieser Stelle unberücksichtigt geblieben. Die geschätzten Gesamtkosten öffentlicher Maßnahmen belaufen sich demnach auf rund 2.550.0090 EUR.

Genauere Angaben über die Höhe des zu erwartenden Investitionsvolumens für private Sanierungsmaß-nahmen sind ohne eine genauere Kenntnis der einzel-nen Maßnahmen und Gebäude zum derzeitigen Planungsstand nicht möglich und wurden somit nur als Tendenzbild auf Grundlage der Auswertung der Gebäudekartei getroffen. Hierbei haben hauptsäch-lich Gebäude mit erhöhtem Sanierungsbedarf Berück-sichtigung gefunden. Bei einem durchschnittlichen Kostenaufwand pro Maßnahme von 50.000 EUR, wird eine Investitionssumme von rund 1.000.000 EUR kal-kuliert. Somit ergibt sich ein Gesamtinvestitions-volumen von etwa 3.550.000 EUR.



Unter dem Motto bzw. Arbeitstitel „Drei Standorte - Ein Verbund“ entwickelte sich in den Monaten der Dorfentwicklungsplanung ein Leuchtturmprojekt, welches die gesamte Dorfregion miteinander verbindet und bisher einmalig zu sein scheint. Ziel des Leuchtturmprojekts ist es, drei zentrale Einrichtungen zu erhalten bzw. zu schaffen, die für die gesamte Dorfregion von Nutzen sind. Entscheidend ist, dass jede Einrichtung über ein eigenes Nutzungskonzept verfügt, auf welches die beiden anderen Orte der Dorfregion mit zugreifen. Daher geht es nicht nur um die Entwicklung der einzelnen Standorte, sondern auch um den Aufbau der Dachorganisation. Hierunter zu verstehen ist unter anderem die Entwicklung eines gemeinsamen Kulturprogramms, eines gemeinsamen Buchungskalenders, einer Mobilitätslösung zur Verbindung der drei Ortschaften und weiteres. Insbesondere die Vereine, aber auch nicht institutionalisierte Bevölkerungsgruppen der Dorfregion wollen noch enger zusammenwachsen und ihre Ortschaften in verschiedenen Handlungsfeldern weiterentwickeln.

Zwei der drei Ortschaften verfügen über eine untergenutzte und stark sanierungsbedürftige soziale Infrastruktur. Die Belegung dieser mit einem neuen Nutzungskonzept liegt im großen Interesse der gesamten Dorfregion. Beide Infrastruktureinrichtungen befinden sich in zentraler Ortslage mit herausragender Strahlkraft für den jeweiligen Ort als auch für die gesamte Dorfregion. Einzig in Erbsen ist es das Ziel eine neue Infrastruktur zu schaffen, da Erbsen über keine bestehende und zu entwickelnde Infrastruktur verfügt. Viel mehr noch, in Erbsen gibt es keinen sozialen Treffpunkt für die gesamte Dorfbevölkerung, so dass diese zwangsweise auf Räumlichkeiten in der angrenzenden Nachbargemeinde ausweichen muss.

Die Idee zum Leuchtturmprojekt entstand im Planungsbeirat und wurde von einer Arbeitsgruppe aufgegriffen und weiter vertieft. Bei einem ersten Treffen der Arbeitsgruppe stand die Weiterentwicklung der Idee im Fokus und die Priorisierung der einzelnen Maßnahmen des Leuchtturmprojekts. Es wurden für jeden Standort konzeptionelle Schwerpunkte definiert und das Zusammenwirken der drei Standorte betrachtet. Hierbei setzte sich die

Arbeitsgruppe mit der Fragestellung auseinander, was es braucht um die drei Standorte zu einem Verbund zusammenwachsen zu lassen.

Im Nachgang an das erste Treffen wurde bereits eine erste Logo-Idee entwickelt und unter den Mitgliedern der AG abgestimmt. Das Logo bildet die drei Standorte in Form der Dächer ab und symbolisiert das Zusammenwirken, den Gemeinschaftsverbund. Die Farben des jeweiligen Dachs leiten sich aus der Hauptfarbe des Ortswappens ab. Die Bezeichnung könnte später durch den tatsächlichen Projekttitel ausgetauscht werden. Das Logo soll nur im Zusammenhang mit dem Leuchtturmprojekt verwendet werden und ersetzt nicht das Logo der Dorfregion.



Abb. 40 Erste Skizze einer Logo-Idee

Auf den folgenden Seiten werden die drei Standorte des Verbundes näher vorgestellt und die beabsichtigten Entwicklungsmaßnahmen beschrieben.



Abb. 41 Projektstandort Feuerwehrgerätehaus, Erbsen
- Ansicht vorne



Abb. 42 Projektstandort Feuerwehrgerätehaus, Erbsen
- Ansicht hinten

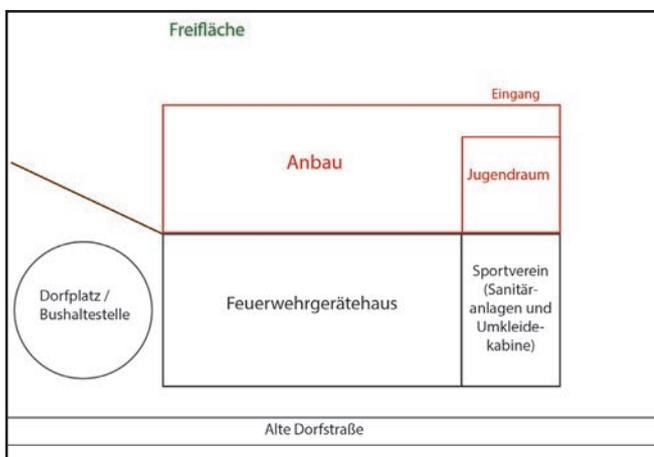


Abb. 43 Erste Freiskizze des Anbaus

Erbsen

Barrierefreie Begegnungsstätte

» kurzfristige Umsetzung » dorfgregionale Bedeutung

NUTZUNG/KONZEPTION

Geplant ist ein Anbau an das bestehende Feuerwehrgerätehaus, da dieses einen zentralen Anlaufpunkt für die Ortschaft darstellt. Neben der Fahrzeughalle der Feuerwehr sind auch die Sanitäreinrichtungen und eine Umkleidekabine des Sportvereins in dem Gebäude untergebracht. Der Sportplatz sowie ein Kinderspielplatz befinden sich in unmittelbarer Nähe. Die Freifläche vor dem Gebäude wird regelmäßig für Dorffeste genutzt.

Der geplante Anbau an das Feuerwehrgerätehaus soll eine barrierefreie Versammlungsstätte mit Räumen von mittlerer Größe für diverse Veranstaltungen, Sitzungen und Feierlichkeiten darstellen. Ziel ist es, die Räumlichkeiten als Seminar- und Tagungsräume anzubieten und sie entsprechend mit technischem Equipment auszustatten. Auch ein Raum für die Erbsener Jugend ist im Erdgeschoss des Gebäudes zwingend eingeplant. Die Freifläche hinter dem Gebäude bietet zusätzlich Platz für eine Außenanlage, die u. a. mit einem Niedrigseilgarten ausgestaltet werden kann. Über eine Buchungsplattform kann die Reservierung der Räume abgewickelt werden. Da es sich um einen Anbau handelt, kann auf die bereits vorhandene Infrastruktur des Feuerwehrgerätehauses zurückgegriffen werden. Diese muss jedoch an die heutigen Anforderungen angepasst werden.

BESONDERHEITEN

- » Barrierefreiheit
- » neues und insbesondere technisch modern ausgestattetes Gebäude
- » einziger sozialer Treffpunkt in Erbsen
- » ggf. Außenanlage mit Niedrigseilgarten

SONSTIGES

- » Grundstückskauf erforderlich

ERSTE UMSETZUNGSSCHRITTE

- » Ankauf der Grundstücksfläche
- » Entwurfsplanung mit Kostenschätzung

UMSETZUNGsort

Alte Dorfstraße 32, 37139 Adelebsen, Erbsen

UMSETZUNGSZEITRAUM

ab 2022



Wibbecke

Dorfcafé Hitzing 8

» kurzfristige Umsetzung » dorfregionale Bedeutung

NUTZUNG/KONZEPTION

Das Gebäude Hitzing 8 ist derzeit ungenutzt. Es grenzt direkt an das bestehende Dorfgemeinschafts- und Feuerwehrgerätehaus an.

Ziel ist eine Sanierung des Gebäudes und die Einrichtung eines Dorfcafés, das darüber hinaus Platz für die Jugend und die Ortsgeschichte bietet. Neben sanitärer Anlagen sind im Erdgeschoss je ein Raum für die Freiwillige Feuerwehr, ein allgemeiner Vorrats- und Lagerraum und ein Multifunktionsraum vorgesehen. Vorrangig soll der Multifunktionsraum als Sitzfläche für das Dorfcafé genutzt werden. Da dieser Bereich aber räumlich abgegrenzt ist, kann er auch von Kleingruppen außerhalb der Öffnungszeiten gebucht und genutzt werden. Es bestehen Ideen für Gruppenaktivitäten von Kindern und Senior*innen sowie temporäre Ausstellungen, Lesungen oder Angebote der Volkshochschule zur Nutzung des Raums.

Der neue Mittelpunkt des Gebäudes ist die Sitz- und Bistro-Ecke. Es soll ein gemütlicher Aufenthaltscharakter geschaffen werden, der zum Verweilen einlädt. Im Obergeschoss wird vorrangig der Jugend Platz eingeräumt.

Im Außenbereich ist eine Terrasse mit Außenbestuhlung geplant und auch aktive Bereiche sollen angelegt werden. Beispielsweise mit einer Tischtennisplatte und Boule-Bahn.

BESONDERHEITEN

- » Wibbecke ist aufgrund der umlaufenden Wander- und Radwege Ausgangspunkt und Verweilort für (Freizeit-)Touristen. Wibbecke liegt landschaftlich sehr reizvoll. Das Gebäude Hitzing 8 könnte als entsprechende Anlaufstelle fungieren.
- » Einziges gastronomisches Angebot in der Dorfregion

SONSTIGES

- » Wiederbelebung eines ortsbildprägenden historischen sowie leerstehenden Gebäudes

ERSTE UMSETZUNGSSCHRITTE

- » Kontaktaufbau zu anderen Dorfcafés
- » Auflagenermittlung für Dorfcafés
- » Entwurfsplanung mit Kostenschätzung



Abb. 44 Projektstandort Hitzing 8, Wibbecke

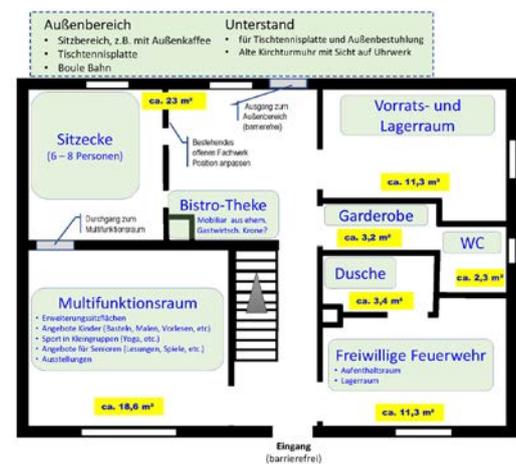


Abb. 45 Idee zur Neuordnung des Erdgeschoss-Grundriss



Abb. 46 Idee zur Neuordnung des Obergeschoss-Grundriss

UMSETZUNGORT

Hitzing 8, 37139 Adelebsen, Wibbecke

UMSETZUNGSZEITRAUM

ab 2022/2023



Abb. 47 Projektstandort Alte Schule, Lödingsen



Abb. 48 Projektstandort Alte Schule, Lödingsen

Lödingsen

„Alte Schule“ - Haus der Kultur und Vereine

» kurzfristige Umsetzung » dorfgregionale Bedeutung



NUTZUNG/KONZEPTION

Die Alte Schule verfügt über drei große Räume sowie eine großen Dachwohnung, welche Potenzial für einen großen Dachraum bietet. Geplant ist die (energetische) Sanierung des Gebäudes zum Erhalt und zur Wiederinwertsetzung. Die alte Schule bietet aufgrund ihrer Raumzuschnitte einen idealen Standort zur Beherbergung der dorfgregionalen Vereine.

Ziel ist es, das Gebäude für kleinere Kulturveranstaltungen zu nutzen und es als Kulturzentrum in der Dorfgregion zu etablieren. Daher soll die alte Schule insbesondere ein Zuhause für kulturelle und musikalische Vereine und Organisationen werden und die erforderliche Infrastruktur hierfür vorhalten. Es sollen daher u.a. ein Jugend- und ein Musikraum für Bands oder den Gesangsverein entstehen. Denkbar wäre außerdem die Nutzung der Räumlichkeit für die Einrichtung eines Co-Working-Space. Diese Idee und die Eignung gilt es aber zunächst weiter zu prüfen.



BESONDERHEITEN

- » ortsbildprägendes und unter Denkmalschutz stehendes Gebäude
- » Nähe zur Mehrzweckhalle samt Parkfläche



SONSTIGES

- » aufgrund des Denkmalschutzes sind besondere Auflagen bei der Sanierung zu berücksichtigen
- » die Sanierung wird aufgrund des Denkmalschutzes als kostenintensiv eingestuft



ERSTE UMSETZUNGSSCHRITTE

- » Feststellung der Grundsubstanz des Gebäudes
- » Klärung des Grundrisses für die Nutzung
- » Entwurfsplanung und Kostenschätzung



UMSETZUNGsort

Hettensener Straße 1, 37139 Adelebsen, Lödingsen



UMSETZUNGSZEITRAUM

ab 2023



HINWEISE PROJEKTTABELLE

» FARBLICHE ZUORDNUNG ZU HANDLUNGSFELDERN

- » Soziale Gemeinschaft  » Wohnen und Wohnumfeld  » Mobilität und Verkehr  » Kultur und Freizeit 
- » Natur und Landschaft  » Klimaschutz und Klimafolgenanpassung  » Wirtschaft und Versorgung 

» PROJEKTE AUS DER ANTRAGSTELLUNG

* = Projekt aus der Antragstellung

» PROJEKTE AUS DEM KINDER- UND JUGENDWORKSHOP

★ = Projekt aus dem Kinder- und Jugendworkshop

» PRIORISIERUNG

UMSETZUNG	WIRKUNGSGRAD
1: kurzfristig	A: überregional
2: mittelfristig	B: Dorfregion
3: langfristig	C: Dorf
	D: lokal

PROJEKTE OHNE KONKRETEN ORTSBEZUG

ORT	PROJEKTTITEL	PROJEKTBE SCHREIBUNG	UMSETZUNG / BEDEUTUNG
1	DORFREGION Gestaltung gemeinsamer Räume - drinnen und draußen*	Schaffung von Ortsmittelpunkten als Treffpunkt in den einzelnen Orten (z.B. Aufstellen von Nachbarschaftsbänken im öffentlichen Raum) und Bereitstellung von dorffregionalen Gemeinschaftsräumen (siehe Projekt(e) Nr. 2).	1 B
2	DORFREGION Dorffregionaler Gemeinschaftshausverbund Arbeitstitel „Drei Standorte - Ein Verbund“	Erhalt bzw. Schaffung von drei zentralen Einrichtungen bzw. Gemeinschaftshäusern für die gesamte Dorfregion. Die einzelnen Standorte sollen dabei über spezifische Nutzungskonzepte und Funktionen verfügen, auf die die Bevölkerung der anderen Orte der Dorfregion mit zugreift. Die Verbundfunktion der Standorte soll dabei u. a. über eine gemeinsame Buchungsplattform (siehe Projekt 21) und ein gemeinsames Logo untereinander verknüpft werden. (Siehe Seiten 83 - 86 bzw. Projektnummern 2.1a - 2.3b)	1 B

ORT	PROJEKTTITEL	PROJEKTBESCHREIBUNG	UMSETZUNG / BEDEUTUNG
2.1a ERBSEN	Dorfgemeinschaftshaus* „Barrierefreie Begegnungsstätte“	Anbau einer modern ausgestatteten und barrierefreien Begegnungsstätte an das Feuerwehrgerätehaus für Feiertlichkeiten, Sitzungen und Tagungen der gesamten Dorfregion (s. S. 84). Gestaltung einer modernen Außenanlage mit Terrasse.	1 A
2.1b ★ ERBSEN	Jugendraum (C) oder Jugendcafé (B) Erbsen	Bereitstellung eines Jugendraums oder Jugendcafés im Rahmen der Umsetzung des Anbaus an das Feuerwehrhaus.	1 C / B
2.2a WIBBECKE	Hitzing 8* (Dorfcafé)	Sanierung des Gebäudes und Einrichtung eines Dorfcafés. Zusätzlich sollen verschiedene Räumlichkeiten für die Feuerwehr, die Jugend und die Ortsgeschichte entstehen. Im Außenbereich sind eine Terrasse und aktive Bereiche geplant. (s. S. 85)	1 B
2.2b WIBBECKE	Wibbecker „Hajentötte“	Umsetzungsbegleitung und Konzeption für dorffregionales Gemeinschaftsprojekt Hitzing 8.	1 B
2.2c WIBBECKE	Jugendraum Wibbecke	Erhalt eines Jugendraumes im Hitzing 8. Im Außenbereich soll eine Feuerstelle bzw. Grillecke integriert werden.	1 C
2.3a LÖDINGSEN	Sanierung Gebäudekomplex „Alte Schule“* (Haus der Kultur und Vereine)	(Energetische) Sanierung der Alten Schule Lödingen. Sie stellt aufgrund ihrer Raumschnitte einen idealen Standort zur Beherbergung der dorffregionalen Vereine dar. U.a. sind ein Jugendraum sowie Räume für musikalische und kulturelle Vereine angedacht. Denkbar ist auch die Nutzung der Räumlichkeit für die Einrichtung eines Co-Working-Space. (Siehe auch S. 86 und Projekt 25)	1 B
2.3b ★ LÖDINGSEN	Jugendraum Lödingen	Wiederbelebung des Jugendraums in der Alten Schule. Kleinere Veranstaltungen, wie Jugenddiscos, könnten hier stattfinden.	1 B
3 DORFREGION	Blühende Wegränder und Feldraine*	Weitere Etablierung des angelaufenen Leader-Projekts „Blühende Wegränder und Feldraine“. Dieses läuft als Versuchsprojekt in allen drei Ortschaften um eine vielfältige Nahrungsquelle für Insekten und Vögel zu erreichen.	1 B
4a DORFREGION	Mobilitätsinformationsplattform	Einrichtung einer Online-Informationsplattform für die Mobilitätsangebote der Dorfregion (ggf. Skalierung auf Flecken).	2 A
4b DORFREGION	Mitfahrplattform*	Eine digitale Plattform für Mitfahrgelegenheiten soll für den Flecken und seine Ortsteile geschaffen werden.	2 A



ORT	PROJEKTTITEL	PROJEKTBE SCHREIBUNG	UMSETZUNG / BEDEUTUNG
5	DORFREGION Mitfahrbänke*	Mitfahrbänke in den Ortsteilen installieren, um die Erreichbarkeit des Grundzentrums Adelebsen zu verbessern. In Adelebsen gibt es bereits Mitfahrbänke.	2 A
6a	DORFREGION Bürgerbus Gemeinde Adelebsen*	Einrichtung eines in den ÖPNV-Plan eingebetteten Bürgerbus, des alle Ortsteile der Gemeinde Adelebsen direkt verbindet.	2 A
6b	DORFREGION innerörtliches Mobilitätsangebot	Einrichtung eines nicht kommerziellen Mobilitätsangebotes zur Verbindung der Orte untereinander und zum überregionalen ÖPNV. Motto: „Bürger fahren Bürger“.	2 A
7	DORFREGION Kostenfreie Bus- und/oder Zugtickets für Kinder und Jugendliche	Kinder- und Jugendliche erhalten die Möglichkeit den ÖPNV des Landkreises kostenfrei zu nutzen und sind selbständig mobil.	2 A
8	DORFREGION Wanderwegesystem	Einrichtung eines Wanderwegesystems mit Wanderkarte und Beschilderung. Außerdem können Rundwanderrouen initiiert und digitale Plattformen genutzt werden.	2 A
9	DORFREGION Baulücken- und Leerstandskataster*	Pflege und Unterhaltung eines Baulücken- und Leerstandskatasters des Flecken Adelebsen.	2 A
10	DORFREGION Koordinierungsstelle für Baulücken- und Leerstandsmanagement*	Einrichtung einer Koordinierungsstelle für das Baulücken- und Leerstandsmanagement des Flecken Adelebsen.	2 A
11	DORFREGION Gebäudebörse*	Ausweitung der bestehenden Gebäudebörse auf die Ortsteile.	2 A
12	DORFREGION Vernetzung mit Seniorenbeirat des Fleckens*	Stärkere Vernetzung der Dörfer mit dem Seniorenbeirat des Fleckens (z.B. zur Entwicklung altersgerechter Wohnmodelle).	2 A
13	DORFREGION Mountainbike-Trail / Down-Hill-Strecke	Bereitstellung eines Mountainbike-Trails bzw. einer Downhillstrecke als Freizeitsportangebot für Jugendliche (überregionales Einzugsgebiet) z.B. in einem Waldstück zwischen Erbsen und Wibbecke.	2 A
14	DORFREGION Kletterpark Stapelberg oder Niedrigseilgarten am Dorfplatz Erbsen	Bereitstellung eines Outdoor-Kletterangebots für Jugendliche (überregionales Einzugsgebiet) z.B. am Stapelberg zwischen Lödingsen und Wibbecke oder Nahe des Dorfplatzes in Erbsen.	2 A

ORT	PROJEKTTITEL	PROJEKTBESCHREIBUNG	UMSETZUNG / BEDEUTUNG
15a	DORFREGION KFZ-Geschwindigkeitsverringerung L554*	Mit baulichen und geringinvestiven Maßnahmen soll eine Verringerung der Geschwindigkeit der Kfz erreicht werden.	2 B
15b	DORFREGION Beruhigung der Ortseinfahrten entlang der L554	Beispielsweise durch Verkehrsinseln im Bereich der Ortseingänge von Erbsen und Lödingsen sollen die Verringerung der Kfz-Geschwindigkeit, eine Erhöhung der Verkehrssicherheit und eine Verbesserung der Lärmsituation erreicht werden.	2 B
16	DORFREGION Querungshilfen L554*	Schaffung sicherer Querungshilfen der L554 in Erbsen und Lödingsen für alle Generationen.	2 B
17	DORFREGION E-Mobilität	Bereitstellung von Ladestationen in Verbindung mit Solaranlagen an zentralen Punkten in allen Orten der Dorfregion. Anbieten von Leih-Elektro-Autos über Car-Sharing-Verträge.	2 B
18	DORFREGION Wegeverbindung Erbsen - Bahnhof Lödingsen*	Erichtung einer Bahnsteigerung am Bahnhof Lödingsen. Ausbau des Radweges zwischen Erbsen und Bahnhof Lödingsen mit Lückenschluss in Richtung Wibbeke (ggf. mit einer Bedarfsbeleuchtung nach holländischem Vorbild).	2 B
19	DORFREGION Fuß- und Radwege zur Ortsverbindung	Einrichtung beleuchteter Fuß- und Radwege als Ergänzung zu Ortsverbindungsstraßen und zur Anbindung Erbsens und Wibbekes an den Bahnhof Lödingsen.	2 B
20	DORFREGION Lebensadern	Baumreihen entlang der Ortsverbindungswege ergänzen und neue (v.a. Obstbaum-)Reihen anlegen.	2 B
21	DORFREGION Buchungsplattform für dorregionale Gemeinschaftshäuser	Einrichtung einer digitalen Plattform für die Buchung der dorregionally nutzbaren Gemeinschaftshäuser.	2 B
22	DORFREGION Gemeinschaftsgärten*	Gründung von Gemeinschaftsgärten unter Einbeziehung der Akteure, welche an der Realisierung der sozialen Landwirtschaft arbeiten.	2 B
23	DORFREGION Altersgerechte Wohnmodelle	Entwicklung von altersgerechten Wohnmodellen.	2 B
24	DORFREGION Hochbehälter Erbsen-Lödingsen	Erneuerung eines abgängigen Trinkwasserhochbehälters zwischen Erbsen und Lödingsen.	2 B
25	DORFREGION Co-Working-Space	Einrichtung eines Co-Working-Space für gemeinschaftlicher Arbeit und Austausch im Homeoffice (ggf. in Kombination mit Projekt 2.3a). Auch Weiterbildungs-, Innovations- und Gründungsangebote sind denkbar.	3 A





ORT	PROJEKTTITEL	PROJEKTBESCHREIBUNG	UMSETZUNG / BEDEUTUNG
26	DORFREGION Radweg Göttingen - Erbsen - Uslar*	(Ziel: Verbindung Leinetal mit Wesertal)	3 A
27	DORFREGION Sanierung Ortsverbindungsstraßen*	Sanierung der Ortsverbindungsstraßen zur Gewährleistung einer verkehrssicheren Benutzung und der Sicherstellung des öffentlichen Personennahverkehrs.	3 B

PROJEKTE NACH ORTSCHAFTEN UND PRIORITÄT

ORT	PROJEKTTITEL	PROJEKTBESCHREIBUNG	UMSETZUNG / BEDEUTUNG
28	LÖDINGSEN Jugendplatz am Bahnhof Lödingsen	Nachnutzung des ehemaligen Bolzplatzes im Bereich des Bahnhofs Lödingsen als Jugendplatz und Freizeittreff mit Feuerstelle und Sitzmöglichkeiten für Jugendliche der Dorfregion bzw. des gesamten Fleckens. Eine Absperrung zur Bahnstrecke ist erforderlich. Ggf. Bauwagen bereitstellen.	1 A
29	LÖDINGSEN Rad- und Forstweg Lödingsen - Hettensen	Ausbau des idyllischen Forstweges zwischen Lödingsen und Hettensen (Stadt Hardegsen, LK Northeim) als gemeinsamer Rad- und Forstweg abseits der Landesstraße.	1 A
30	LÖDINGSEN Neugestaltung Thie-Platz*	Gestaltung des Ortsmittelpunktes in Lödingsen.	1 C -nicht über ZILE förderfähig-
31	LÖDINGSEN Sanierung Spielplatz am Sande	Vollumfänglicher Ausbau und Erwerb von Spielgeräten des bisher provisorisch ausgebauten Spielplatzes.	1 D
32	LÖDINGSEN Sanierung Mehrzweckhalle	Erneuerung des asbestbelasteten Dachs und des Schwingfußbodens.	2 A
33	LÖDINGSEN Erhalt Gasthaus Schwülmetal*	Kulturverein Schwülmetal: Seit Ende 2017 gibt es den Verein, der die alten Dorfkneipe kulturell und musikalisch erhalten möchte und die begonnenen Aktivitäten intensivieren will.	2 B
34	LÖDINGSEN Mobilitätsknoten Bahnhof Lödingsen	Ausbau des Bahnhofs Lödingsen als Mobilitätsknotenpunkt der Dorfregion, welcher die verschiedenen Mobilitätsarten (v.a. Bahn-, Rad- und Fußgängerverkehr) gezielt verknüpft.	2 B
34.1	LÖDINGSEN Park-and-Ride Parkplatz mit Carsharing am Bahnhof Lödingsen*	Einrichtung eines Park-and-Ride Parkplatzes mit Carsharing für die gesamte Dorfregion am Bahnhof Lödingsen.	2 B
34.2	LÖDINGSEN Sanierung Buswendeschleife Bahnhof		2 B
34.3	LÖDINGSEN Fahrradunterstand und E-Bike-Verleih	z.B. am Bahnhof Lödingsen	2 B
35	LÖDINGSEN Spielmöglichkeiten am Sportplatz	Bereitstellung von einzelnen Spiel- bzw. Beschäftigungsmöglichkeiten für Kinder, die z.B. als Besucher an Fußballspielen oder Veranstaltungen in der Mehrzweckhalle teilnehmen.	2 C

ORT	PROJEKTTITEL	PROJEKTBESCHREIBUNG	UMSETZUNG / BEDEUTUNG
36	LÖDINGSEN Sanierung Gartenstraße		2 D
37	LÖDINGSEN „Grüne Lärmschutzwand“ Gartenstraße	Errichtung einer grünen Lärmschutzwand zwischen L554 und den Grundstücken der Gartenstraße. Sie soll zugleich als Blühstreifen und Nisthilfe für Insekten und Vögel dienen.	2 D
38	LÖDINGSEN Sanierung Gasthaus Schwülmetal*	Sanierung des Gasthaus Schwülmetal (als sozio-kulturelles Zentrum) und Modernisierung der Räumlichkeiten (Sanitär- und Übungsräume).	3 B
39	ERBSEN Ankauf Sportplatz	Ankauf des bis dato gepachteten Sportplatzes.	1 B
40	ERBSEN Schulgarten Erbsen	Reaktivierung des ehemaligen Schulgartens in Erbsen. Anlage von Blühstreifen, Spazierweg und Sitzgelegenheit. -nicht über ZILE förderfähig-	1 B
41	ERBSEN Vereins-Logistikzentrum Erbsen (ehem. Leichenhalle)	Umbau der ehemaligen Leichenhalle zum Lagerraum für die Vereine.	1 C
42	ERBSEN Energetische Sanierung Feuerwehrgaragehaus*	Energetische Sanierung des Gebäudes zur Verbesserung von Raumklima und Energieeffizienz, zur CO2-Reduktion und zur Attraktivitätssteigerung.	1 C
43	ERBSEN Sozialer Bauernhof LandGutSeele	Förderung von psychischer und körperlicher Gesundheit, von Umweltbildung und Naturschutzprojekten (sowie eine spätere Integration von sozialen Wohnprojekten).	2 A
44	ERBSEN Erbser Sportplatz	Bau von Umkleieräumen und Toiletten am Sportplatz Erbsen, welcher der Jugendarbeit des gesamten Flecken dient. Dazu sollen ein Anschluss an das Wassernetz und eine Integration oder ein Ersatzneubau der Geräteschuppen erfolgen.	2 A
45	ERBSEN Wiederherstellung des Posaunenplatzes	Fällung und Ersatz von trockenen Buchen, um den Charakter des historischen Platzes wiederherzustellen und diesen als Ziel für Wanderungen und Spaziergänge weiter zu qualifizieren.	2 B
46	ERBSEN Erbsens neues Herz*	Bereitstellung von Mehrgenerationswohnraum im Sinne des Co-Housings (z.B. durch Abriss verfallener Bausubstanz und innerörtliche Verdichtung mit ortsbildprägendem Neubau).	3 C
47	WIBBECKE Sanierung Wibbecker Ortsdurchfahrt*	Sanierung der überörtlich bedeutsamen Ortsdurchfahrt (siehe Projekte 47a und 47b).	1 A
47a	WIBBECKE Sanierung Straße „Hitzing“ (Ortsdurchfahrt)*	Sanierung der überörtlich bedeutsamen Ortsdurchfahrt im Bereich der Straße „Hitzing“	1 A





ORT	PROJEKTTITEL	PROJEKTBE SCHREIBUNG	UMSETZUNG / BEDEUTUNG
47b	WIBBECKE Sanierung Straße „Am Habertshof“ (Ortsdurchfahrt)*	Sanierung der überörtlich bedeutsamen Ortsdurchfahrt im Bereich der Straße „Am Habertshof“	1 A
48	WIBBECKE Spielplatz Wibbecke	Der Spielplatz in Wibbecke soll in seinen Nutzungsmöglichkeiten ausgebaut werden. Dazu sollen zwei neue Fußballtore angeschafft, ein Ballfangnetz angebracht, ein Klettergerüst aufgestellt und die Altersbeschränkung (3-12 Jahre) aufgehoben werden.	1 B
49	WIBBECKE Wibbecke „Steinreich“**	Gestaltung eines Ortsmittelpunktes mit Gesteinsblöcken als Sitzgelegenheit und Blickfang sowie blühenden Sträuchern unterhalb der Kreuzung An der Beeke / Alter Weg.	2 C
50	WIBBECKE Umgestaltung Kapellenvorplatz*	Umgestaltung des Kapellenvorplatzes in Wibbecke. Vorschläge werden u.a. ein barrierefreier Zugang zu Kapelle und Vorplatz, die Instandsetzung einer Steinmauer sowie die Errichtung eines Geländers und eines Schaukastens.	2 C
51	WIBBECKE E-Mobilität am DGH (Hitzing 8)	Bereitstellung von Solaranlage, Ladestation und Car-Sharing-Stellplatz am Dorfgemeinschaftshaus Wibbecke.	2 C
52	WIBBECKE Windräder*	Planung von Windrädern im Bereich Barterode - Wibbecke	3 A
53	WIBBECKE Solidarische Landwirtschaft*	Entwicklung einer lokalen Bio-Lebensmittelproduktion (Obst/ Gemüse) im Sinne einer Solidarischen Landwirtschaft.	3 B

PROJEKTE AUS DER ANTRAGSTELLUNG (NICHT BERÜCKSICHTIGT)

PROJEKTTITEL	BEGRÜNDUNG FÜR DEN AUSSCHLUSS
Zebrastreifen Lodingsen	Dieses Projekt wurde zugunsten einer alternativen Querungsmöglichkeit (Dunkelampel) verworfen.
Sanierung Gemeindehaus Lodingsen	Dieses Projekt wurde verworfen, da das Gemeindehaus zum Entwurfszeitpunkt des Dorfentwicklungsplanes zum Verkauf steht und zukünftig nicht mehr als solches zur Verfügung stehen wird.
Grundsanierung Kindergarten Lodingsen	Dieses Projekt wurde in Teilen bereits umgesetzt. Die Fortsetzung der Sanierung ist für 2022 verbindlich geplant und die Finanzierung gesichert.

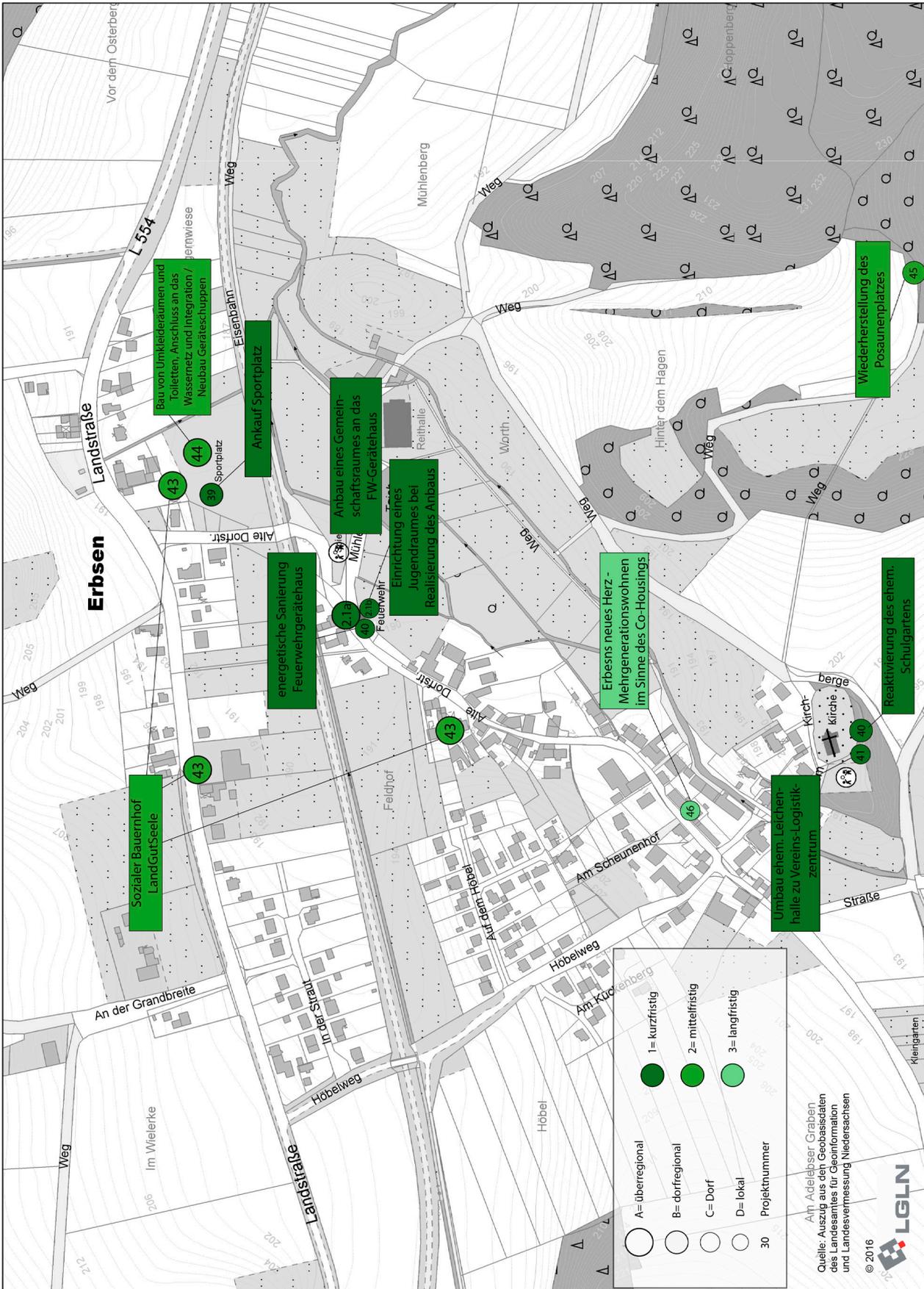


Abb. 50 Maßnahmenplan Erbsen
Quelle: Plangrundlage LGLN

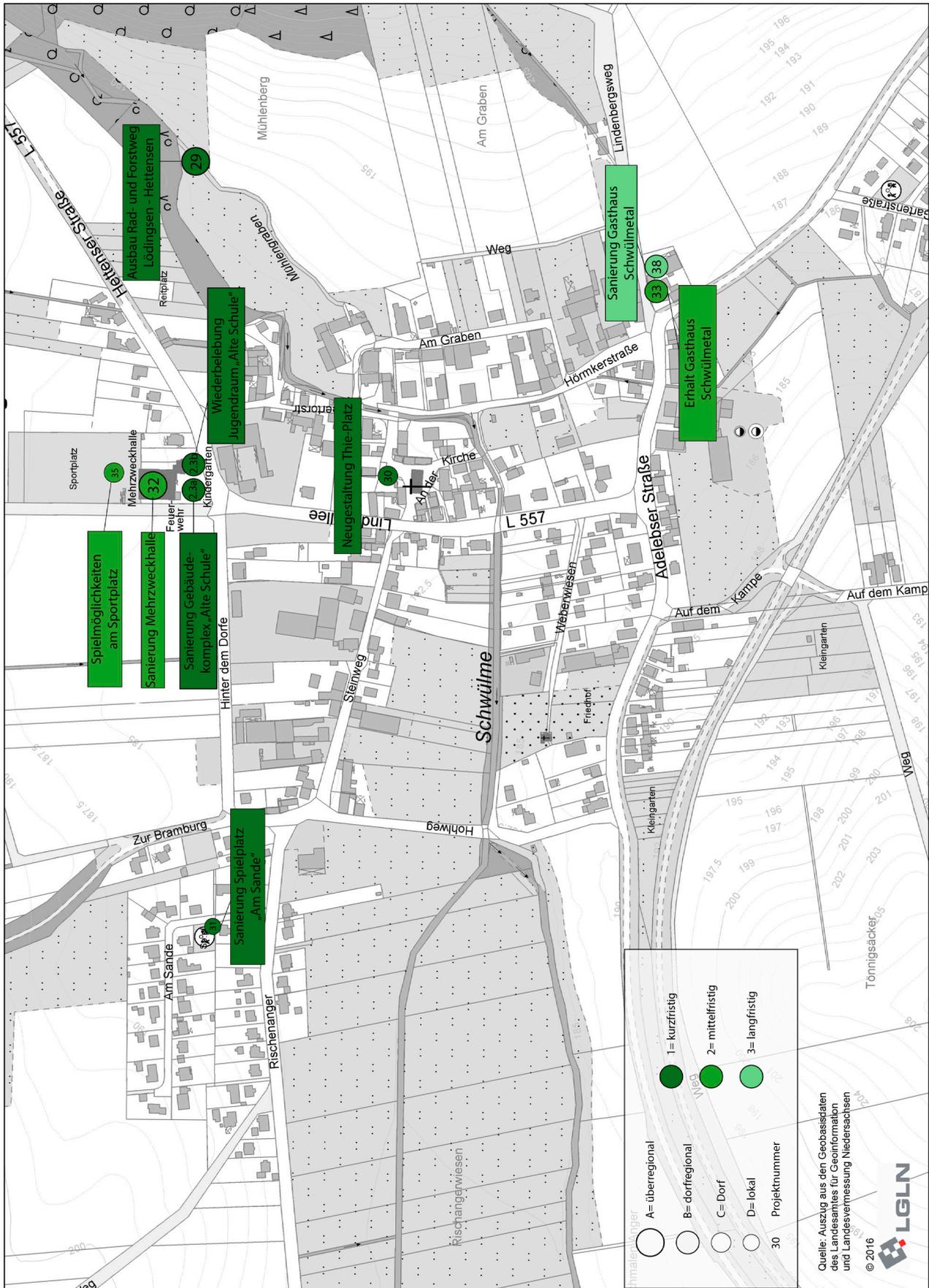


Abb. 51 Maßnahmenplan Lödingsen - Teil 1
Quelle: Plangrundlage LGLN



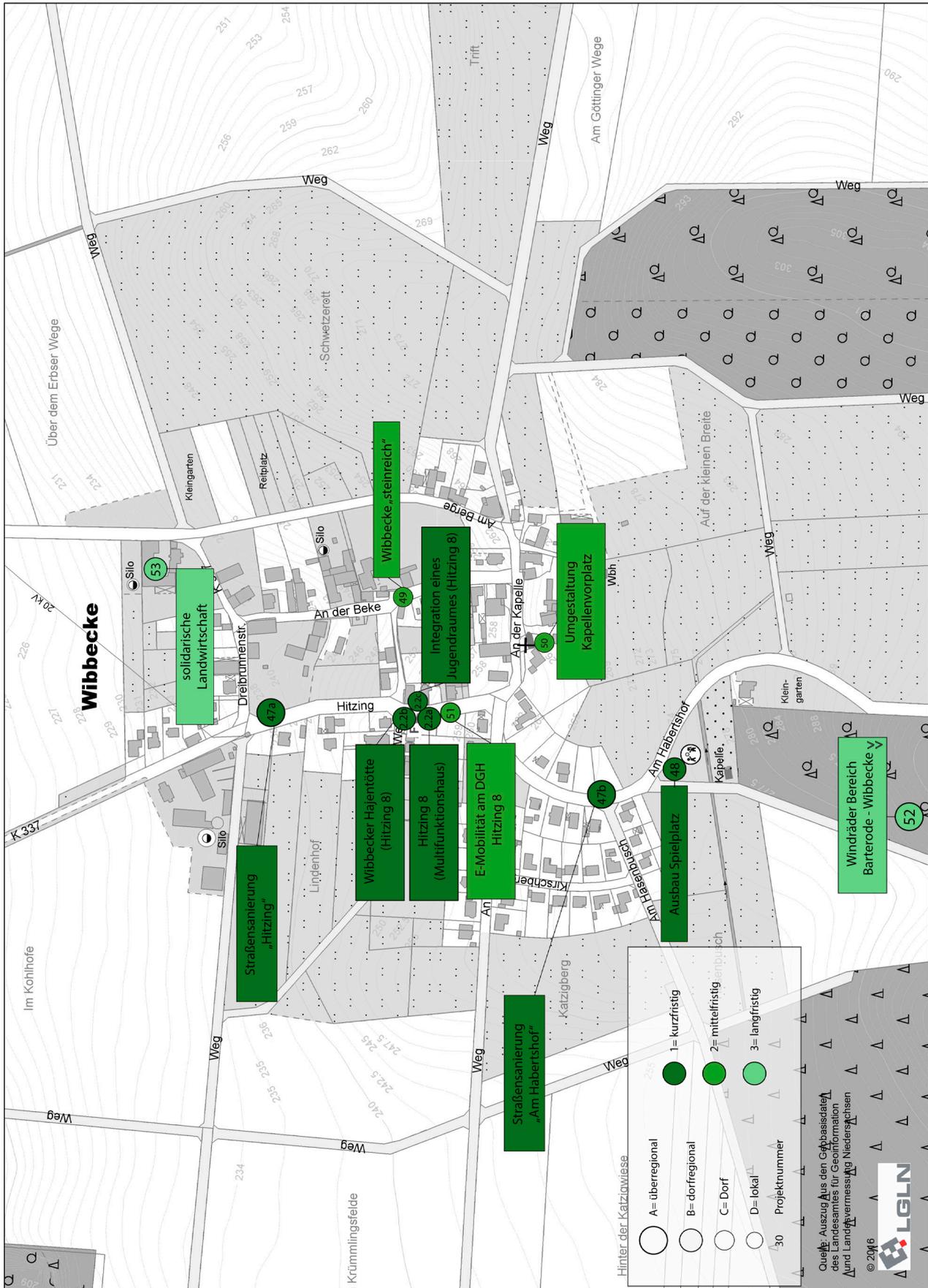


Abb. 53 Maßnahmenplan Wibbecke
Quelle: Plangrundlage LGLN





10 UMSETZUNGSPHASE

Mit Anerkennung des Dorfentwicklungsplanes durch das Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig, Geschäftsstelle Göttingen, startet dessen Umsetzungsphase von etwa 7 Jahren. In dieser Zeit sollen die Antragstellungen der konzeptuell festgelegten Maßnahmen vorbereitet und sowie diese bei Bewilligung ausgeführt werden, um somit die Dorfentwicklung voranzutreiben. Es besteht weiterhin die Möglichkeit Projekte in ihrer Ausführung zu konkretisieren sowie neue Projekte zu entwickeln und zu bewerten. Aus dem Zusammenspiel privater und öffentlicher, individueller und gemeinschaftlicher Projekte, soll sich die Dorfregion „Dreitausend Hände“ entwickeln.

Zur Umsetzung des DEP ist die Gründung von Dorfvereinen oder Genossenschaften anzustreben, die eigenständig die Entwicklung der Dorfregion vorantreiben, Projekte des Gemeinwesens umsetzen und somit das kulturelle Erbe und die Traditionen lebendig erhalten. Durch Dorfvereine oder Genossenschaften soll der Zusammenhalt innerhalb der Dörfer und über diese hinaus erhalten und ausgebaut werden.

Zu den Aufgaben in der Umsetzungsphase gehört auch die Selbstevaluation, die Prüfung und Bewertung der Fortschritte sowie eine etwaig erforderliche Anpassung des Entwicklungskonzeptes und der Strategien.

Amt für regionale Landesentwicklung (ArL)

Das Amt für regionale Landesentwicklung hat den Planungsprozess von Anfang an eng und konstruktiv begleitet. Dem Amt obliegt die Prüfung und Anerkennung des Dorfentwicklungsplanes als Fördergrundlage in der Dorfentwicklung. In der Umsetzungsphase ist das ArL für die Prüfung und Genehmigung der Förderanträge zuständig, versteht sich aber auch als Berater im Hinblick auf die Formerfordernisse der Antragstellung.

Umsetzungsbegleitung

Die Umsetzungsbegleitung umfasst die städtebauliche und landschaftsplanerische Beratung der öffentlichen und privaten Dorfentwicklungsmaßnahmen in der Dorfregion, im Einzelnen:

- » Verfolgung des gemeinsam mit den Ortschaften der Dorfregion festgelegten Prioritätenkatalogs für die öffentlichen Projekte
- » Unterstützung bei der Anbahnung, Vorbereitung, Entwicklung und fachlichen Stellungnahme von investiven öffentlichen und privaten Projekten
- » Abstimmung mit der Bewilligungsbehörde als erster Ansprechpartner
- » Abstimmung der über die Dorfregion hinausgehenden oder regional bedeutsamen Projekte mit dem Regionalmanagement
- » Beratung privater Hauseigentümer im Sinne des Dorfentwicklungskonzeptes zur Vorbereitung der Antragstellung
- » Begleitung des Planungsbeirates und der Dorf- und Projektteams in gemeinsamen jährlichen oder halbjährlichen Sitzungen zur Evaluierung
- » Weiterentwicklung und Fortschreibung des Dorfentwicklungsplanes
- » Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit



Selbstevaluierung

Das Anforderungsprofil der Dorfentwicklung fordert eine Evaluierung des Dorfentwicklungsplanes unter Berücksichtigung der beabsichtigten und erreichten Wirkungen in den wesentlichen Handlungsfeldern und -zielen.

Zu prüfen ist, ob die initiierten Maßnahmen tatsächlich greifen und die definierten Strategien stützen. Gleichzeitig ist auch zu klären, ob sich neue thematische Schwerpunkte gebildet haben und die Strategien verändert werden müssen. Zugleich ist der Planungsbeirat ein offenes Gremium. Die Auswirkungen von Änderungen in der Zusammensetzung oder in der Mitwirkungsbereitschaft gehören ebenso zum Prüfkanon wie die Mittelausstattung und die Unterstützung der Projekte durch die Räte der Ortschaften.

Eine vom Planungsbeirat selbst durchgeführte (oder zumindest selbst initiierte) Bewertung, eine Selbstevaluation, kann hier Auskunft geben. Der Planungsbeirat trifft sich dazu mindestens einmal jährlich, die Evaluierung wird in den Dorfteams vorbereitet.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Entwicklungsprozess der Dorfregion birgt große Chancen hinsichtlich einer In-Wert-Setzung der Region, ihrer Gemeinschaften und ihrer Baukultur. Öffentlichkeitsarbeit, d. h. die begleitende Berichterstattung über das Konzept, seine Projekte und Protagonisten, wirkt im Sinne eines Binnenmarketing nach Innen, auf die Gemeinschaft der Dorfregion selbst, und nach Außen, auf die Wahrnehmung durch Dritte.

Öffentlichkeitsarbeit ist nicht nur Information, sondern auch ein Element der Anerkennungskultur. Das hohe Maß an ehrenamtlichen Engagement trägt erheblich zur Lebensqualität in der Dorfregion bei und ist keinesfalls selbstverständlich. Den vielen Aktiven, den guten Projekten und der damit verbundenen Arbeit gebührt eine entsprechende Berichterstattung, so wie sie bereits im Rahmen der Konzepterarbeitung über die Presse erfolgt ist.

Antragsablauf private Maßnahmen

1. Sie planen oder überlegen sich eine Maßnahme oder ein Vorhaben.
2. Sie nutzen ein Beratungsgespräch vor Ort mit Hinweisen und Gestaltungsvorschlägen und erhalten Informationen zur Antragstellung.
3. Sie holen Kostenangebote, -voranschläge bzw. Kostenberechnungen ein.
4. Sie füllen den Antrag aus und reichen ihn rechtzeitig über den Flecken Adelebsen ein (Formulare auf zile.niedersachsen.de).
5. Das ArL prüft die Förderfähigkeit und stellt ggf. einen Zuwendungsbescheid aus.



